



Geschäftsbericht
2001



IWKA – weltweiter Systempartner

Für unsere Kunden aus der Fahrzeugindustrie und der Konsumgüterindustrie bauen wir hochproduktive Fertigungsanlagen und Bearbeitungsmaschinen. Auch in der Energieversorgung wandeln wir uns vom Komponentenhersteller zum Systemlieferanten. Unsere Produkte und Dienstleistungen stehen für technischen Fortschritt, hohen Kundennutzen und unternehmerische Flexibilität.

Die IWKA Gruppe ist konsequent dezentral organisiert. Über 90 mittelständische Gesellschaften bilden unsere vier Geschäftsbereiche. Sie werden von einer Management-Holding geführt. Starke Marktpositionen sichern uns attraktive Entwicklungsmöglichkeiten und weiter wachsende Erträge – auch in konjunkturellen Abschwungphasen.



IWKA Gruppe in Zahlen

		1997	1998	1999	2000	2001
Auftragseingänge	Mio EUR	1.491	1.765	1.815	2.189	2.280
Auftragsbestände (31.12.)	Mio EUR	895	1.040	1.164	1.109	1.122

Umsatzerlöse	Mio EUR	1.602	1.603	1.844	2.220	2.290
Inland	%	49	49	45	33	35
Ausland	%	51	51	55	67	65

Ergebnisse						
EBITA	Mio EUR	98,9	86,4	84,2	69,5	86,9
EBIT	Mio EUR	97,9	75,8	69,8	50,8	68,9
in % vom Umsatz	%	6,1	4,7	3,8	2,3	3,0
Jahresüberschuss	Mio EUR	31,6	30,3	31,4	31,0	31,2
DVFA-Ergebnis je Aktie	EUR	1,41	1,33	1,26	0,90	1,06
Dividende je Aktie	EUR	0,51	0,66	0,66	0,66	0,66

Mitarbeiter	31.12.	10.898	11.053	13.312	12.859	12.823
Inland		7.944	8.075	8.241	7.616	7.654
Ausland		2.954	2.978	5.071	5.243	5.169
im Jahresdurchschnitt		11.077	11.001	12.378	13.111	12.885
Personalaufwand	Mio EUR	500,6	516,7	608,0	692,1	708,2
Umsatzerlöse je Mitarbeiter	TEUR	145	146	149	169	178
Personalaufwand je Mitarbeiter	TEUR	45	47	49	53	55

Vermögen/Eigenkapital						
Bilanzsumme	Mio EUR	945	975	1.510	1.589	1.577
Eigenkapital	Mio EUR	252	273	299	354	367
Eigenkapitalquote	%	27	28	20	22	23
Eigenkapital in % des Anlagevermögens	%	89	92	57	66	70

Cashflow/Investitionen						
Cashflow	Mio EUR	94,2	92,7	92,7	111,3	104,3
Cashflow je Aktie	EUR	4,21	4,14	4,13	4,72	3,92
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	Mio EUR	48,6	59,3	89,4	73,6	53,1
Abschreibungen (ohne Finanzanlagen)	Mio EUR	41,9	54,2	61,8	70,6	67,6

Produkte und Märkte



Anlagen-technik

Produkte

- Planung, Konstruktion, Projektierung von Produktionssystemen
- Karosserie-Rohbauanlagen
- Bauteilentwicklung
- Blechumform- und Stanzwerkzeuge
- Sonderschweißmaschinen
- Montageanlagen
- Roboterzellen
- Industrieroboter
- Schweißzangen
- Schweißsteuerungen
- IT-basierte Steuerungstechnologie
- Produktionsbegleitende Dienstleistungen
- Qualitätsmanagement

Märkte

- Fahrzeugindustrie
- Fahrzeugzulieferindustrie
- Sonstige verarbeitende Industrie mit Automatisierungspotenzial



Produktions-technik

Produkte

- Planung und Projektierung von Produktionsanlagen
- Vertikale Bearbeitungszentren für den Antriebsstrang und den Motorblock von Automobilen
- Transfermaschinen
- Hochgeschwindigkeitsbearbeitungszentren
- Kurbelwellenbearbeitungsmaschinen
- Drehzellen/-zentren
- CNC-Drehmaschinen
- Zyklengesteuerte Drehmaschinen
- Sonder- und Spezialmaschinen
- Prüfstände für Motoren und Getriebe
- Automatisierte Montagelinien
- Transfer-/Montagemaschinen
- Lecktestgeräte
- Instandsetzungen
- Fabrikautomatisierung
- Produktionsbegleitende Dienstleistungen

Märkte

- Fahrzeugindustrie
- Fahrzeugzulieferindustrie
- Maschinenbau und metallbearbeitende Industrie
- Elektrotechnische Industrie
- Flugzeugindustrie



Prozess-technik

Produkte

- Regel-, Mess-, Sicherheits- und Registriergeräte sowie -systeme für Gase, Flüssigkeiten und Dämpfe
- Sicherheitsventile, Kraftwerksarmaturen
- Schieber, Absperrklappen
- Ovalradzähler, Massemesser
- Gasdruckregelgeräte
- Turbinenrad-, Wirbel- und Ultraschallzähler
- Kompensatoren
- Bauteile für die Abgasführung in Automobilen
- Metallbälge
- Flexible Metallschläuche
- Anlagenbau

Märkte

- Kommunale und industrielle Wasserwirtschaft
- Gasversorgung
- Energiewirtschaft
- Mineralölindustrie
- Chemische Industrie
- Fahrzeugindustrie
- Fahrzeugzulieferindustrie
- Maschinen- und Anlagenbau
- Nahrungsmittelindustrie



Verpackungs-technik

Produkte

- Planung und Projektierung von Verpackungsanlagen
- Kartoniermaschinen
- Form-, Füll- und Verschleißmaschinen
- Becherfüll- und Verschleißsysteme
- Einschlagmaschinen
- Maschinen zur Endverpackung
- Tubenfüllmaschinen
- Flach- und Schlauchbeutelmaschinen
- Blistermaschinen
- Tablettenpressen und -beschichtungsanlagen
- Wirbelschichtanlagen
- Dosiersysteme
- Aerosol-Abfüllsysteme
- Steigen- und Trayherstellautomaten

Märkte

- Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie
- Molkereiwirtschaft
- Kosmetische Industrie
- Pharmazeutische Industrie
- Chemische Industrie

Inhalt

Überblick

Editorial des Vorstandes	2
Bericht des Aufsichtsrates	6
IWKA Aktie	8
Interview mit Hans Fahr	10

Lagebericht

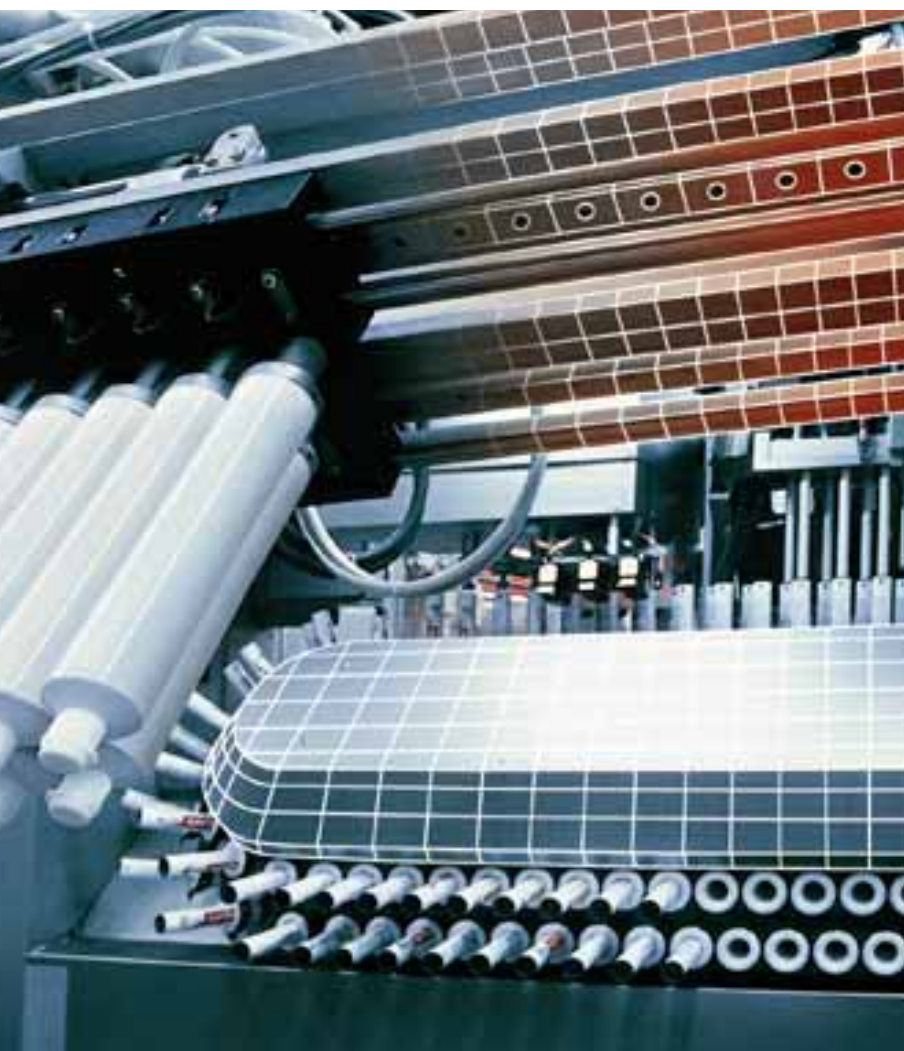
Geschäftsverlauf	12
Ausblick	28
Forschung und Entwicklung	34
Mitarbeiter	42

Geschäftsbereiche

Anlagentechnik	46
Produktionstechnik	52
Prozesstechnik	58
Verpackungstechnik	64

Jahresabschlüsse

Jahresabschlüsse	71
Organe	102
Beteiligungen	104
Finanzkalender	108



Zurück zur Ertragsstärke

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

IWKA konnte sich im Geschäftsjahr 2001 in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld gut behaupten. Trotz der rezessiven Tendenzen in vielen Teilen der Welt haben wir unsere Ziele erreicht: Auftragseingang und Umsatz liegen um 4% beziehungsweise 3% über dem Vorjahr und auch unser operatives Ergebnis hat sich – wie vor Jahresfrist angekündigt – wieder deutlich verbessert. Gleichzeitig gelang es uns, die Konzern-Nettoverschuldung wesentlich zurückzuführen.

Das Fitnessprogramm, das unsere Gruppe seit 1999 durchlaufen hat, zahlt sich aus: Unsere Geschäftsbereiche Anlagentechnik und Produktionstechnik profitierten von einem lebhaften Bestelleingang aus der Automobilindustrie. Die Anlagentechnik konnte ihr operatives Ergebnis gegenüber dem bereits hohen Vorjahresniveau nochmals steigern. Nach dem schwierigen Jahr 2000 hat die Produktionstechnik inzwischen den Turnaround geschafft. Die Verpackungstechnik litt zwar im vergangenen Jahr erheblich unter dem Konjunkturbruch in den USA, konnte aber trotzdem ihr Ergebnis verbessern. Nachdem zahlreiche Projekte verschoben wurden, besteht auf dem wichtigen US-Markt ein erheblicher Nachholbedarf. Wir erwarten deshalb für 2002 eine erneute Ergebnissteigerung. Dank der Stabilisierung des Geschäftes in der Regel- und Messtechnik konnte unser Geschäftsbereich Prozesstechnik im vergangenen Jahr sein Ergebnis leicht verbessern.

Auf lange Sicht sind wir nur dann erfolgreich, wenn es uns gelingt, unsere Kunden in ihren jeweiligen Märkten erfolgreich zu machen. Wir können nur dann gute Ergebnisse und attraktive Renditen erwirtschaften, wenn wir diese Überzeugung mit Leben erfüllen und konsequent umsetzen. Unsere markt- und kundennahe Organisation ermöglicht es uns, schnell und flexibel auf Veränderungen zu reagieren – sie ist damit ein entscheidender Wettbewerbsvorteil, den wir auch künftig nutzen werden.

Dipl.-Ing. Dipl.-Kfm. Hans Fahr
Vorsitzender des Vorstandes



Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Arbeit des Vorstandes im abgelaufenen Geschäftsjahr überwacht und sich über grundsätzliche Fragen der Geschäftsführung unterrichtet.

Er hat sich vom Vorstand in vier ordentlichen Sitzungen über die Entwicklung und die Lage des Unternehmens, über wesentliche Geschäftsvorfälle und die beabsichtigte Geschäftspolitik berichten lassen. Auf seiner Sitzung im Februar erörterte der Aufsichtsrat die Entwicklung der Finanzmittel zum 31. Dezember 2000 und der Zugänge zum Sach- und Finanzanlagevermögen. In der Sitzung im April standen die Behandlung des Konzern- und des Einzelabschlusses der IWKA Aktiengesellschaft sowie die Vorbereitung der ordentlichen Hauptversammlung im Vordergrund. Im Dezember hat der Vorstand ausführlich über den Stand der Arbeiten zu Struktur- und Ergebnisverbesserungen in den Bereichen Produktionstechnik, Prozesstechnik und Verpackungstechnik vorgetragen; die Planung der Geschäftsbereiche und des Konzerns für die Jahre 2002 bis 2004 wurde ebenfalls in dieser Aufsichtsratssitzung eingehend behandelt.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand nach Ablauf eines jeden Quartals schriftlich über die Entwicklung der Geschäftsbereiche und des Konzerns sowie des voraussichtlichen Verlaufes bis zum Jahresende informiert. Darüber hinaus gab es eine Vielzahl von Gesprächen zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates und dem Vorsitzenden des Vorstandes sowie fallweise mit Mitgliedern des Vorstandes, in deren Verlauf wesentliche Geschäftsvorfälle der Gesellschaften und des Konzerns

sowie Fragen der Konzernentwicklung und Konzernfinanzierung eingehend erörtert wurden. In vier Sitzungen wurden zusätzlich strategische Fragen zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates und allen Mitgliedern des Vorstandes behandelt.

Der aus vier Mitgliedern des Aufsichtsrates bestehende Personalausschuss hat im abgelaufenen Jahr viermal getagt. Der Ausschuss nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz trat im abgelaufenen Jahr nicht zusammen.

Bei seiner im Vorfeld der Hauptversammlung stattfindenden Sitzung im Juli stimmte der Aufsichtsrat dem Wunsch von Herrn Prof. Dr. Gerhardt zu, ihn zum 30. September 2001 aus gesundheitlichen Gründen aus den Pflichten seiner Vorstandsbestellung zu entbinden. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Prof. Dr. Gerhardt für seine erfolgreiche Arbeit zum Wohle der Gesellschaft. Herr Dr. Fischer, Herr Lampert und Herr Prof. Dr. Reinhart, als Nachfolger von Herrn Prof. Dr. Gerhardt, wurden in der Aufsichtsratssitzung im Dezember 2001 zu ordentlichen Vorstandsmitgliedern bestellt. Die Amtszeit von Herrn Prof. Dr. Reinhart begann am 1. März 2002.

Der Jahresabschluss der IWKA Aktiengesellschaft und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2001 sowie der mit dem Lagebericht zusammengefasste Konzernlagebericht wurden durch die Ernst & Young Deutsche Allgemeine Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und sind mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Gemäß den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) war auch das Risikomanagement-System des IWKA Konzerns Gegenstand der Abschlussprüfung.

Auch der Aufsichtsrat prüfte die Abschlussvorlagen des Vorstandes. Die Prüfungsberichte von Ernst & Young lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vor. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung am 17. April 2002 teil und berichtete über wesentliche Ergebnisse der Prüfung und gab ergänzende Auskünfte. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und schließt sich dem Ergebnis des Abschlussprüfers an. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2001 aufgestellten Jahresabschluss der IWKA Aktiengesellschaft. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinnes wurde durch den Aufsichtsrat geprüft, er schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes an.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, allen Geschäftsführungen sowie dem Vorstand sprechen wir für ihren Einsatz und ihre Leistungen zum Wohle des Unternehmens, seiner Kunden und Aktionäre unseren Dank aus.

Karlsruhe, 17. April 2002

Wolf Hartmut Prellwitz
Vorsitzender des Aufsichtsrates



Dr. jur. Wolf Hartmut Prellwitz
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Die Aktie

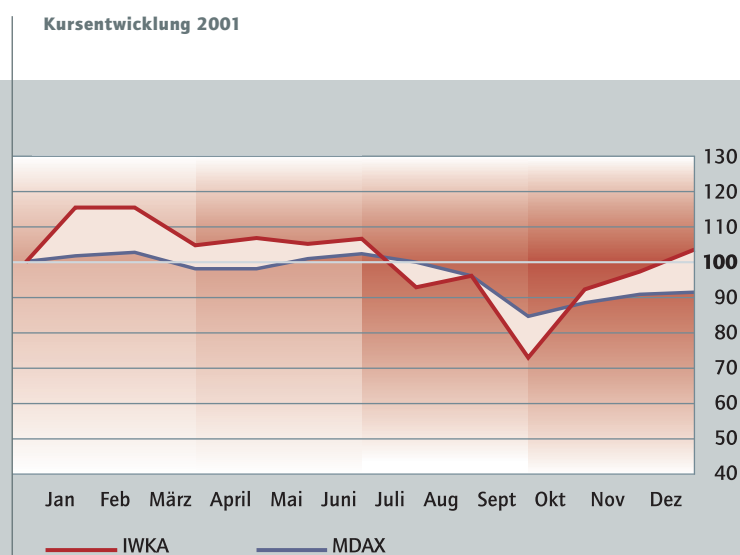
Aufwärts in schwachem Umfeld

Die deutliche Abschwächung der Weltkonjunktur und die Anschläge auf das World Trade Center in New York führten auch an den deutschen Börsen zu Kurseinbrüchen. Der DAX sank im Jahresverlauf um 19,8%. Der MDAX als Index der mittelschweren Werte und der C-Dax Machinery, in dem die Maschinenbauwerte gebündelt sind, konnten sich dieser Entwicklung mit einem Rückgang um 8,1% bzw. 8,3% nicht entziehen. Die IWKA Aktie behauptete sich dagegen im Jahresverlauf mit einem Zuwachs von 2,7% überdurchschnittlich gut. Insbesondere nach dem 11. September erholte sich die Aktie schnell und schlug alle Vergleichsindizes. Damit honorierte der Markt die Substanzstärke und Stabilität der IWKA Gruppe ebenso wie die in 2001 erreichte Ertragswende. Zu Beginn des laufenden Jahres schlugen sich die positiven Ergebnisaussichten des Unternehmens in einem weiteren Kursanstieg nieder. Die Neugewichtung der Aktienindizes nach dem Freefloat am 24. Juni des Jahres wird die IWKA Aktie mit einem Streubesitzanteil von 100% weiter aufwerten.

Hohe Dividendenrendite

Im Zuge des Wachstums der IWKA Gruppe wurde die Dividende in mehreren Schritten angehoben. So stieg die Ausschüttung je Aktie in den vergangenen zehn Jahren um mehr als 60% von 41 Cent auf 66 Cent. Die Dividendenrendite erreichte – bezogen auf den Jahresendkurs und ohne Körperschaftsteuergutschrift – in den vergangenen zwei Jahren jeweils knapp 5%. Auch 2001 zählte IWKA so wieder zu den ertragsstarken Titeln am deutschen Aktienmarkt. Aufgrund der steuerlichen Bevorzugung von Dividenden gegenüber Zinseinkünften wird diese Stärke der IWKA Aktie in Zukunft noch mehr Beachtung finden.

Wertpapierkenn-Nr. (WKN)	620 440
Grundkapital	69,16 Mio EUR
Eingeteilt in	26,6 Mio Stückaktien
Börsenplätze	Frankfurt, Berlin, Bremen, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München, Stuttgart
Valor-Nr. (VN)	337 261 (Zürich)
Marktsegment	Amtlicher Handel MDAX
Streubesitz	100%



Großer Anteil Privatanleger

Durch eine offene Informationspolitik und eine intensivere Kommunikation mit den Finanzmärkten hat sich IWKA in den letzten Jahren zu einer Publikumsgesellschaft mit einem hohen Anteil an Privatanlegern entwickelt. Insgesamt stieg die Anzahl der Depots seit 1998 von 13.400 auf 28.700 um mehr als das Doppelte. Dieser Zuwachs ist auf das starke Interesse privater Investoren, aber auch auf unsere 4.800 Mitarbeiteraktionäre zurückzuführen. Heute stellen Privatanleger mit einem Anteil von insgesamt 48% am Grundkapital der Gesellschaft die größte Aktionärsgruppe – gefolgt von den institutionellen Anlegern mit 43% und den ausländischen Investoren mit 9%.

Breite Analystencoverage

Parallel zu dem steigenden Interesse der Finanzmärkte wird IWKA von allen namhaften Maschinenbauanalysten in Deutschland verfolgt. Nach der JCF-Consensus-Schätzung, in der alle vorhandenen Analysen ausgewertet werden, bestanden im Januar des laufenden Jahres sieben Kaufempfehlungen für die IWKA Aktie (buy/overweight), fünf neutrale Einschätzungen und nur eine Empfehlung, die IWKA Aktie unterzugewichten. Basis dieser überwiegend positiven Anlageurteile ist die klare Equity-Story der IWKA Gruppe sowie eine Zunahme des erwarteten Ergebnisses je Aktie für die kommenden Jahre.

Auslandsinvestoren im Visier

Ein wichtiges Ziel der Investor Relations der IWKA Gruppe im laufenden Jahr ist es, auch ausländische Investoren wieder verstärkt für die IWKA Aktie zu interessieren. Dazu wurde das für IWKA günstige Börsenumfeld bereits im vergangenen Jahr genutzt und die Gespräche mit ausländischen institutionellen Investoren intensiviert. Nach Präsentationen des Unternehmens am Finanzplatz Zürich und auf der German Mid Cap Conference in Frankfurt Ende vergangenen Jahres sind im laufenden Jahr Besuche an weiteren europäischen Finanzplätzen vorgesehen.

Kennzahlen IWKA Aktie

in EUR	1997	1998	1999	2000	2001	
Dividende je Aktie	0,51	0,66	0,66	0,66	0,66	
DVFA-Ergebnis je Aktie	1,41	1,33	1,26	0,90	1,06	
Cashflow je Aktie	4,21	4,14	4,13	4,72	3,92	
Eigenkapital je Aktie	10,92	11,66	12,70	13,11	13,68	
Jahresendkurs	21,70	14,00	20,90	13,10	13,45	
Jahreshöchstkurs	26,20	23,10	22,20	23,10	15,40	
Jahrestiefstkurs	18,40	12,50	12,00	10,80	8,75	
Marktkapitalisierung (31.12.)	in Mio EUR	486,80	312,70	476,50	348,50	357,80
Kursgewinnverhältnis (31.12.)		15,5	10,3	16,3	14,6	12,7
Dividendenrendite (31.12.)	in %	2,35	4,70	3,15	5,00	4,90

Interview mit dem IWKA Vorstandsvorsitzenden Hans Fahr:

Ob Kunde oder Anleger – unsere Partner profitieren von unserer Struktur!

Herr Fahr, IWKA hat sich in den turbulenten Zeiten des vergangenen Jahres besser entwickelt als andere Unternehmen aus dem Maschinen- und Anlagenbau. Worauf führen Sie dies zurück?

Im Wesentlichen darauf, dass wir unsere Hausaufgaben früher gemacht haben als andere. In der Produktionstechnik beispielsweise haben wir bereits restrukturiert, während andere noch vom Boom bei Werkzeugmaschinen profitierten. Auch die Internationalisierung unserer Aktivitäten zahlt sich aus. Dadurch können wir heute sehr flexibel auf Marktveränderungen reagieren. So ist es uns gelungen, die Kapazitäten bei unseren US-Gesellschaften rechtzeitig der rückläufigen Nachfrage anzupassen.

Außerdem wirkt zwischen unseren Geschäftsbereichen ein interner Risikoausgleich, da sie unterschiedlichen Marktzyklen unterliegen. Und natürlich macht sich positiv bemerkbar, dass wir den Anteil der weniger kapitalintensiven Dienstleistungen an unserem Geschäft weiter steigern konnten. Wir sind gut aufgestellt und deshalb zuversichtlich, was die weitere Entwicklung unserer Gruppe angeht.

Was hat sich nach dem Schock vom 11. September verändert?

Vor dem Hintergrund der schrecklichen Terroranschläge in den USA besinnen sich viele Unternehmen wieder auf dezentrale Strukturen und eine maßvolle Diversifikation. Eine dezentral geführte Organisation wie IWKA mit ihren mehr als 90 kleineren und mittleren Einheiten ist eben nicht so anfällig für externe Erschütterungen wie ein zentral ausgerichteter Konzern. Den Risikoausgleich unserer verschiedenen Geschäftsfelder erwähnte ich bereits.



Dipl.-Ing. Dipl.-Kfm. Hans Fahr
Vorstandsvorsitzender

Es gibt aber noch einen anderen wichtigen Punkt, der für unseren Weg spricht: Wie zahlreiche Beispiele belegen, steigern dezentrale Strukturen die Effizienz und die Innovationskraft der Unternehmen. Bei unseren Gesellschaften gibt es mittlerweile viele kleinere fokussierte Unternehmen, die überdurchschnittlich profitabel sind.

Im Automobilbau bestehen bereits Überkapazitäten. Gleichzeitig geht die Nachfrage nach Fahrzeugen weltweit zurück. Worauf gründen Sie Ihren Optimismus für die weitere Entwicklung der IWKA?

Als Systemlieferant von Produktionsanlagen hängen wir nicht in erster Linie von der Entwicklung der Stückzahlen ab. Entscheidend ist für uns vielmehr die Zahl der Modellwechsel, denn neue Fahrzeuge erfordern in der Regel auch neue Maschinen und Produktionssysteme. Alle wichtigen Hersteller haben für die nächsten Jahre weitere Produktoffensiven angekündigt. Sie komplettieren ihre Angebote und bieten Modelle in allen Sparten und Nischen an. Das ist für uns als Anlagenhersteller von Vorteil. Wir rechnen deshalb mit einem weiteren Zuwachs für unser Geschäft.

Außerdem haben wir in unserer Gruppe die Verpackungstechnik zu einem zweiten strategischen Standbein ausgebaut. In etwa zwei Jahren wird dieser Geschäftsbereich so weit sein, dass er einen bedeutenden Beitrag zum internen Risikoausgleich leisten kann.

In Ihrer Unternehmensgruppe bevorzugen Sie tendenziell kleinere Unternehmenseinheiten. Gleichzeitig steigt die Nachfragemacht Ihrer Kunden. Ist dies nicht ein Widerspruch? Wie begegnen Sie dem wachsenden Druck?

Auf den ersten Blick mag dies so erscheinen. Ich bin jedoch davon überzeugt, wir werden nur dann erfolgreich sein, wenn wir unsere Kunden erfolgreich machen! Und hier sehe ich kleinere, dezentrale und damit markt- und kundennahe Einheiten eindeutig im Vorteil.

In den Verhandlungen mit unseren Kunden versuchen wir zu erreichen, dass nicht mehr der Preis der Anlage, sondern die Stück- oder die Systemkosten im Vordergrund stehen. Als Systempartner mit zahlreichen Synergien innerhalb unserer Unternehmensgruppe können wir hier unsere Trümpfe am besten ausspielen. Außerdem steht häufig die Lieferzeit im Blickpunkt: Wer schneller mit seinem Produkt am Markt ist, hat einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil. Das gilt für unsere Kunden ebenso wie für uns als Ausrüster. Auch hier sind kleine flexible Einheiten im Vorteil.

Warum sollte ein Anleger in IWKA-Papiere investieren?

In schwierigen Zeiten gewinnen Kriterien wie Stabilität und Substanz an Bedeutung. Investoren konzentrieren sich wieder auf weniger konjunkturabhängige Unternehmen mit solider Wertentwicklung. Unsere ausgezeichneten Marktpositionen und unsere konjunkturrobuste Struktur machen uns insbesondere für Anleger interessant, die an einer langfristig sicheren Rendite interessiert sind. Vergessen Sie nicht: Unsere Dividende bewegt sich seit Jahren auf hohem Niveau.

Wirtschaftliches Umfeld

Verhaltenes Wachstum der Weltwirtschaft

In den Industrieländern hat sich die Konjunktur im Verlauf des Jahres 2001 stark abgeschwächt. Das reale Bruttoinlandsprodukt nahm in der zweiten Jahreshälfte sogar ab. In den Vereinigten Staaten ging eine lange Wachstumsperiode zu Ende. Japan geriet bereits zum dritten Mal innerhalb von zehn Jahren in eine Rezession. Die Länder der Euro-Zone erzielten noch ein Plus von 1,5%. Hoffnungen auf eine schnelle Erholung der Konjunktur machten die Ereignisse des 11. September zunichte. Das Wachstum der Weltwirtschaft fiel damit insgesamt verhalten aus. Der Anstieg der Weltproduktion erreichte 1,8%, nach 4,7% im Vorjahr.

Rezessionstendenzen in Deutschland

Der Einbruch der Weltkonjunktur und die daraus folgenden Rezessionstendenzen in Deutschland haben zu einem Rückgang der Wachstumsrate von 3,0% im Vorjahr auf 0,6% geführt. Während die Inlandsnachfrage im vergangenen Jahr leicht um 0,5% zurückging, nahm der Export um 4,8% zu. Die Ausrüstungsinvestitionen gingen um 3,3% zurück, nachdem sie im Vorjahr noch kräftig gewachsen waren.

Rückläufige Automobilproduktion

Für unsere beiden Bereiche Anlagentechnik und Produktionstechnik ist der Automobilmarkt von entscheidender Bedeutung. Erstmals seit 1998 verringerte sich im vergangenen Jahr die Weltautomobilproduktion um 3,9% auf 55,7 Mio Fahrzeuge. Europa konnte noch einen Zuwachs von 0,3% auf 19,8 Mio produzierte Fahrzeuge verbuchen. Die Automobilproduktion in den USA erreichte 11,4 Mio Fahrzeuge, ein Minus von 10,6%. In den Mercosur-Staaten (Brasilien, Argentinien, Uruguay und Paraguay) ging die Produktion leicht um 2,3% auf 1,9 Mio Fahrzeuge zurück.

Wachsende Modellvielfalt

Der Wettbewerb zwischen den Automobilherstellern hat sowohl in Europa als auch in den USA erheblich zugenommen. Differenzierungsmerkmale auf der Produktseite bestehen vor allem auf dem Gebiet der Karosserie sowie bei den Motoren. Eine der Antworten auf die hohe Wettbewerbsintensität sind daher neue Fahrzeugmodelle sowie die massive Erweiterung der Motorenpalette. Demzufolge steigerten die deutschen Automobilhersteller ihre Investitionen im vergangenen Jahr um 6% auf 9,2 Mrd EUR.

Wachstumspause auf dem Robotermarkt

Nach dem Rekordjahr 2000 mit einem Plus von 25% auf knapp 100.000 installierte Einheiten hat das Wachstum in der Robotik eine Pause eingelegt. Im Jahr 2001 war auf dem Weltmarkt für Roboter im Vergleich zum Vorjahr ein Minus von 10% zu verzeichnen. Besonders stark fiel der Rückgang in den USA mit minus 16% aus. Dabei legte der Absatz an die US-Automobilindustrie noch um 3% zu, während sich die Zahl der an die allgemeine Industrie verkauften Roboter um 22% verringerte. Europa konnte sich mit einem Minus von 5% dagegen vergleichsweise gut behaupten. Auch in Asien entwickelte sich der Robotermarkt rückläufig. Hier betrug der Rückgang 11%. Mittlerweile sind rund um den Globus etwa 750.000 dieser Bewegungsautomaten im Einsatz, über 91.000 davon arbeiten in Deutschland.

Leichte Abschwächung am Werkzeugmaschinenmarkt

Deutschland wies im Jahr 2001 mit 6,24 Mrd EUR das bisher höchste Inlandsmarktvolumen für Werkzeugmaschinen auf und war mit einem Anteil von 16% erstmals der weltweit größte Markt für Werkzeugmaschinen. Knapp dahinter liegt der bisherige Spitzenreiter USA mit rd. 6,2 Mrd EUR. Auf den Rängen drei bis fünf folgen Italien, China und Japan.

Beim Auftragseingang musste die deutsche Werkzeugmaschinenindustrie ein Minus von 13% auf 9,4 Mrd EUR verzeichnen. Die Inlandsnachfrage ging um 3% zurück, die Bestellungen aus dem Ausland verringerten sich um 22%.

Stabiler Verpackungsmaschinenmarkt

Der Weltmarkt für Verpackungsmaschinen entwickelte sich im Jahr 2001 stabil. Zuwächse in Europa und Asien wurden durch einen Rückgang auf dem nordamerikanischen Markt kompensiert. Nach wie vor ist der Verpackungsmaschinenmarkt auf Grund der Vielfalt von Verpackungen stark fragmentiert. Jedoch setzt sich der Trend zu kompletten Verpackungslinien fort, der großen Anbietern wie IWKA Vorteile verschafft.

Zukunftsmarkt Erdgas

Eine besondere Herausforderung ist die anstehende Liberalisierung des Gasmarktes. Auch hier sind erhebliche Strukturveränderungen zu erkennen. Die Zukunftsperspektiven für Erdgas sind jedoch gut. Nach den Ergebnissen von Langfriststudien wird Erdgas in den kommenden 20 Jahren eine zentrale Rolle bei der Energieversorgung Europas spielen. Der Anteil der Gasimporte am Energieverbrauch soll sich deutlich erhöhen – von rd. 7% im Jahr 2000 auf knapp unter 20% im Jahr 2020.

Steigender Investitionsbedarf im Wasser- und Abwasserbereich

Im Bereich der Wasserarmaturen hat sich der Preisverfall bei weiter rückläufigem Marktvolumen fortgesetzt. Gleichwohl ist der Wasserbereich ein Wachstumsmarkt. Schließlich leben heute 1,2 Mrd Menschen ohne Zugang zu sauberem Wasser und mehr als doppelt so viele ohne hinreichende Abwasserentsorgung. Schätzungen zufolge müssten weltweit jährlich 170 Mrd Dollar in die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung investiert werden, während es zurzeit nur etwa 70 Mrd Dollar sind.

Technik für die Trinkwasser-
versorgung: Ringkolbenventil
der VAG-Armaturen GmbH



Unternehmenssituation und Geschäftsverlauf

IWKA festigt Marktposition

Die IWKA Gruppe hat sich im Geschäftsjahr 2001 in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld behauptet. Der Auftragseingang erhöhte sich um 4,2%, der Umsatz stieg um 3,2%. Gleichzeitig konnte auch das operative Ergebnis gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert werden.

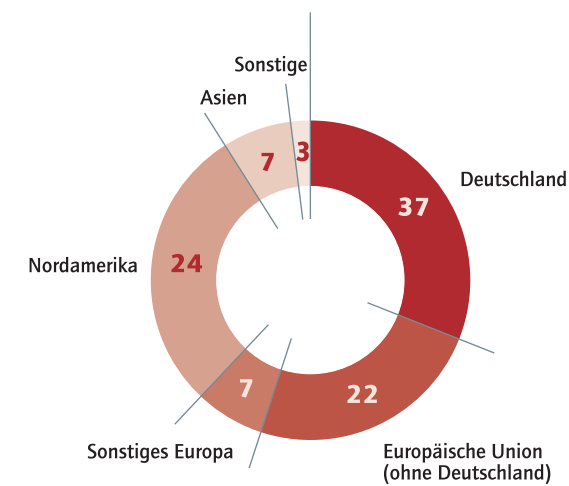
Die Auftragseingänge der IWKA Gruppe erhöhten sich im vergangenen Jahr auf 2.280 Mio EUR gegenüber 2.189 Mio EUR im Jahr 2000. Der Zuwachs ist vor allem auf ein deutlich höheres Bestellvolumen der beiden Geschäftsbereiche Anlagentechnik und Verpackungstechnik zurückzuführen. Auch die Produktionstechnik konnte ihren Auftragseingang leicht steigern. Die Prozesstechnik lag dagegen unter dem Vorjahreswert.

Der Auslandsanteil an den Auftragseingängen erreichte 63% (Vorjahr: 65%). Die Europäische Union (inklusive Deutschland) ist mit einem Anteil von 59% (Vorjahr: 62%) der Auftragseingänge für die IWKA Gruppe nach wie vor der wichtigste Markt. An zweiter Stelle liegt Nordamerika mit 24% (Vorjahr: 25%). Deutlich an Bedeutung gewonnen hat Asien. Auf diese Region entfielen 7% (Vorjahr: 4%) der Auftragseingänge. Alle Geschäftsbereiche verzeichneten höhere Bestelleingänge aus den asiatischen Ländern.

Der Auftragsbestand liegt mit 1.122 Mio EUR leicht über dem Vorjahreswert von 1.109 Mio EUR. Die rechnerische Reichweite beträgt damit unverändert sechs Monate.

Wichtigste Kundengruppe war wiederum die Automobilindustrie inklusive ihrer Zulieferer. Auf sie entfielen im Berichtsjahr 53% der Bestellungen. Auf den nächsten Plätzen folgen die Nahrungsmittelindustrie (13%), der Maschinenbau (8%), die Energie- und Wasserversorger (7%) sowie die pharmazeutische und kosmetische Industrie (6%).

Auftragseingang nach Regionen 2001
(in Prozent)

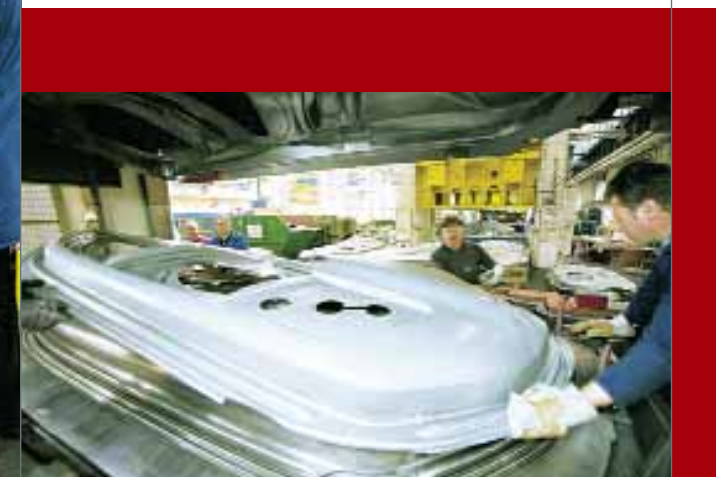


Auftragseingänge nach Geschäftsbereichen

Mio EUR	2001	2000	Veränderung in %
Anlagentechnik	994,7	923,8	7,7
Produktionstechnik	464,9	459,4	1,2
Prozesstechnik	357,5	363,5	-1,7
Verpackungstechnik	462,7	441,3	4,9
Sonstige	0,1	0,9	-
IWKA Gruppe	2.279,9	2.188,9	4,2



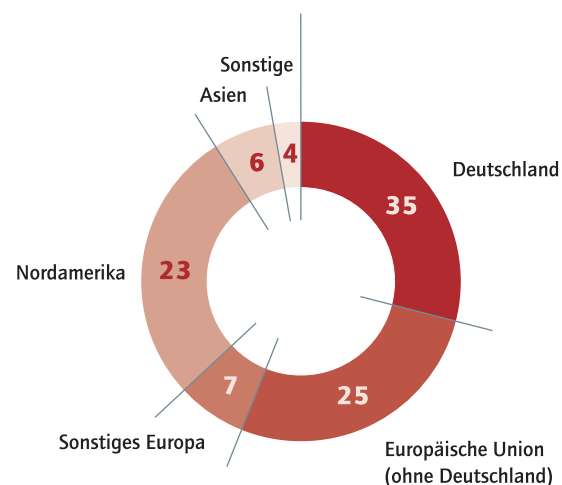
Gepresst: Seitenteil einer Automobilkarosserie bei KUKA Werkzeugbau Schwarzenberg



Umsatzerlöse

Im Berichtsjahr steigerte die IWKA Gruppe ihre Umsatzerlöse um 3,2% auf 2.290 Mio EUR (Vorjahr: 2.220 Mio EUR). Getragen wird dieses Plus von Zuwächsen in der Anlagentechnik und der Produktionstechnik. Dagegen gingen die Umsätze der Geschäftsbereiche Verpackungstechnik und Prozesstechnik etwas zurück.

Umsatzerlöse nach Regionen 2001 (in Prozent)



Der Auslandsanteil an den Umsatzerlösen verringerte sich auf 65% (Vorjahr: 67%). Wichtigster Auslandsmarkt waren die EU-Länder (ohne Deutschland) mit einem Anteil von 25% (Vorjahr: 25%), gefolgt von Nordamerika mit 23% (Vorjahr: 26%). Auf Asien entfielen wie im Vorjahr 6%, 2% der Umsätze erzielte IWKA in Lateinamerika.

Die Exportquote der inländischen IWKA Gesellschaften erreichte 43% (Vorjahr: 47%).

Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen

Mio EUR	2001	2000	Veränderung in %
Anlagentechnik	1.018,6	957,9	6,3
Produktionstechnik	476,1	444,5	7,1
Prozesstechnik	348,1	363,1	-4,1
Verpackungstechnik	446,7	453,3	-1,5
Sonstige	0,8	1,0	-
IWKA Gruppe	2.290,3	2.219,8	3,2

Investitionen

Im Geschäftsjahr investierte die IWKA Gruppe 53,1 Mio EUR (Vorjahr: 73,6 Mio EUR) in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände. Über 40% der Investitionsaufwendungen gingen in die Produktion und die Montage. Davon wiederum diente etwa ein Drittel der Kapazitätserweiterung.

Moderne Informationstechnologie (IT) ist heute ein selbstverständlicher Baustein für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Deshalb wurde auch im vergangenen Jahr in erheblichem Umfang in die IT-Infrastruktur der Gesellschaften investiert. Ein Schwerpunkt lag dabei auf dem Ausbau der Dienstleistungsplattform Digitale Fabrik. Hierzu gehören unter anderem Investitionen in CAD- und Simulationssysteme.

Um dem erhöhten Geschäftsvolumen Rechnung zu tragen, investierte ARO im Berichtsjahr in die Erweiterung des Standortes in Chateau-du-Loir. In der Montage- und Prüftechnik wurde bei J.W. Froehlich in Leinfelden-Echterdingen ein neues Engineering- und Lecktestzentrum in Betrieb genommen. In der Verpackungstechnik standen Aufwendungen für ein neues Wissensmanagementsystem im Vordergrund. Bei der IWKA Balg- und Kompensatoren-Gruppe prägten auftragsbezogene Kapazitätserweiterungen im Bereich der Metallschläuche für die Automobilindustrie das Bild.

Einer unserer Investitionsschwerpunkte: Das neue Engineering- und Lecktestzentrum von J.W. Froehlich in Leinfelden-Echterdingen bei Stuttgart



Jahresabschlüsse

Konzern

Der Konzernabschluss umfasst einschließlich der IWKA Aktiengesellschaft 94 Gesellschaften, davon 50 mit Sitz im Ausland und 44 mit Sitz im Inland. Erstmals konsolidiert worden sind die Tochtergesellschaften der KUKA Roboter GmbH in Frankreich und Italien, eine Gesellschaft der ARO-Gruppe in Belgien und die LSW UK Ltd. in Großbritannien.

Die konsolidierten Umsatzerlöse der IWKA Gruppe erreichten 2.290,3 Mio EUR, das sind 3,2% mehr als im Vorjahr. Einschließlich eines leichten Bestandsaufbaus ergab dies eine Gesamtleistung von 2.296,7 Mio EUR, 7,2% mehr als im Vorjahr.

Auf der Kostenseite entwickelte sich der Personalaufwand mit einem Zuwachs von lediglich 2,3% auf 708,2 Mio EUR unterproportional zur Gesamtleistung der IWKA Gruppe. Dagegen stiegen die Materialkosten infolge höherer Fremdbezüge im Schweißanlagengeschäft um 9,5% auf 1.190,2 Mio EUR. Entsprechend betrug die Materialkostenquote an der Gesamtleistung 51,8% nach 50,7% im Vorjahr. Die Abschreibungen einschließlich Firmenwerte verringerten sich im Wesentlichen auf Grund etwas geringerer Investitionen um 4,2% auf 67,6 Mio EUR. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen abzüglich sonstiger betrieblicher Erträge bei 261,8 Mio EUR und damit wie im Vorjahr bei 11,4% der Gesamtleistung. Hierin ist wiederum eine angemessene Risikovorsorge enthalten.

Ergebnisentwicklung

Mio EUR	2001	%	2000	%
Umsatzerlöse	2.290,3	99,7	2.219,8	103,6
Gesamtleistung	2.296,7	100,0	2.141,8	100,0
Materialaufwand	-1.190,2	51,8	-1.086,9	50,7
Personalaufwand	-708,2	30,8	-692,1	32,3
Abschreibungen (ohne Firmenwerte)	-49,6	2,2	-51,9	2,4
Sonstige Aufwendungen/Erträge	-261,8	11,4	-241,4	11,4
EBITA	86,9	3,8	69,5	3,2
Abschreibungen Firmenwerte	-18,0	0,8	-18,7	0,8
Betriebsergebnis/EBIT	68,9	3,0	50,8	2,4
Finanzergebnis	-32,4	1,4	-36,3	1,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	36,5	1,6	14,5	0,7
Außerordentliches Ergebnis	0	0	27,6	1,3
Steuern	-5,3	0,2	-11,1	0,5
Jahresüberschuss	31,2	1,4	31,0	1,5

Operatives Ergebnis wesentlich verbessert

Die Geschäftsbereiche Anlagentechnik und Verpackungstechnik erwirtschafteten höhere operative Ergebnisse als im Vorjahr. Gleichzeitig schaffte der Geschäftsbereich Produktionstechnik den operativen Turnaround. Damit ergab sich insgesamt eine Zunahme des Konzernbetriebsergebnisses (EBIT) um 35,6% auf 68,9 Mio EUR. Entsprechend stieg die Brutto-Umsatzrendite der IWKA Gruppe von 2,3% (im Vorjahr) auf 3,0%. Lässt man die Abschreibungen auf Firmenwerte außer Acht, so ergibt sich ein operatives Ergebnis (EBITA) von 86,9 Mio EUR und eine Umsatzrendite vor Goodwill-Abschreibungen von 3,8%.

Auf Grund der rückläufigen Fremdvverschuldung und des geringeren Zinsniveaus sank der Nettozinsaufwand um 8,3% auf 34,9 Mio EUR. Hierin sind auch die Zinsen auf die passivierten Verpflichtungen zur Altersversorgung enthalten. Entsprechend verminderte sich das negative Finanzergebnis um 10,7% auf 32,4 Mio EUR. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erreichte 36,5 Mio EUR nach 14,5 Mio EUR im Vorjahr.

Jahresüberschuss wieder auf Vorjahreshöhe

Infolge des Verlustvortrages aus der Verschmelzung der EX-CELL-O Holding AG auf die IWKA Aktiengesellschaft verringerte sich der Steueraufwand im Konzern um 5,9 Mio EUR auf 5,3 Mio EUR. Die Steuerquote sank von 26,6% im Vorjahr auf 14,4%. Dies führte zu einem Jahresüberschuss des IWKA Konzerns von 31,2 Mio EUR, der wiederum Vorjahreshöhe erreichte. Wegen der höheren Kapitalbezugsbasis verringerte sich die Eigenkapitalrendite nach Steuern leicht auf 8,5% (Vorjahr: 8,8%). Das DVFA-Ergebnis lag bei 1,06 EUR je Aktie (Vorjahr: 0,90 EUR).



Maßarbeit: Test eines Presswerkzeuges für Karosserieteile bei KUKA Werkzeugbau im Erzgebirge



Höhere Anzahlungen stärken liquide Mittel

Die Bilanzsumme nahm gegenüber dem Vorjahr um 12,5 Mio EUR auf 1.576,7 Mio EUR ab. Das Anlagevermögen verringerte sich dabei um 10,0 Mio EUR vor allem infolge der planmäßigen Amortisierung der Firmenwerte.

Trotz gestiegenen Geschäftsvolumens lag auch das Umlaufvermögen mit 1.040,9 Mio EUR leicht unter dem Niveau des Vorjahres (-3,8 Mio EUR). Hierbei resultiert der Anstieg der Brutto-Vorräte in Höhe von 27,9 Mio EUR im Wesentlichen aus der Erstkonsolidierung von vier Konzerngesellschaften. Höhere Anzahlungen zum Jahresende (+84,0 Mio EUR) führten zu einer Stärkung der liquiden Mittel (+48,9 Mio EUR). Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 24,8 Mio EUR ist ebenfalls auf die Neukonsolidierung der Konzerngesellschaften zurückzuführen. Entsprechend verringerten sich die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Konzern-Nettoverschuldung erheblich zurückgeführt

Die Passivseite der Konzernbilanz zeigt eine deutliche Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und bei anleiheähnlichen Verbindlichkeiten (-44,3 Mio EUR). Saldiert mit den höheren liquiden Mitteln konnte die Konzern-Nettoverschuldung von 405,1 Mio EUR (Ende 2000) auf 311,9 Mio EUR (Ende 2001) zurückgeführt werden. Das Verhältnis von Netto-Verbindlichkeiten zu Eigenkapital, das sogenannte Gearing, hat mit 85% (Vorjahr: 115%) in der IWKA Gruppe zwischenzeitlich wieder einen nahezu zufrieden stellenden Wert erreicht.

Konzern-Vermögens- und Finanzstruktur per 31.12.

Mio EUR	2001	%	2000	%
Anlagevermögen	528,5	33,5	538,5	33,9
Vorräte	274,2	17,4	330,3	20,8
Forderungen und übriges Umlaufvermögen	598,1	37,9	593,4	37,3
Flüssige Mittel	175,9	11,2	127,0	8,0
Gesamtvermögen	1.576,7	100,0	1.589,2	100,0
Eigenkapital	367,1	23,3	353,8	22,3
Mittel-/langfristiges Fremdkapital, Pensionsrückstellungen	351,4	22,2	351,4	22,1
Kurzfristiges Fremdkapital	532,2	33,8	576,8	36,3
Rückstellungen	326,0	20,7	307,2	19,3
Gesamtkapital	1.576,7	100,0	1.589,2	100,0
Haftungsverhältnisse	18,5	1,2	13,6	0,9
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	107,3	6,8	47,7	3,0

Gleichzeitig wurde das Eigenkapital durch die Erhöhung der Gewinnrücklagen um 16,8 Mio EUR weiter gestärkt. Entsprechend erhöhte sich auch die Eigenkapitalquote von 22,3% im Vorjahr auf 23,3% Ende 2001. Die Rückstellungen nahmen infolge einer höheren Risikovorsorge um 18,6 Mio EUR zu.

Stärker angestiegen sind die sonstigen finanziellen Verpflichtungen (+59,6 Mio EUR). Wesentliche Ursache dafür ist die Finanzierung einer Produktionsanlage für einen Kunden. Den daraus resultierenden finanziellen Verpflichtungen stehen Erträge aus der Vermietung dieser Anlage in mindestens gleicher Höhe gegenüber. Darüber hinaus wurde ein langfristiger Mietvertrag für das Betriebsgebäude einer Konzerngesellschaft in Großbritannien abgeschlossen.

Free Cashflow erheblich gestärkt

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr um 91,7 Mio EUR auf 166,1 Mio EUR erhöht. Dies ist – neben der verbesserten Ertragslage – insbesondere auf ein erfolgreiches Forderungsmanagement und höhere Anzahlungen aus laufenden Projekten zurückzuführen. Parallel dazu konnte der Zahlungsmittelabfluss aus Investitionstätigkeit auf 47,8 Mio EUR reduziert werden, so dass der Free Cashflow – also der frei verfügbare Einzahlungsüberschuss – 118,3 Mio EUR erreichte (Vorjahr: 11,9 Mio EUR).

Diese erhöhte Liquidität wurde neben der Dividendenzahlung vor allem zur Tilgung von Bankverbindlichkeiten genutzt. Gleichzeitig wurden die liquiden Mittel weiter um 48,9 Mio EUR gestärkt, um dem kurzfristigen Kapitalbedarf der operativen Gesellschaften im laufenden Jahr Rechnung zu tragen.

Kapitalflussrechnung

Mio EUR	2001	2000	Veränderung
Cashflow	104,3	111,3	-7,0
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	166,1	74,4	91,7
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-47,8	-62,5	14,7
Free Cashflow	118,3	11,9	106,4
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	-71,7	27,7	-99,4
Veränderung des Finanzmittelfonds	48,9	40,5	8,4

Ergebnisentwicklung der Geschäftsbereiche

Der Geschäftsbereich Anlagentechnik erwies sich erneut als Wachstums- und Ergebnisträger der IWKA Gruppe. Die Umsatzerlöse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 6,3% auf 1.018,6 Mio EUR. Gleichzeitig stieg das operative Ergebnis (EBIT) um 3,8 Mio EUR auf 49,4 Mio EUR. Damit lag die Umsatzrendite dieses Geschäftsbereiches erneut bei 4,8% und erreichte wiederum die unternehmensinternen Zielvorgaben.

Der Geschäftsbereich Produktionstechnik wurde nach der Restrukturierung des Werkzeugmaschinengeschäftes der EX-CELL-O-Gruppe als Systempartner der Automobilindustrie neu ausgerichtet und schaffte im Berichtsjahr den Turnaround. Grundlage dieser erfreulichen Entwicklung waren die erhebliche Reduzierung des Verlustes der EX-CELL-O GmbH und eine erneute Verbesserung der Ergebnisse in der Montage- und Prüftechnik. Das Geschäftsvolumen des Geschäftsbereiches erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 7,1% auf 476,1 Mio EUR. Insgesamt wurde ein positiver operativer Ergebnisbeitrag von 2,4 Mio EUR erwirtschaftet.

Der Geschäftsbereich Prozesstechnik verzeichnete bei rückläufigen Umsatzerlösen eine stabile Ertragslage auf niedrigem Niveau. Das operative Ergebnis (EBIT) verbesserte sich leicht auf 3,0 Mio EUR (Vorjahr: 2,8 Mio EUR). Infolge der Liberalisierung des deutschen Energiemarktes stehen die Erträge einiger Konzerngesellschaften nach wie vor unter Druck. Dies gilt insbesondere für die Bopp & Reuther-Gruppe, deren Sanierung durch Kosten senkende und kapazitätsverlagernde Maßnahmen im Berichtsjahr eingeleitet wurde. Insgesamt verringerten sich die Umsatzerlöse des Geschäftsbereiches um 4,1% auf 348,1 Mio EUR im Wesentlichen auf Grund des Verkaufes der Produktgruppe Fernwärmeregler in der zweiten Jahreshälfte 2000.

Der Geschäftsbereich Verpackungstechnik erreichte Umsatzerlöse in Höhe von 446,7 Mio EUR, die trotz der schwierigen Geschäftslage in Nordamerika nur knapp unter dem Vorjahreswert lagen (Vorjahr: 453,3 Mio EUR). Gleichzeitig verbesserte sich das operative Ergebnis um 3,0 Mio EUR auf 9,1 Mio EUR. Die Brutto-Umsatzrendite des Geschäftsbereiches stieg damit von 1,3% (in 2000) auf 2,0%. Vor Abschreibungen auf Firmenwerte erreichte das operative Ergebnis (EBITA) 17,5 Mio EUR, was einer Brutto-Umsatzrendite (vor Goodwill-Abschreibungen) von 3,9% entspricht.

Steigende Verzinsung des eingesetzten Kapitals

Neben dem operativen Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ist die Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) eine wichtige Steuerungsgröße für die Gesellschaften. Mittelfristige Zielvorgabe sind hier die durchschnittlichen Kapitalkosten der IWKA Gruppe, die einschließlich einer vom Aktionär erwarteten Risikoprämie bei 11% liegen.

Die Geschäftsbereiche Anlagentechnik und Produktionstechnik konnten ihre operativen Ergebnisse bei rückläufigem Kapitaleinsatz (auf der Basis von Jahresdurchschnittswerten) erhöhen. Die Geschäftsbereiche Prozesstechnik und Verpackungstechnik benötigten dagegen einen höheren Kapitaleinsatz zur Verbesserung ihres EBITs. Insgesamt stieg die Verzinsung des durchschnittlich gebundenen Kapitals in der IWKA Gruppe von 6,1% in 2000 auf 8,3% in 2001.

IWKA Aktiengesellschaft

Die IWKA Aktiengesellschaft ist geschäftsführende Holding der IWKA Gruppe.

Die Bilanz der IWKA Aktiengesellschaft weist im Wesentlichen einen Anstieg der flüssigen Mittel um 47,0 Mio EUR auf der Aktivseite und einen Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 55,7 Mio EUR auf der Passivseite aus. Hierin kommt die erhöhte Liquidität der IWKA Gruppe zum Ausdruck. Insgesamt nahm die Bilanzsumme der IWKA Aktiengesellschaft gegenüber dem Vorjahr um 49,2 Mio EUR auf 678,9 Mio EUR zu.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist von einem außerordentlichen Verlust aus der Verschmelzung der EX-CELL-O Holding AG mit der IWKA Aktiengesellschaft in Höhe von 43,9 Mio EUR geprägt. Dem stehen um 21,1 Mio EUR höhere Ausschüttungen von Konzerngesellschaften, um 11,4 Mio EUR geringere Abschreibungen auf Finanzanlagen und eine Normalisierung der betrieblichen Aufwendungen gegenüber. Diese waren im Vorjahr durch Sanierungsbeiträge für einzelne Konzerngesellschaften beeinflusst.

Einschließlich eines positiven Steuersaldos von 15,1 Mio EUR weist die IWKA Aktiengesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von 17,6 Mio EUR aus (Vorjahr: 19,2 Mio EUR). Wir schlagen der zum 5. Juli 2002 nach Karlsruhe einberufenen Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn zur Ausschüttung einer unveränderten Dividende in Höhe von 0,66 EUR je Aktie – dies entspricht einer Dividendensumme von 17,556 Mio EUR – zu verwenden.

Ergebnisbeiträge der Geschäftsbereiche

Mio EUR	2001	2000	Veränderung
Geschäftsbereich Anlagentechnik	49,4	45,6	3,8
Geschäftsbereich Produktionstechnik	2,4	-4,5	6,9
Geschäftsbereich Prozesstechnik	3,0	2,8	0,2
Geschäftsbereich Verpackungstechnik	9,1	6,1	3,0
Sonstige Gesellschaften/IWKA AG	5,0	-28,5	33,5
Summe Geschäftsbereiche	68,9	21,5	47,4
Konsolidierung	-	29,3	-29,3
Konzernbetriebsergebnis/EBIT	68,9	50,8	18,1

Risikomanagement

Die IWKA ist als weltweit tätiges Unternehmen Risiken ausgesetzt, die mit ihrem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Aufbauend auf einer für den Konzern einheitlich formulierten Risikostrategie ist es eine unserer wichtigsten Aufgaben, sicherzustellen, dass die in der Geschäftstätigkeit unvermeidlichen Risiken die daraus resultierenden Geschäftschancen nicht übersteigen. Vor allem müssen existenzgefährdende Risiken rechtzeitig erkannt und unverzüglich überwunden werden.

Der sich aus Risikostrategie und -politik ableitende Regelkreis des Risikomanagements ist integraler Bestandteil unserer Geschäftsprozesse und unternehmerischen Entscheidungen. Die Elemente des Risikomanagements bestehen aus der strategischen Planung, der Risiko-Früherkennung, der Mittelfristplanung und Budgetierung, dem Reporting, dem laufenden Controlling, dem Risikomeldewesen, dem Risikohandling, der Aufbau- und der Prozessorganisation und der internen Revision.

In das Risikomanagement des IWKA Konzerns sind alle konsolidierten Gesellschaften direkt und alle sonstigen Beteiligungen über ihre Führungsgesellschaften eingebunden. Zur Überwachung strategischer Risiken nutzen wir Frühindikatoren, die uns die Änderungen der Rahmenbedingungen anzeigen. Auftretende operative Risiken führen unverzüglich auf den entsprechenden Ebenen zu Gegenmaßnahmen und bei Überschreiten von Schwellenwerten zu einer Meldung an den Konzernvorstand. Hierdurch ist sichergestellt, dass wir die wesentlichen Risiken erkennen und gegebenenfalls Maßnahmen einleiten können. Die Zielerreichung unserer im Planungsprozess gegebenen Budgetvorgaben ist Teil des Risikomanagementsystems und hat im Controlling höchste Priorität. Durch die interne Revision erfolgt eine regelmäßige Überprüfung des Risikomanagementsystems hinsichtlich Funktionsfähigkeit und Effektivität.

Für wesentliche Geschäftsrisiken aus Schadensfällen und Haftungsrisiken erfolgt ein Risikotransfer auf Versicherer, gesteuert durch die IWKA Aktiengesellschaft, so dass eine Bestandsgefährdung vermieden wird.

Risiken der künftigen Entwicklung

Der IWKA Konzern ist den typischen Geschäftsrisiken des Maschinen- und Anlagenbaues ausgesetzt, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Dazu gehören u.a. Nachfragerückgänge, Länderrisiken, Wechselkursschwankungen sowie technologische Risiken aus der Weiterentwicklung von Maschinen und Anlagen. Zudem sehen wir uns in allen Geschäftsbereichen einem starken Wettbewerb ausgesetzt. Dies gilt sowohl für Preise, Produkt- und Dienstleistungsqualität, Entwicklungs- und Markteinführungszeit, Service und Finanzierungsbedingungen; außerdem für die Anwerbung hochqualifizierter Fach- und Führungskräfte.

Neben diesen allgemeinen Risiken der Geschäftstätigkeit bestehen in den Geschäftsbereichen folgende spezifische Risiken:

Die Anlagentechnik und die Produktionstechnik sehen sich einem hohen Margendruck der Automobilkunden ausgesetzt und sind von den Investitionszyklen der Automobilindustrie abhängig. Die zyklischen Bewegungen werden jedoch zunehmend durch die steigende Variantenvielfalt und lange Vorlaufzeiten nivelliert. Aufgrund der langen Auftragsdurchlaufzeiten und der Komplexität der Projekte bei der Systemanbieterschaft bestehen Risiken bei der Projektkalkulation und der Projektabwicklung.

Die Verpackungstechnik wurde trotz ihrer weltweiten Marktpräsenz wesentlich vom Einbruch der US-Konjunktur sowie den Ereignissen des 11. September getroffen. Dem Nachfrageeinbruch sind unsere US-Gesellschaften mit unverzüglichen Kapazitätsanpassungen begegnet. Die weitere Ergebnisentwicklung hängt wesentlich von der Erholung des nordamerikanischen Marktes ab. Zudem bestehen Risiken bei der Entwicklung und Markteinführung neuer Produkte und der Preisentwicklung.

In der Prozesstechnik ist die Mess- und Regeltechnik von der Liberalisierung der Energiemärkte, der Konzentration auf Anbieter- und Nachfragerseite und dem daraus resultierenden Anpassungsdruck betroffen. Teilbereiche des Geschäftsfeldes „Balg- und Kompensatoren-Technologie“ sind als Komponentenlieferanten für die Automobilindustrie direkt von deren Absatzzahlen abhängig; hieraus können sich Risiken für das Jahr 2002 ergeben.

Unsere Konzernstruktur mit vier Geschäftsbereichen und jeweils mehreren voneinander unabhängigen Geschäftsfeldern leistet aufgrund der unterschiedlichen Investitionszyklen ihrer Kunden einen wesentlichen Beitrag zur Reduzierung der Geschäftsrisiken für den Konzern. Zudem wirkt sich die geografische Streuung unserer Aktivitäten stabilisierend aus. Die Auswirkungen der unbefriedigenden Weltkonjunktur in 2001 und der Ereignisse des 11. September auf das Konzernergebnis konnten dadurch begrenzt werden.

Zur Reduzierung der Risiken aller betrieblichen Prozesse haben wir Qualitätssicherungssysteme implementiert und führen Zertifizierungen (z. B. ISO 9001/VDA 6.1) gemäß den Kundenanforderungen durch. Daneben betreiben wir eine kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Produktionsanlagen, Fertigungsverfahren und der Prozesse in der Auftragsabwicklung sowie eine laufende Qualifizierung der entsprechenden Mitarbeiter.

Den Kalkulationsrisiken aus Großaufträgen begegnen wir durch ein intensives Projektmanagement und -controlling in den operativen Gesellschaften sowie durch ein zentrales Monitoring aller Großprojekte. Dadurch sollen Fehlentwicklungen frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Zins- und Währungsrisiken des operativen Geschäftes reduzieren wir durch den Einsatz marktgängiger derivater Finanzinstrumente. Der Abschluss dieser Sicherungsgeschäfte erfolgt überwiegend zentral durch die IWKA Aktiengesellschaft für die Konzerngesellschaften. Der Einsatz von Derivatkontrakten ist durch Richtlinien geregelt und unterliegt einer ständigen Risikokontrolle.

Den Personalrisiken treten wir durch verstärkte betriebliche Aus- und Fortbildung, enge Hochschulkontakte sowie die gezielte Förderung unserer Leistungsträger durch Übertragung weiterführender Aufgaben entgegen. Im vergangenen Jahr haben wir unsere Aktivitäten in der Personalförderung um eine Stelle für Führungskräfte-Entwicklung in Nordamerika erweitert.

Ausblick

Erste Anzeichen deuten auf eine Verbesserung der konjunkturellen Perspektiven in der zweiten Jahreshälfte 2002 hin. Angesichts der jedoch nach wie vor anhaltenden Unsicherheit planen wir für das laufende Jahr vorsichtig mit gegenüber 2001 unveränderten Umsatzerlösen und Auftragseingängen, weil die Folgen der Rezession erst jetzt in vollem Umfang sichtbar werden. Trotzdem arbeiten wir weiter an der Stärkung der Ertragskraft unserer Unternehmensgruppe.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach den ersten Monaten des laufenden Jahres mehren sich die Anzeichen, dass die US-Wirtschaft wieder auf ihren Wachstumspfad zurückfindet und die Verunsicherung von Verbrauchern und Unternehmen nachzulassen beginnt. Die Wirtschaftsinstitute rechnen damit, dass die Konjunktur in den USA in der zweiten Jahreshälfte wieder an Fahrt gewinnt. Dies würde auch auf andere Regionen ausstrahlen und könnte damit den Weg frei machen für eine konjunkturelle Wende der Weltwirtschaft.

Auch für Deutschland gibt es begründete Hoffnung für eine wirtschaftliche Erholung noch in diesem Jahr. Mit einer Belebung der Weltkonjunktur würden sich die außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Wirtschaft im Euroraum und damit auch in Deutschland wieder verbessern. Bei den Ausrüstungsinvestitionen wird dagegen erst im kommenden Jahr wieder mit einem deutlichen Anstieg gerechnet. Die Wachstumserwartungen für die deutsche Wirtschaft liegen für das Jahr 2002 bei knapp 2%.

Maschinenbau prognostiziert leichten Rückgang

Nach zwei Wachstumsjahren erwartet der deutsche Maschinen- und Anlagenbau für 2002 einen leichten Rückgang von Produktion und Umsatz um jeweils 2%. Nach einer Durststrecke zum Jahresbeginn sollten die Auftragseingänge zur Jahresmitte im Gleichschritt mit der zu erwartenden Belebung der weltweiten Konjunktur wieder anziehen. Zurückhaltend ist die Branche jedoch mit ihren Investitionen. Hier ist in diesem Jahr mit einer Stagnation zu rechnen.

Stabiler Verpackungsmaschinenmarkt

Im laufenden Jahr wird sich der Markt für Verpackungsmaschinen und -anlagen wiederum stabil entwickeln. Beginnend in der zweiten Jahreshälfte dürfte sich die Investitionszurückhaltung in der US-Konsumgüterindustrie langsam auflösen. Auf diesem wichtigen Markt erwarten wir deshalb im Jahr 2002 wieder eine Verbesserung unseres Geschäftes.

Mittel- bis langfristige Wachstumstreiber der Verpackungstechnik sind die hohe Veränderungsintensität der Produkte vor allem bei Nahrungsmitteln und Molkereiprodukten, der zunehmende Wohlstand in den Industrieländern bei Kosmetika sowie im Pharmabereich das anhaltende Wachstum der Bevölkerung und die weiter steigende Lebenserwartung. Langjährige Erfahrungen zeigen, dass das Marktvolumen z. B. für Kosmetikprodukte selbst in gesamtwirtschaftlich schwierigen Zeiten um mindestens 4% bis 5% zunimmt. Hohe Zuwachsraten verzeichnen insbesondere Schwellenländer wie Russland, Südafrika, China und Thailand.

Wachstumsmarkt Roboter

Attraktive Preise und immer neue Einsatzgebiete lassen die Nachfrage nach Industrierobotern weiter wachsen. Fachleute schätzen, dass die Zahl dieser vielseitigen Helfer weltweit von heute 750.000 bis Ende 2004 auf rd. 975.000 ansteigen wird. Nach ihrem Siegeszug in der Automobilproduktion werden Roboter inzwischen auch immer mehr außerhalb dieses traditionellen Arbeitsgebietes eingesetzt. Die flexiblen Bewegungsmaschinen erobern zunehmend Einsatzbereiche wie das Kommissionieren, Palettieren oder Handhaben, beispielsweise in der Logistik. In der wachsenden Medizintechnik finden sich ebenfalls ganz neue Anwendungen. Hier unterstützen KUKA Roboter beispielsweise bei der Bekämpfung von Gehirntumoren durch exaktes Positionieren der Strahlenquelle eine optimale Therapie von Krebspatienten. Lag der Anteil der außerhalb der Automobilindustrie getätigten Umsätze bei der KUKA Roboter-Gruppe 1998 noch bei 20%, so ist er mittlerweile auf 40% gestiegen. Mittelfristig wird ein Anteil von 50% an den Umsatzerlösen angestrebt.

Deutsche Automobilindustrie erhöht Investitionen

Angesichts der weltweiten Konjunkturabschwächung schaltet die deutsche Automobilindustrie im laufenden Jahr einen Gang zurück. Erstmals nach vier Jahren könnte das inländische Produktionsniveau wieder knapp unter die Fünf-Millionen-Grenze fallen. Für den westeuropäischen Markt, der rd. 60% der deutschen Automobilproduktion aufnimmt, wird in 2002 ein Rückgang um bis zu 6% auf 14 Mio Fahrzeuge erwartet. Demzufolge dürfte sich der Exportrekord aus dem Jahre 2001 im laufenden Jahr kaum wiederholen lassen.



Durchblick: KUKA Roboter beim Einfügen der Fahrzeugscheiben des neuen BMW-Mini

Für die Ausrüster sprechen jedoch die Investitionen der deutschen Automobilhersteller, die nach einem deutlichen Plus im Jahr 2001 im laufenden Jahr nochmals um 4% auf knapp 9,8 Mrd EUR zulegen sollen. Die Branche setzt vor allem auf neue Modelle, beispielsweise VW Polo, Ford Fiesta, Opel Vectra, Mercedes E-Klasse, Audi A4 Cabrio und die Siebenerreihe von BMW, von denen man sich neue Impulse erwartet. Von diesen neuen Modellen profitiert ein Anlagenbauer wie IWKA. Nachfolger für die Volumenfahrzeuge VW Golf oder Opel Astra kommen im Jahr 2003 auf den Markt. Dann rechnet die Branche aufgrund des bis dahin angestauten Nachholbedarfs auch wieder mit einem Anstieg der Nachfrage.

Systempartner für die Automobilindustrie

Als Ausrüster hängt IWKA nicht in erster Linie von der Entwicklung der Absatzzahlen der Automobilindustrie ab. Entscheidend für unser Geschäft ist vielmehr die Anzahl der Modellwechsel, denn in der Regel werden dafür auch neue Presswerkzeuge, Roboter und Produktionsanlagen benötigt. Mit einer Fülle neuer Fahrzeuge begegnen die Automobilhersteller dem starken Wettbewerb sowie der rückläufigen Automobilkonjunktur. Die Zahl neuer Modelle nimmt deshalb auch in Zukunft weiter zu. Nischenmodelle gewinnen gegenüber Großserienfahrzeugen an Bedeutung. In den vergangenen 20 Jahren hat sich die Zahl der in Deutschland erhältlichen Modelle und Modellvarianten verdoppelt.

Der Sparzwang bei den Automobilherstellern hält weiter an. Nicht zuletzt deshalb ist in dieser Branche der eigene Anteil an der Wertschöpfung seit 1980 von 37% kontinuierlich auf 25% zurückgegangen. Diese Entwicklung wird sich künftig weiter fortsetzen, da die Hersteller immer komplexere Komponenten von ihren Zulieferern beziehen. Es ist außerdem zu erwarten, dass der Trend bei den Automobilherstellern anhält, Aufgaben wie Instandhaltung und Wartung oder vor allem auch Entwicklungsleistungen an zuverlässige externe Partner zu vergeben. Darauf bereiten wir uns intensiv vor.

Die Motorentechnik hat durch den Zwang zu sparsameren und immer leistungsfähigeren Motoren sowie durch den Entwicklungswettbewerb mit der Brennstoffzelle einen kaum für möglich gehaltenen Innovationsschub erlebt. Dies führt zu einem breit gefächerten Angebot an Otto- und Dieselmotoren. An diesen Entwicklungen partizipieren unsere Gesellschaften, die Fertigungs- und Montageeinrichtungen hierfür liefern.

Wachstumsmarkt Asien

Gute Aussichten für die Automobilindustrie bietet der asiatische Markt. Dort wird auch der Großteil des Wachstums im weltweiten Automobilgeschäft der kommenden zehn Jahre stattfinden. Vor allem China gilt als sicherer Garant für Wachstum. Experten halten eine Verdoppelung des Absatzes in China in den nächsten fünf Jahren für möglich. Zahlreiche Projekte der Automobilindustrie lassen deshalb auf dem chinesischen Markt einen weiteren Investitionsschub erwarten.

Flexible Lösungen für die
Automobilindustrie:
Werkzeugmaschinen von EX-CELL-O



IWKA weiter auf Kurs

Aufgrund der guten Marktpositionierungen in unseren Kerngeschäftsfeldern werden wir uns auch unter den derzeit schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen behaupten können. Die Umsatzerlöse in den Geschäftsbereichen Verpackungstechnik und Prozesstechnik werden sich erhöhen. In der Produktionstechnik wird mit stabilen und in der Anlagentechnik mit leicht rückläufigen Umsatzerlösen gerechnet.

Mit Nachdruck werden die bereits im Vorjahr eingeleiteten ertragsverbessernden Maßnahmen vorangetrieben. Einen Schwerpunkt bildet die nachhaltige Sanierung der Bopp & Reuther-Gesellschaften. Zusätzliche Belastungen entstehen durch die wieder ansteigende Steuerquote. Es bleibt unser Ziel, das operative Ergebnis weiter zu verbessern und den Jahresüberschuss 2001 wieder zu erreichen.

Der Auftragsbestand zum Jahresende 2002 wird sich den Planungen zufolge erhöhen. Die Zahl der Mitarbeiter in der IWKA Gruppe wird im laufenden Jahr leicht zurückgehen.

Für das Jahr 2002 sind Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von über 60 Mio EUR geplant. Das Budget liegt damit auf dem Niveau der Vorjahre und entspricht der F&E-Quote im deutschen Maschinenbau. Über die Hälfte der F&E-Aufwendungen gehen auch im laufenden Jahr in die Anlagentechnik. Davon wiederum entfallen fast 80% auf die KUKA Roboter-Gruppe, die ihren Schwerpunkt nach wie vor in der Steuerungsentwicklung hat.

Ein weiterer Schwerpunkt der Forschung und Entwicklung liegt auf weiteren Kostensenkungen durch Standardisierung und Modularisierung in der Prozesstechnik sowie in der Verpackungstechnik. Neue Dienstleistungen wie Ferndiagnose, vorbeugende Wartung, Anlagenoptimierung oder die automatische Ersatzteilbestellung direkt von der Maschine aus erfordern die Integration der Kommunikationstechnik in die gelieferten Geräte, Maschinen und Anlagen.

Die Investitionen werden im laufenden Jahr auf 65 Mio EUR ansteigen und damit auf dem durchschnittlichen Investitionsniveau der vergangenen Jahre liegen. 45% der Investitionen sind für die Rationalisierung der Fertigung geplant, weitere 30% sind für Soft- und Hardware vorgesehen.

Infolge von Lieferaufträgen aus der Automobilindustrie verzeichnet die IWKA Balg- und Kompensatoren-Gruppe in diesem Jahr einen deutlichen Anstieg der auftragsbezogenen Investitionen. Hervorzuheben sind Montagelinien für Metallschläuche bei BOA USA sowie in Stutensee. Zur weiteren Stärkung des Geschäftes der VAG-Armaturen GmbH wird der Fertigungsstandort im tschechischen Hodonin ausgebaut.

In der Anlagentechnik wurde am Standort Schwarzenberg im Januar 2002 eine neue Tryout-pressen für das Innenhochdruckformen von Hohlprofilen in Betrieb genommen. Damit ist KUKA Schwarzenberg gut vorbereitet für diese Technologie, die im Karosseriebau zunehmend an Bedeutung gewinnt. Wichtigstes Investitionsvorhaben der KUKA Roboter-Gruppe ist der Neubau des KUKA Colleges im Augsburgener Westen. Allein im vergangenen Jahr nutzten mehr als 5.000 Teilnehmer das Schulungsangebot von KUKA. Mit dem Bezug des neuen Gebäudes Ende 2002 schafft die Gruppe die besten Voraussetzungen für den weiteren Ausbau dieser schnell wachsenden Dienstleistung.

**Viel versprechende Dienstleistung:
Schulung von Kunden bei der
KUKA Roboter GmbH in Augsburg**



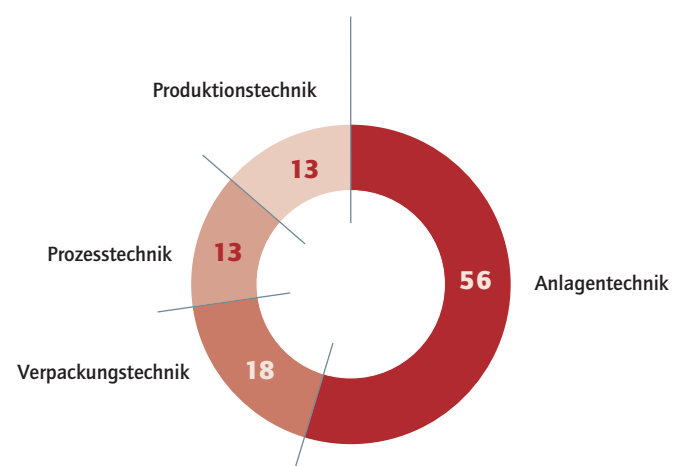
Forschung und Entwicklung

Innovationen sichern die Zukunft

Innovationen sind der Motor unseres Unternehmens – sie sichern heute unseren Wettbewerbsvorsprung und schaffen die Wachstums- und Ertragspotenziale von morgen. Forschung und Entwicklung bei IWKA orientiert sich konsequent an den Bedürfnissen unserer Kunden. Vorrangiges Ziel ist eine schnelle und praxisbezogene Umsetzung der Forschungsergebnisse am Markt. Im Vordergrund der F&E-Projekte standen im Berichtsjahr die Entwicklung kommunikationsfähiger Maschinen und Anlagen, Arbeiten auf dem Gebiet der Digitalen Fabrik und der hybriden Fertigungssysteme sowie die Integration von Robotern in den Maschinenbau unserer Unternehmensgruppe.

Den überwiegenden Teil der Forschungs- und Entwicklungsarbeit leisten unsere operativen Gesellschaften, auf Konzernebene koordinieren wir gesellschafts- und geschäftsbereichsübergreifende Projekte. Insgesamt befassen sich rd. 500 hoch qualifizierte Mitarbeiter direkt oder indirekt mit Forschung und Entwicklung. Die Aufwendungen dafür erreichten im Berichtsjahr 56,7 Mio EUR. IWKA investierte damit 2,5% des Umsatzes direkt in die technologische Zukunft der Gruppe. Darüber hinaus entwickeln unsere Gesellschaften neue Produkte, Lösungen und Verfahren im Kundenauftrag. Der tatsächliche Aufwand für Forschung und Entwicklung in der Unternehmensgruppe liegt deshalb deutlich höher.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen 2001
nach Geschäftsbereichen (in Prozent)



Querschnittstechnologie Robotik

Mehr als die Hälfte des gesamten Entwicklungsbudgets im Konzern entfällt auf die Anlagentechnik. Innerhalb dieses Geschäftsbereiches wiederum gehen hohe Anteile des Entwicklungsaufwandes in den Roboter-Bereich. Kein Wunder: Schließlich ist die Robotik und Steuerungstechnik eine Querschnitts- und Schlüsseltechnologie im IWKA Konzern. Den größten Anteil am Entwicklungsbudget erfordert die laufende Weiterentwicklung der Robotersteuerungen auf PC-Basis.

Web-based Manufacturing

Die Integration neuer Steuerungen auf Basis von Standard-Komponenten steht auch bei der KUKA Schweißanlagen-Gruppe ganz oben auf dem Programm. Die Grenzen zwischen Büro- und Industriewelt lösen sich immer weiter auf. Dafür sorgt vor allem die moderne Informations- und Kommunikationstechnik. Wesentliche Merkmale der KUKA Control-Web-Technologie sind neben der durchgängigen Nutzung des Ethernets für die Kommunikation und der Verwendung der Internet-Technologie auch der Einsatz PC-basierter Steuerungen und Software. Web-based Manufacturing, also die Fertigung auf Grundlage von Web-Technologien, ermöglicht einerseits eine erhöhte Funktionalität. Andererseits lassen sich durch Nutzung von Synergien aus der Büroautomation auch Kostenvorteile realisieren.

Kooperierende Roboter

Ein Schwerpunkt der F&E-Aktivitäten der KUKA Roboter-Gruppe befasst sich mit kooperierenden Robotern, also Bewegungsmaschinen, die in größeren Verbänden nicht nur nebeneinander, sondern miteinander gekoppelt zusammenarbeiten. Dieses wichtige Thema treibt KUKA gemeinsam mit namhaften deutschen Automobilherstellern voran. „Time to Market“ heißt heute die Zauberformel. Es gilt, die Anlagen künftig noch schneller in Betrieb zu nehmen und gleichzeitig deren Flexibilität deutlich zu erhöhen. Kein Weg führt deshalb vorbei am Einsatz Künstlicher Intelligenz in der Robotik sowie an der Kommunikation zwischen den einzelnen Maschinen.

Forschungsschwerpunkt
Robotik



Wichtige Themen für unsere Kunden aus der Automobilindustrie sind auch das Laserstrahl-schweißen sowie der Einsatz der elektromotorischen Schweißzange. Entsprechend der künftig zu erwartenden Anforderungen der Automobilhersteller treiben die KUKA Gesellschaften gemeinsam mit ihrer Schwestergesellschaft ARO die Entwicklungsarbeiten auf diesen Gebieten mit Nachdruck weiter voran. Ein Schwerpunkt ist unter anderem das in die Robotersteuerung integrierte ARO-Schweißprogramm. Damit lässt sich ein komplettes Steuerungsmodul einsparen.

Neue Wege beschreitet KUKA Roboter bei der Entwicklung des sogenannten Robocoasters. Hier dient ein Schwerlastroboter einmal nicht als Automatisierungsmodul der Industrie, sondern als äußerst dynamischer „Flugsimulator“ mit hohem Spaßfaktor. Erste Bestellungen für diese Entertainment-Anwendung gingen vor allem von Freizeitparks in den USA ein.

Prozesstechnik für neue Materialien im Automobilbau

Dünnwandige, immer hochfestere Bleche sowie Aluminiumlösungen bestimmen den Karosserie-Rohbau. Erhöhte Steifigkeit ist hier die Grundlage für Fahrkomfort, Fahrsicherheit und Lebensdauer. Dort, wo unterschiedliche Anforderungen bestehen, kommen häufig sogenannte „Tailored Blanks“ zum Einsatz – an hoch belasteten Stellen sind diese „maßgeschneiderten“ Bleche fester oder dicker als an weniger stark beanspruchten.

Mit ihrer umfassenden Technologie-Kompetenz ist die KUKA Schweissanlagen-Gruppe vor allem mit ihrer Tochter KUKA Werkzeugbau Schwarzenberg bestens auf diese Veränderungen im Automobilbau vorbereitet. Außerdem bildeten prozesstechnische Entwicklungen im Berichtsjahr wiederum einen Schwerpunkt der F&E-Aktivitäten. Unter anderem entwickelte die Gruppe Systemköpfe für den Einsatz beim Laserschweißen.

Im Karosseriebau der Automobilindustrie nimmt auch die Bedeutung von Rahmenkonstruktionen aus geschlossenen Hohlprofilen, sogenannten Space-Frames, weiter zu. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir deshalb den dafür notwendigen Umform- und Verbindungstechniken. Ein Meilenstein ist hier die neue Tryoutpresse für das Innenhochdruckumformen (IHU) dieser Profile, welche die KUKA Werkzeugbau Schwarzenberg GmbH im Januar 2002 in Betrieb nahm.

Praxisnahe Entwicklung

Zur Entwicklung neuartiger Technologien in der Automobilproduktion ist die IWKA Gruppe auch an der INPRO Innovationsgesellschaft für fortgeschrittene Produktionssysteme mbH, Berlin, beteiligt. Gemeinsam mit DaimlerChrysler, Volkswagen, BASF Coatings und Thyssen Krupp Automotive entwickeln und erproben wir im Rahmen der INPRO unter anderem die Bausteine für die Digitale Fabrik. Darunter verstehen wir die durchgängige informationstechnische Vernetzung aller Maschinen, Roboter und Anlagen von der Planungs- bis zur Prozessebene. Die beteiligten Unternehmen arbeiten zusammen an praxisnahen Produkten und Prozessen vor allem für den Karosseriebau der Automobilindustrie. Ein aktueller Schwerpunkt ist die Simulation des Rückfederungsverhaltens beim Umformen von Blechen. Ziel ist die optimale Auslegung der Presswerkzeuge und damit letztlich die Einsparung von Kosten.

Anlagensimulation hilft Schwachstellen zu vermeiden

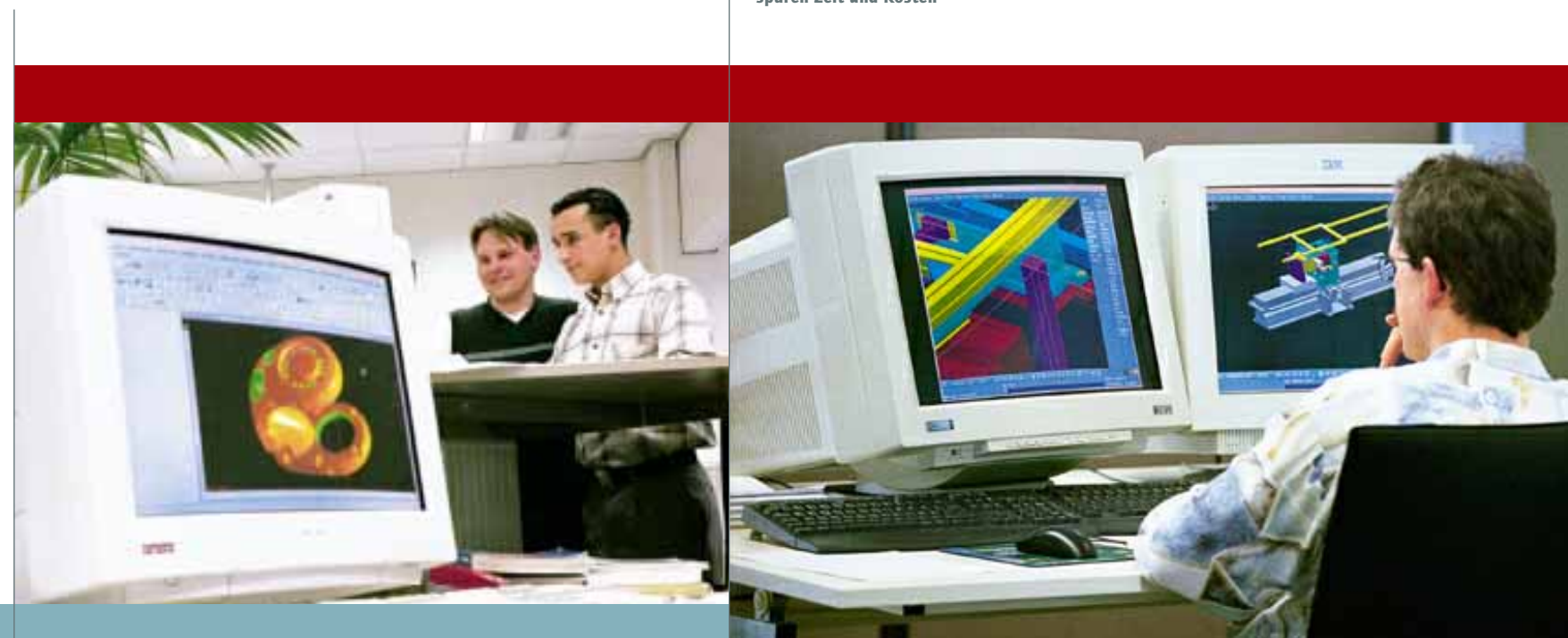
Zusätzlich zur Automation der Fertigung steht jetzt die Automation der Planungsprozesse auf der Agenda. Hier eröffnen sich erhebliche Potenziale, vor allem im Hinblick auf die weitere Verkürzung der „Time to Market“ bei den Endprodukten unserer Kunden. Die Bausteine der Digitalen Fabrik bilden die dafür notwendigen Automatisierungskomponenten.

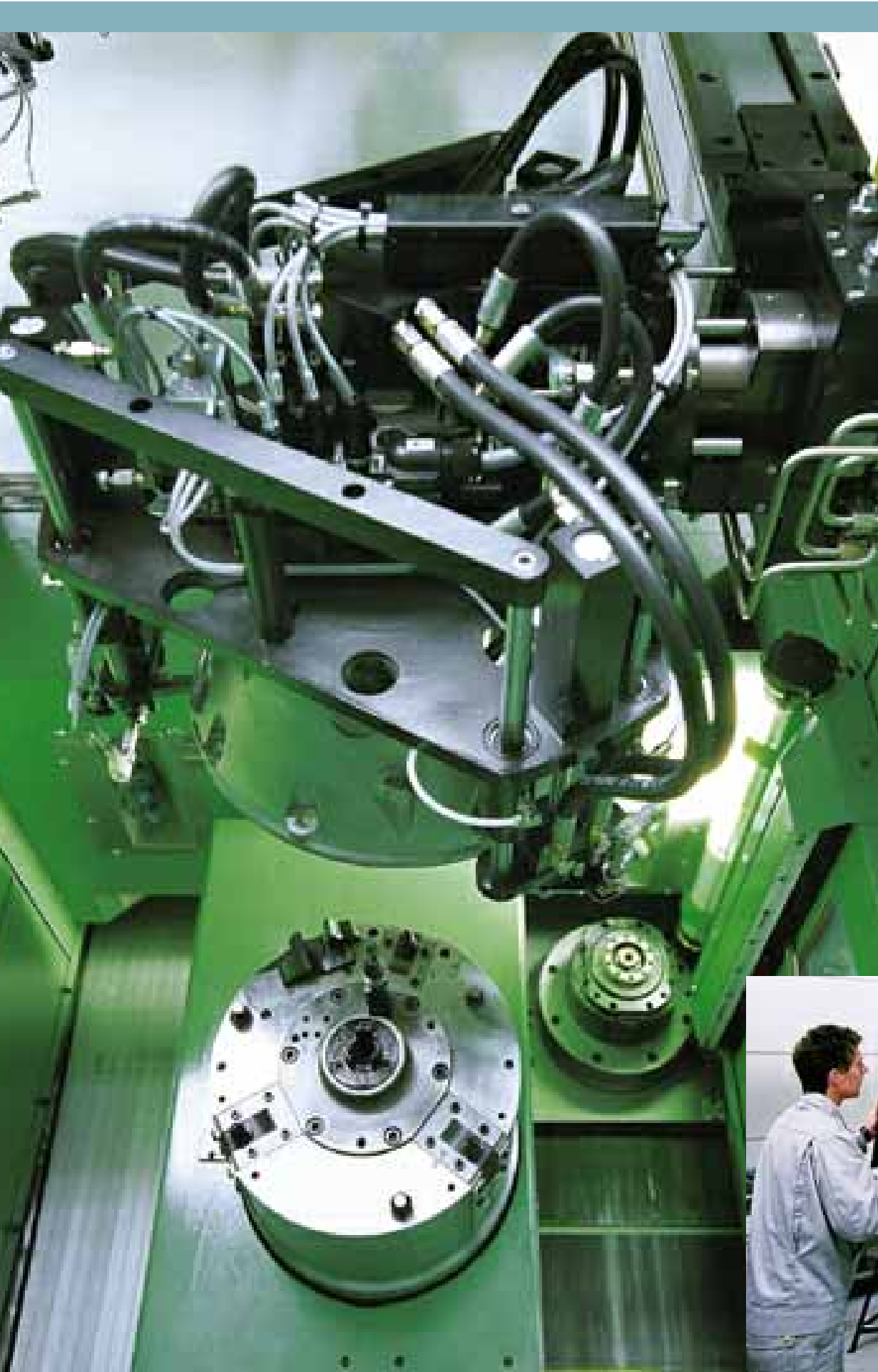
Auch eine möglichst aussagekräftige Simulation der Prozesse wird in der Fertigungsplanung immer wichtiger. Ziel ist es, geplante Neubau- oder Umbaumaßnahmen, beispielsweise für einen Karosserierohbau oder eine Motorenlinie, abzusichern und zu optimieren. Diese Maßnahmen sollen demnächst die Anlaufphase für eine komplette Fabrik auf nur noch drei Monate halbieren. Durch einen Soll-Ist-Vergleich mit der Simulation wird die reale Anlage exakt überwacht, gesteuert und Fehler- bzw. Produkt-Korrekturen werden rasch implementiert. Ziel der Simulation ist sowohl eine höhere Stabilität des Prozesses als auch eine möglichst hohe Flexibilität und Verfügbarkeit der Produktionsanlagen.

Gleichzeitig liefert die Digitale Fabrik jederzeit konsistente und aktuelle Daten für alle Steuerungs-, Wartungs- und Instandhaltungsprozesse. Kritische Systemzustände der realen Anlage werden vor ihrem möglichen Eintritt erkannt und mittels Teleservice rechtzeitig behoben. Erfolgreiche Beispiele für Teleservice-Anwendungen finden sich in den Anlagen und Robotern der KUKA Gesellschaften ebenso wie in den Bearbeitungsmaschinen von EX-CELL-O oder in den Verpackungsmaschinen von ERCA. Fernwartung spielt aber auch in der Prozesstechnik eine wichtige Rolle, da die Geräte dieses Geschäftsbereiches häufig in entlegenen Gebieten zum Einsatz kommen.

Doch nicht immer müssen es hochautomatisierte Anlagen sein. Viel versprechend sind auch Entwicklungen auf dem Gebiet der sogenannten Computer Assisted Manual Production. IWKA kooperiert hier mit dem Fraunhofer-Institut für Informations- und Datenverarbeitung in Karlsruhe. Bei diesem Projekt geht es nicht um Automation mit dem Ziel, menschliche Arbeit zu ersetzen. Vielmehr wird der Rechner hier zum Werkzeug, das den Werker bei seiner manuellen Arbeit, beispielsweise dem Handschweißen, tatkräftig unterstützt.

**Werkzeug: Moderne
Simulationsverfahren
sparen Zeit und Kosten**





Bearbeitungszentrum
XHC 241 von EX-CELL-O

Neue Drehtechnologie von Boehringer

Bei der Herstellung drallfreier Laufflächen für Dichtelemente wie Radialwellendichtungen wird bisher das Schleifen eingesetzt. Mit ihrer neuen drallfreien Drehtechnologie bietet Boehringer dazu jetzt eine viel versprechende Alternative. Das drallfreie Drehen reduziert die Bearbeitungszeit etwa bei Wellenteilen der Antriebstechnik erheblich. Als trockene, also kühlmittelfreie Bearbeitung ist das Verfahren auch unter Umweltaspekten vorteilhaft.

Modulare Bearbeitungszentren von EX-CELL-O

Transfermaschinen entfalten ihre Leistungsfähigkeit bei hohen Produktionsstückzahlen mit minimaler Variantenzahl und geringer Änderungshäufigkeit. Immer kürzere Innovationszyklen und Beschaffungszeiträume verlangen inzwischen flexiblere Konzepte. EX-CELL-O erfüllt diese Anforderungen der Automobilindustrie mit einer besonders leistungsfähigen modularen Reihe von Bearbeitungszentren, die das Unternehmen im September 2001 auf der EMO in Hannover präsentierte. Diese Zentren werden flexibel eingesetzt und fortwährend der technischen Entwicklung angepasst. Ein Maximum an Standard-Elementen erlaubt eine Vielzahl individueller Einsatzmöglichkeiten.

Mit zunehmendem Umstieg der Industrie auf agile Fertigungssysteme rückt die wirtschaftliche Produktion auch höherer Stückzahlen immer mehr in den Vordergrund. Mit dem neu entwickelten Bearbeitungszentrum XSB 330 bietet EX-CELL-O dafür die passende Lösung. Je nach dem zu zerspanenden Werkstoff und der erzielbaren Bearbeitungs-Geschwindigkeit bietet hier der Bohrkopfwechsel zahlreiche Möglichkeiten – vom Mehrspindel-Einsatz bis hin zur einspindeligen Schwerzerspannung.

Trockenbearbeitung – spart Kosten und schont die Umwelt

Die Entwicklung von EX-CELL-O im Bereich der Trockenbearbeitung trug im vergangenen Jahr weitere Früchte: Ein System zur Fertigung und Montage von Steuergehäusen konnte an VW ausgeliefert werden. Für die Bearbeitung von Kupplungs- und Getriebegehäusen bestellte Getrag-Ford ein Fertigungssystem aus 14 Hochgeschwindigkeits-Bearbeitungszentren, die mit einem Trockenbearbeitungskonzept ausgestattet werden. EX-CELL-O sieht sich auf diesem Gebiet als Technologieführer. Wesentlicher Vorteil der vor allem von der Automobilindustrie geforderten Technologie: Die Bereitstellung und Entsorgung umweltbelastender Kühlschmierstoffe entfällt. Darüber hinaus verringern sich auch die laufenden Betriebskosten.

Innovationen in der Messtechnik

In der Prozesstechnik standen bei der RMG-Gruppe neben der Entwicklung neuer Regler vor allem Produktentwicklungen auf dem Gebiet der Gasmesstechnik im Vordergrund. Beispiele dafür sind unter anderem ein Ultraschall-Gaszähler sowie eine neue Generation von Kompaktumwertern. Im Berichtsjahr konnte die Josef Heinrichs Messtechnik GmbH die Entwicklung der Coriolis-Messgeräte weiter vervollkommen.

Der Entwicklungsschwerpunkt der IWKA Balg- und Kompensatoren-Gruppe lag auf flexiblen Elementen einerseits für die Abgastechnik, beispielsweise für das Epsilon-Projekt von General Motors in den USA. Andererseits dienen solche Elemente auch der Abgarrückführung und damit dem Motorenmanagement zum Beispiel bei PSA und VW. Sie leisten hier einen Beitrag, um den Treibstoffverbrauch sowie den Schadstoffausstoß moderner Motoren weiter zu verringern.

Innovative Verpackungstechnik

Auf der Interpack, der weltweit bedeutendsten Messe der Verpackungsbranche, stellt der IWKA Geschäftsbereich Verpackungstechnik im April dieses Jahres auf einer Fläche von 2.000 m² seine Innovationskraft eindrucksvoll unter Beweis: Eines der Highlights ist ein neuer Hochleistungs-Tubenfüller der IWK Verpackungstechnik GmbH. Mit Leistungen bis zu 450 Tuben pro Minute ist die Maschine, die von einem Roboter bestückt wird, vor allem für Hersteller von Zahncreme gedacht. Weitere Einsatzmöglichkeiten bieten sich aber auch in der Pharma- und der Nahrungsmittelindustrie. Der Tubenfüller setzt nicht nur in puncto Leistung neue Maßstäbe, er lässt sich zudem schnell umstellen, benötigt wenig Platz und zeichnet sich durch eine hohe Verfügbarkeit aus.

Speziell für sogenannte Pick & Place-Aufgaben entwickelte die A+F Automation + Fördertechnik GmbH auf der Basis eines KUKA Roboters eine flexible, sehr filigran arbeitende Bewegungsmaschine für die Handhabung großer flexibler Beutel, wie sie beispielsweise im Catering- oder Fast-Food-Bereich verwendet werden. Die „Intelligenz“ steckt im Greifer, denn dieses Werkzeug ist entscheidend für die Bewältigung der anspruchsvollen Aufgaben.

Hassia präsentiert auf der Interpack eine aseptisch arbeitende StickPack-Maschine. Ein namhafter US-amerikanischer Produzent hat diese neue Technologie bereits erfolgreich unter Produktionsbedingungen getestet. Die aseptische Verpackung ermöglicht sowohl eine längere Haltbarkeit als auch einen verbesserten Qualitätsschutz des abgepackten Gutes. Einsatzmöglichkeiten gibt es vor allem im Bereich Convenience Food für Puddings oder Snacks sowie bei Milchprodukten, beispielsweise Desserts oder Quark. Der aseptische StickPack bietet annähernd die Vorzüge einer Konserve. Denkbar ist beispielsweise auch die Weiterentwicklung zum aseptischen Schlauchbeutel. Großes Interesse daran besteht vor allem in der Pharmaindustrie.

Eine neue Einschlagmaschine für Butter- und Margarinwürfel entwickelte die Benz & Hilgers GmbH. Diese Maschine kann selbst extrem kalte Butter noch einwandfrei formen und verpacken. Das Prinzip der Stirnseitenfaltung erspart dem Anwender außerdem bis zu 20% Packstoff.

Durch ein teilbares Formwerkzeug ist ERCA FORMSEAL jetzt in der Lage, auf ihren Form-, Füll- und Verschließmaschinen nicht nur normale Becher, sondern auch völlig neue Formvarianten herzustellen, beispielsweise Becher, die sich nach oben hin verjüngen oder Ausführungen in Fässchenform. Damit können die bei größerer Stückzahl wesentlich teureren vorgefertigten Becher ersetzt werden.

**Neue Anwendung
für Dampfaseptik:
Hassia-Verpackungsanlage
für Babynahrung**



Erfolgsfaktor Mitarbeiter

Qualifizierung steigert Qualität

Das größte Wertpotenzial der IWKA sind ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auch im Geschäftsjahr 2001 haben wir weiter in eine zukunftsorientierte Personalpolitik investiert. Ein wesentlicher Schwerpunkt des Personalmanagements lag auf der zielgerichteten Entwicklung der Fähigkeiten unserer Beschäftigten.

Weltweit rund 13.000 Beschäftigte

Die Zahl der Mitarbeiter hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig verändert. Zum 31. Dezember 2001 waren weltweit 12.823 (Vorjahr: 12.859) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der IWKA Gruppe beschäftigt. Die Anlagentechnik beschäftigte 4.401 Mitarbeiter und damit 184 Personen mehr als vor Jahresfrist. Rückläufig war die Zahl der Beschäftigten in den Geschäftsbereichen Produktionstechnik, Prozesstechnik sowie in der Verpackungstechnik.

Da im abgelaufenen Geschäftsjahr gleichzeitig ein Umsatzanstieg von 3% erreicht werden konnte, verbesserte sich der Umsatz je Mitarbeiter um 5% auf 178 TEUR. Der Personalaufwand in der Gruppe hat sich um 2,3% auf 708,2 Mio EUR (Vorjahr: 692,1 Mio EUR) erhöht.

Leistungsgerechte Vergütung

Leistung und Engagement unserer Mitarbeiter sind die Basis unseres Erfolgs. Deshalb gestalten wir auch unsere Entgeltsysteme ergebnis- und leistungsorientiert. Wir orientieren uns dabei vor allen Dingen am Engagement unserer Mitarbeiter im Sinne einer wertorientierten Unternehmensentwicklung sowie an der wirtschaftlichen Entwicklung der jeweiligen Gruppengesellschaft.

Mitarbeiter nach Geschäftsbereichen

per 31.12.	2001	2000	Veränderung in %
Anlagentechnik	4.401	4.217	4,4
Produktionstechnik	2.133	2.202	-3,1
Prozesstechnik	3.084	3.142	-1,8
Verpackungstechnik	3.115	3.215	-3,3
Sonstige	90	83	8,4
Summe	12.823	12.859	-0,3

Aufgrund der schwierigen Börsenverfassung hat IWKA im Berichtsjahr das Mitarbeiteraktienprogramm vorübergehend ausgesetzt. Im laufenden Geschäftsjahr wird die Gruppe ihren Mitarbeitern jedoch wieder die Möglichkeit bieten, sich zu Vorzugskonditionen an ihrem Unternehmen zu beteiligen. Mittelfristig soll das Programm, das bislang nur den Mitarbeitern der deutschen IWKA Gesellschaften offen steht, auch auf die europäischen IWKA Gesellschaften ausgedehnt werden.

Mitarbeiterressourcen weiterentwickeln

Ziel unserer Personalpolitik ist es, in einer von Teamarbeit geprägten Unternehmenskultur kreative Freiräume für eigenständiges Handeln zu schaffen. „Productivity Plus (P+)“ heißt beispielsweise ein Programm, mit dem unsere Gesellschaft IWKA Balg- und Kompensatoren-Technologie GmbH das Wissen und die Ideen ihrer Mitarbeiter besser ausschöpft. „P+“ zielt nicht nur auf Fortschritte in einer organisatorischen Einheit, sondern auch auf Verbesserungen vollständiger Wertschöpfungsketten ab, die in einzelnen Teams durch die betroffenen Mitarbeiter selbst entwickelt werden. Seit der Einführung dieses Programms im Jahr 2001 konnte die Gesellschaft bereits erhebliche Kosteneinsparungen realisieren.

Die Ausbildung junger Mitarbeiter bildete einen weiteren Schwerpunkt in unserer Personalarbeit. Derzeit erhalten vor allem an unseren deutschen Standorten 381 junge Menschen eine Berufsausbildung. Den größten Anteil stellen dabei Industriemechaniker, Zerspanungsmechaniker, Energieelektroniker, Mechatroniker sowie Kaufleute. Mit einem berufsbegleitenden Studium zum Diplom-Ingenieur Maschinenbau oder Elektrotechnik an der Berufsakademie bieten wir Interessenten überdies die Möglichkeit einer praxisbezogenen Ausbildung auf hohem Niveau. Bezogen auf unsere Belegschaft im Inland lag die Ausbildungsquote im IWKA Konzern bei 5%. Sie entspricht damit dem Durchschnitt des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus.

Ausbildung bei IWKA –
Investition in unsere Zukunft



Ein wichtiges Ziel unserer Personalentwicklung ist die Besetzung von Führungspositionen vornehmlich aus den eigenen Reihen. Im Zentrum unserer Personalpolitik steht deshalb die systematische und kontinuierliche Entwicklung unseres Führungsnachwuchses. Auf der Agenda der Führungskräftetagung des IWKA Konzerns stand 2001 das Thema „Organisation und Kommunikation“. Die Veranstaltung bildet ein wichtiges Forum zum Erfahrungsaustausch und zur Förderung der Zusammenarbeit innerhalb der IWKA Gruppe.

International ausgerichtete Personalentwicklung

Im Berichtsjahr waren 5.169 Mitarbeiter bei ausländischen IWKA Gesellschaften tätig. Der Anteil der im Ausland beschäftigten Mitarbeiter blieb damit nahezu unverändert bei 40% (Vorjahr: 41%).

International zusammengesetzte Projektteams, die länder-, gesellschafts- und geschäftsbereichsübergreifend gemeinsam Lösungen für unsere Kunden entwickeln und implementieren, nehmen in unserer Strategie eine Schlüsselrolle ein. Dafür sind Mitarbeiter und Führungskräfte erforderlich, die sich nicht nur durch eine hohe fachliche Qualifikation auszeichnen, sondern auch mit anderen Ländern und Kulturen vertraut sind. Der nordamerikanische Markt spielt für die Entwicklung unserer Unternehmensgruppe eine immer wichtigere Rolle. Deshalb haben wir im Berichtsjahr unsere Personalentwicklung vor allem in dieser Region ausgebaut.

Gleichzeitig intensivieren wir den Austausch von Mitarbeitern zwischen unseren in- und ausländischen Gesellschaften. Ein Beispiel ist hier das internationale Austauschprogramm für die Auszubildenden der IWKA Gruppe, das seit seiner Premiere im Jahr 1998 überaus positiv aufgenommen wird. Im Berichtsjahr haben wieder 13 junge Leute die Gelegenheit genutzt, um in mehrwöchigen Aufenthalten bei IWKA Gesellschaften in Brasilien, Frankreich, Großbritannien und den Vereinigten Staaten unterschiedliche Kulturen, Menschen sowie deren Arbeitsweise näher kennenzulernen.

Nachwuchsrekrutierung

Im Wettbewerb um Talente kann die IWKA Gruppe attraktive Möglichkeiten anbieten. Einerseits unsere mittelständische Struktur, das heißt, Ingenieure können durchaus auch in kleinere Entwicklungsgesellschaften eintreten, in denen beispielsweise Software entwickelt wird – hier ist der Eigenanteil eines jeden am Gesamterfolg besonders sichtbar. Entsprechend qualifizierte Mitarbeiter können vergleichsweise schnell echte Führungsaufgaben übernehmen. Andererseits bieten wir aber auch die Vorzüge eines globalen Konzerns – Auslands- und interne Karrieren inklusive. Diese Kombination macht uns attraktiv: Die „Nestwärme“ des Mittelstandes kombiniert mit den Chancen eines Global Players.

Dank an die Mitarbeiter

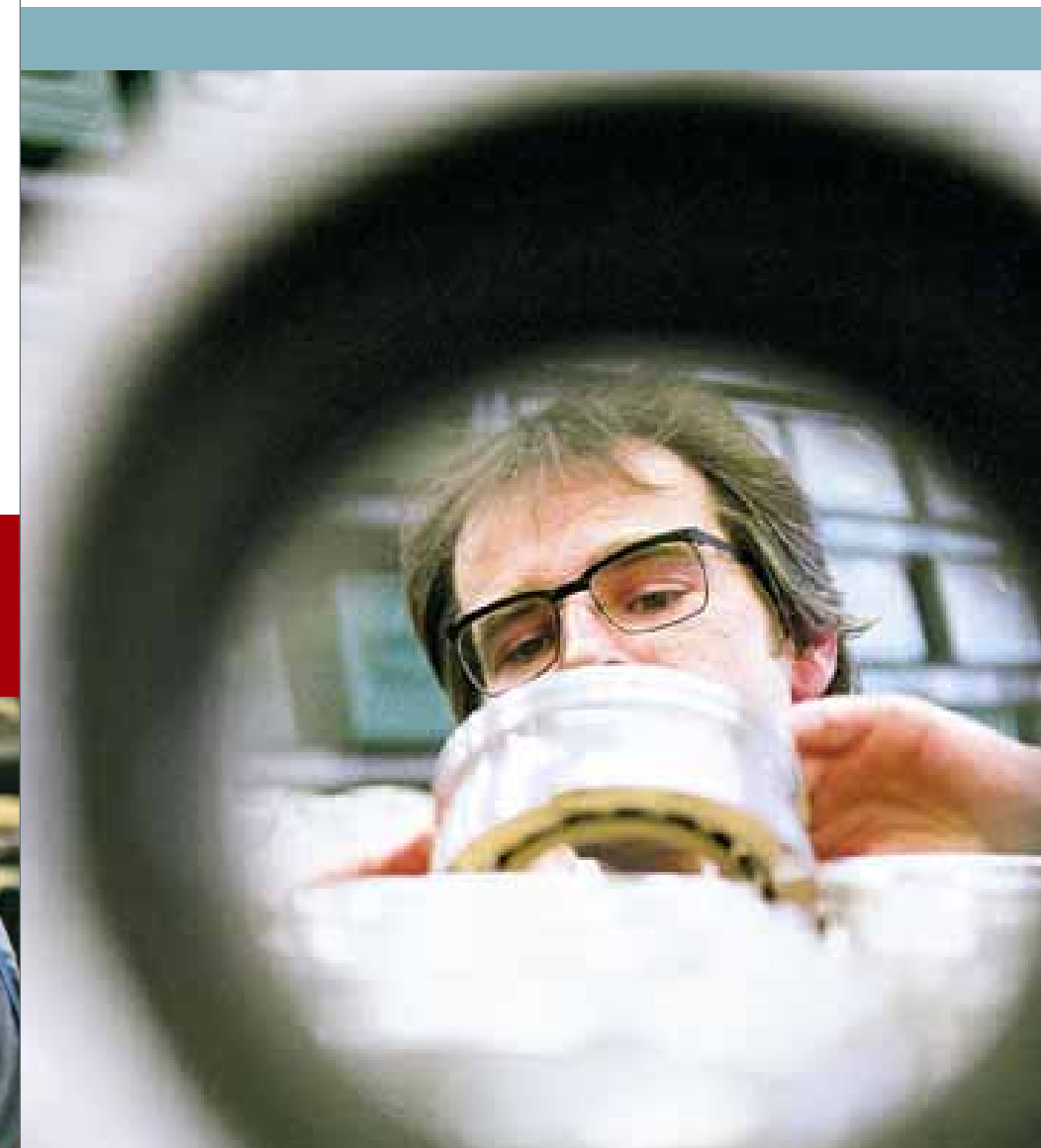
Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr vorbildliches Engagement. Durch ihren persönlichen Einsatz haben sie wesentlich zum Erfolg unserer Unternehmensgruppe beigetragen.

Qualifizierte Mitarbeiter sind
die Basis unseres Erfolges

Mitarbeiterstruktur

per 31.12.

	2001	2000	Veränderung in %
Gesamt	12.823	12.859	-0,3
davon Angestellte	6.816	6.728	1,3
davon Gewerbliche	5.626	5.777	-2,6
davon Auszubildende	381	354	7,6





Geschäftsbereich Anlagentechnik

Der Geschäftsbereich Anlagentechnik ist mit seinen Führungsgesellschaften KUKA Schweissanlagen GmbH, KUKA Roboter GmbH und ARO S.A. Systempartner aller Automobilhersteller vor allem in Europa und Nordamerika. Unsere Ingenieure projektieren und bauen schlüsselfertige Anlagen und Maschinen zur Fertigung von Karosserien. Die Leistungspalette reicht vom klassischen Rohbau bis zur hochflexiblen Anlage, auf der mehrere Modelle hergestellt werden können. Im Mittelpunkt steht ein technologisches Spitzenprodukt: der KUKA Roboter und seine PC-Steuerung.

Kennzahlen Geschäftsbereich Anlagentechnik

Mio EUR	2001	2000	Veränderung
Auftragseingänge	994,7	923,8	7,7%
Umsatzerlöse	1.018,6	957,9	6,3%
EBITA	53,0	48,9	8,4%
EBIT	49,4	45,6	8,3%
% vom Umsatz	4,8	4,8	-
% vom Capital Employed (ROCE)	20,4	16,8	-
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	242,4	272,0	-10,9%

Anlagentechnik

Anhaltend positive Geschäftsentwicklung

Ungeachtet der Konjunkturabschwächung in den wichtigen Automobilmärkten in Nordamerika und Europa gelang es der Anlagentechnik, ihren Auftragseingang im Berichtsjahr um 8% auf insgesamt 994,7 Mio EUR zu steigern. Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 6% auf 1.018,6 Mio EUR. Getragen wurden die Zuwächse vor allem durch ein deutlich höheres Geschäftsvolumen der KUKA Roboter-Gruppe sowie der ARO Schweißzangen-Gruppe. Mit einem Anteil von 45% am Auftragseingang des Konzerns ist die Anlagentechnik der mit Abstand größte Geschäftsbereich der IWKA. Der Auslandsanteil am Auftragseingang erreichte 58% (Vorjahr: 62%). Das operative Ergebnis (EBIT) liegt mit 49,4 Mio EUR über dem Vorjahreswert. Zum 31. Dezember 2001 erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter um 4% auf 4.401 (Vorjahr: 4.217) Personen.

Zahl der Modellwechsel steigt

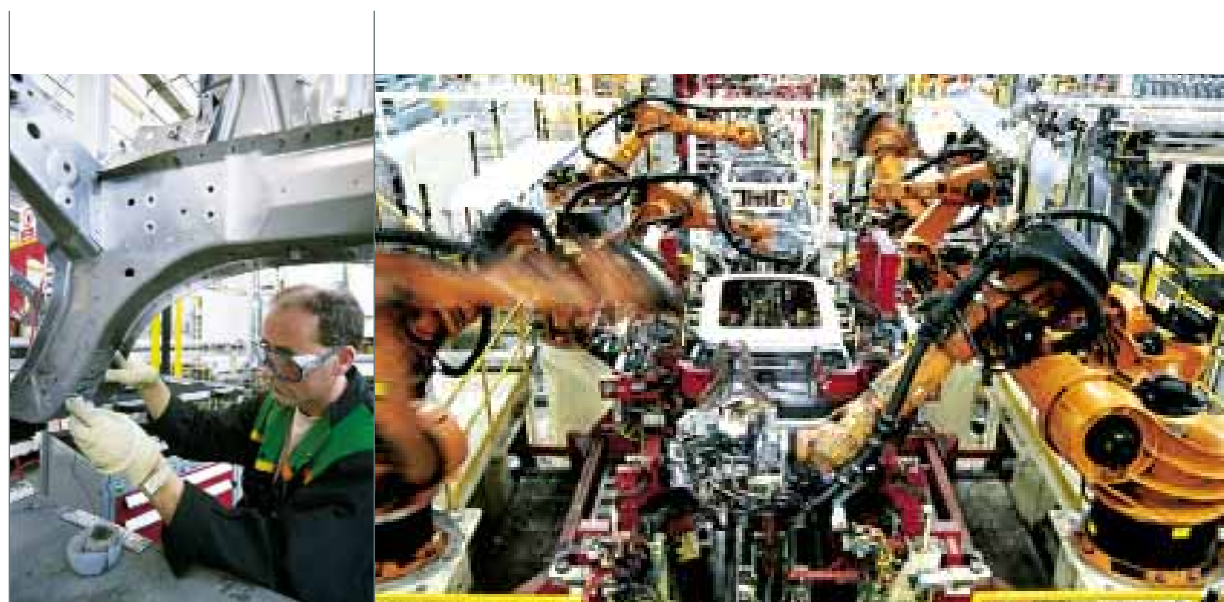
Als Ausrüster für Produktionssysteme der Automobilindustrie hängt der Geschäftsbereich nicht in erster Linie von der Entwicklung der Absatzzahlen ab. Entscheidend für den Geschäftserfolg ist vielmehr die Anzahl der Modellwechsel, da dafür in der Regel neue Presswerkzeuge, Roboter und Produktionsanlagen benötigt werden. Die Zahl dieser Modellwechsel wiederum nimmt tendenziell weiter zu. Nach wie vor prägt die wachsende Nachfrage nach Nischenfahrzeugen, beispielsweise so

genannten Fun- und Multi-Purpose-Vehicles, Cabrios, Sport- oder Luxusfahrzeugen den Markt. Außerdem sind die Hersteller gezwungen, mit ihrem Angebot das komplette Fahrzeugspektrum abzudecken – vom Klein- oder Stadtwagen bis hin zur Großraumlimousine.

Die KUKA Schweißanlagen-Gruppe zählt weltweit zu den führenden Anbietern von Produktionsanlagen für Karosserien in der Automobilindustrie. Die Geschäftstätigkeit folgt den Investitionen der Automobilhersteller. Im Berichtsjahr lagen deshalb die regionalen Schwerpunkte in Deutschland, Spanien, Schweden, in den USA sowie in Brasilien. Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 2% auf 625,1 Mio EUR (Vorjahr: 610,6 Mio EUR). Der Auftragseingang erreichte 586,9 Mio EUR und lag damit nur leicht unter dem hohen Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 589,2 Mio EUR).

KUKA baut weltweit Anlagen entsprechend den spezifischen Anforderungen des jeweiligen Marktes: In Europa wünschen die Kunden vor allem Produktionssysteme mit hoher Stückzahl- und Modellflexibilität. Dagegen stehen in den USA Rohbauanlagen mit kurzen Taktzeiten und hohem Anlagendurchsatz im Vordergrund. Ein wichtiges Thema im Automobilbau sind neue Werkstoffe, beispielsweise Aluminium, vorlackierte Bleche oder hochfeste Stähle. Hier kann die Gruppe ihr umfassendes Know-how in höchst unterschiedlichen Prozesstechnologien in die Waagschale werfen. Das Spektrum reicht vom Umformen oder dem Hydroforming über das Falzen, Kleben, Dichten und Schneiden bis hin zu den verschiedensten Schweißverfahren.

Anlagenbau für den neuen Mini:
Kompletter Rohbau der KUKA
Schweißanlagen für das
BMW-Werk im britischen Oxford



Wichtige Aufträge aus der Automobilindustrie

Die KUKA Schweissanlagen-Gruppe verbuchte unter anderem Großaufträge für die neue Fünferreihe von BMW, für weitere Varianten der C-Klasse von DaimlerChrysler sowie für das im Rahmen der Aktion 5.000 x 5.000 geplante Multi-Purpose-Vehicle, den neuen Minivan von VW. Auch für wesentliche Teile des Rohbaus des neuen Transporters T5 von VW zeichnet die Gruppe verantwortlich. Größere Aufträge über Produktionsanlagen für den Karosseriebau erteilte zudem Ford für den Fiesta-Nachfolger in Europa sowie für Karosseriebaugruppen des Modells Windstar in Nordamerika. Unser französischer Anlagenbauer Farman erhielt von Renault den Auftrag für die Fertigung der Unterbodengruppe des Espace-Nachfolgers in Sandouville/Frankreich. Für PSA errichtet die KUKA-Tochter die Rohbauanlagen für den Vorbau (front structure) des Modells C3.

KUKA Roboter Marktführer in der europäischen Automobilindustrie

Im vergangenen Jahr gelang es der KUKA Roboter-Gruppe, ihren Marktanteil weiter auszubauen. Während wichtige Konkurrenten Rückgänge verzeichneten, kletterte der Absatz bei KUKA von 6.500 auf über 7.000 Roboter. Weltweit liegt die Gruppe damit auf Platz drei unter den führenden Roboterherstellern.

Besonders erfolgreich war die KUKA Roboter-Gruppe bei der europäischen Automobilindustrie. Hier konnte sie ihre führende Marktposition weiter ausbauen: Für die Fünferreihe von BMW liefert KUKA 900 Roboter, weitere 1.700 werden bei der Fertigung des neuen Zweier-BMW zum Einsatz kommen. Auch DaimlerChrysler setzt auf die Bewegungsmaschinen aus Augsburg: bei der Produktion des neuen Sprinter ebenso wie für die C-, E- und die S-Klasse von DaimlerChrysler. Der Automobilhersteller Ford vertraut nicht nur bei der Produktion des neuen Fiesta auf KUKA. Wichtige Bestellungen gingen zudem von VW für die Werke Hannover und Bratislava in der Slowakei ein. Auch in den USA konnte KUKA Aufträge buchen: DaimlerChrysler wird die neue M-Klasse und den GST im Werk Tuscaloosa ebenso mit KUKA Robotern bauen wie General Motors seinen neuen Geländewagen, den „kleinen Hummer“.

Die konsolidierten Auftragseingänge, das heißt ohne Lieferungen für das Anlagengeschäft der Schwester KUKA Schweissanlagen GmbH, stiegen um 32% auf 292,1 Mio EUR (Vorjahr: 220,6 Mio EUR). Gleichzeitig legten die konsolidierten Umsatzerlöse um 16% auf 277,4 Mio EUR (Vorjahr: 239,7 Mio EUR) zu.

Nach wie vor ist die Automobilindustrie mit einem Anteil von 60% am Umsatz wichtigster Abnehmer von Robotern. Zuwächse erzielt KUKA jedoch auch in anderen Industriebereichen, die den Roboter immer mehr als höchst flexibles Automatisierungs-Modul nutzen. Der Einsatz der Bewegungsmaschinen wächst in der Montage, beim Handhaben, Kommissionieren und Palettieren. Dazu tragen technische Entwicklungen beispielsweise in der Sensorik ebenso bei wie das gesunkene Preisniveau.

Technologieführer bei Schweißzangen

Die ARO Schweißzangen-Gruppe ist Marktführer für Roboter- und Handschweißzangen in der europäischen Automobilindustrie. Mit Savair Inc. verfügt sie zudem über eine starke Position auf dem US-Markt. Im vergangenen Jahr konnte die Gruppe ihre Umsatzerlöse um 11,5% auf 107,3 Mio EUR steigern. Gleichzeitig erhöhten sich die Auftragseingänge um 8% auf 107,6 Mio EUR. Gute Perspektiven verspricht vor allem die elektromotorisch angetriebene Schweißzange. Auf diesem Gebiet leistet die Gruppe Pionierarbeit und ist unangefochtener Technologieführer.

Ausblick

Für die nächsten drei bis fünf Jahre haben die Automobilhersteller umfangreiche Investitionsprogramme zur Erneuerung ihrer Modellpalette angekündigt. Nicht nur die Zahl der Modellwechsel steigt, sie finden auch in immer kürzeren Zeitabständen statt. Dies ebenso wie die Übernahme zusätzlicher Aufgaben, beispielsweise von produktionsbegleitenden Dienstleistungen wie Wartung und Instandhaltung von Produktionsanlagen, bildet die Grundlage für weiteres Wachstum des Geschäftsbereiches. Da jedoch genügend Kapazitäten auf dem Weltmarkt vorhanden sind, wird der Preiswettbewerb noch intensiver.

Die KUKA Roboter-Gruppe setzt vor allem auf den weiteren Ausbau des Geschäftes mit der allgemeinen Industrie. Gute Zukunftschancen versprechen beispielsweise Anwendungen in der Logistik oder in der Medizintechnik. Unsere offene Architektur der Robotersteuerung macht weitere Anwendungsgebiete möglich. Einen Schwerpunkt bildet im laufenden Jahr zudem die Expansion des Robotergeschäftes in den USA.



Im Vakuum: KUKA Roboter für die Plasma-Beschichtung von Werkstücken im Fraunhofer-Institut für Werkstoff- und Strahlentechnik in Dresden



Vom Styropormodell zum fertigen Karosserieteil: Ein Mitarbeiter der KUKA Werkzeugbau Schwarzenberg verleiht der Gussvorlage für ein Presswerkzeug den letzten Feinschliff



Geschäftsbereich Produktionstechnik

Unter Führung der neu geschaffenen IWKA Produktionstechnik GmbH konzentriert sich der Geschäftsbereich auf die Systempartnerschaft mit der Automobilindustrie nach dem Vorbild des erfolgreichen Geschäftsbereiches Anlagentechnik. Unsere Ingenieure planen und bauen komplette Bearbeitungslinien zur Herstellung des Antriebsstranges insbesondere von Motor und Getriebe eines Fahrzeuges bis zur schlüsselfertigen Anlage. Dazu haben die Gesellschaften EX-CELL-O GmbH und Boehringer Werkzeugmaschinen GmbH in den vergangenen Jahren neue, modular aufgebaute Maschinenprogramme auf den Markt gebracht.

Kennzahlen Geschäftsbereich Produktionstechnik

Mio EUR	2001	2000	Veränderung
Auftragseingänge	464,9	459,4	1,2%
Umsatzerlöse	476,1	444,5	7,1%
EBITA	7,5	0,6	-
EBIT	2,4	-4,5	-
% vom Umsatz	0,5	-1,0	-
% vom Capital Employed (ROCE)	1,2	-2,0	-
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	207,8	220,6	-5,8%

Produktionstechnik

Entwicklung zum Systempartner

Die Unternehmen der Produktionstechnik liefern Maschinen und Anlagen zur Bearbeitung, Montage und zum Test von Aggregaten für den Antriebsstrang von Automobilen. Der Geschäftsbereich profitierte im Berichtsjahr von den umfangreichen Investitionen der Automobilindustrie in neue Motoren- und Getriebeprogramme und konnte deshalb seine Auftragseingänge leicht um 1% auf 464,9 Mio EUR (Vorjahr: 459,4 Mio EUR) steigern. Der Anteil an den Auftragseingängen der IWKA Gruppe insgesamt erreichte erneut 20%. Die Umsatzerlöse erhöhten sich gleichzeitig um 7% auf 476,1 Mio EUR (Vorjahr: 444,5 Mio EUR). Auch das operative Ergebnis (EBIT) der Produktionstechnik verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr auf 2,4 Mio EUR. Zum Jahresende 2001 verringerte sich die Zahl der Mitarbeiter auf 2.133 Personen (Vorjahr: 2.202 Personen).



Innovation auf ganzer Linie:
 Bearbeitungszentrum von EX-CELL-O verbindet Linearmotortechnik mit neuem Verkettungssystem.
 Zum Beispiel bei der Getriebefertigung von DaimlerChrysler in Stuttgart-Hedelfingen.



In der Gruppe Werkzeugmaschinen und Fertigungssysteme sind die Aktivitäten um die Gesellschaften EX-CELL-O und Boehringer zusammengefasst. Die Auftragseingänge dieser Gruppe lagen weitgehend stabil bei 284,5 Mio EUR (Vorjahr: 287,3 Mio EUR). Gleichzeitig verringerte sich der Umsatz leicht auf 291,8 Mio EUR (Vorjahr: 297,5 Mio EUR). Während der Gesamtmarkt rückläufig war, konnte Boehringer den Auftragseingang bei Drehmaschinen deutlich ausweiten. Durch zwei wichtige Anschlussaufträge von Ford und General Motors aus den USA festigte die Gesellschaft ihre Stellung als Marktführer bei Maschinen zur Bearbeitung von Kurbelwellen.

Um die gesellschaftsrechtlichen Verhältnisse sowie die Organisation der Produktionstechnik weiter zu straffen und damit die Wettbewerbsfähigkeit dieses Geschäftsbereiches nachhaltig zu verbessern, wurde rückwirkend zum 1. Januar 2001 die EX-CELL-O Holding AG auf die IWKA Aktiengesellschaft verschmolzen. Dadurch konnte auch die Kostenstruktur des Geschäftsbereiches weiter optimiert werden.

Angesichts der rückläufigen Nachfrage in Nordamerika hat EX-CELL-O im Berichtsjahr den Standort Kanada geschlossen und die Kapazitäten im Werk Sterling Heights/USA reduziert. Im Rahmen der inzwischen weitgehend abgeschlossenen Restrukturierung gelang es EX-CELL-O, die Ertragschwelle deutlich zu senken. Als „atmendendes Unternehmen“ kann die Gesellschaft branchenübliche zyklische Nachfrageschwankungen inzwischen besser ausgleichen als früher. Trotz niedrigerer Umsatzerlöse konnte EX-CELL-O damit im vergangenen Jahr die Ertragslage deutlich verbessern.

Wachstumschancen in der Montage- und Prüftechnik

Überdurchschnittlich positiv entwickelte sich die Montage- und Prüftechnik-Gruppe, die nach starkem Wachstum in den Vorjahren im Berichtsjahr ihre Auftragseingänge nochmals um 7% auf 179,4 Mio EUR (Vorjahr: 167,0 Mio EUR) steigern konnte. Auch bei den Umsatzerlösen legte sie deutlich auf 182,0 Mio EUR (Vorjahr: 140,1 Mio EUR) zu. Mit J.W. Froehlich in Leinfelden-Echterdingen, J.W. Froehlich in Großbritannien, der LSW Maschinenfabrik in Bremen sowie B&K in den USA sieht sich IWKA als einer der weltweit führenden Anbieter gut positioniert.

Präzision: Neue Drehmaschinen-Generation NG 200 von Boehringer bei der Bearbeitung eines Antriebsflansches



Ausgezeichnete Leistung

Der Kundenkreis der Produktionstechnik umfasst alle wesentlichen Automobilhersteller: BMW, DaimlerChrysler, Ford, General Motors, Renault, Nissan und VW. Boehringer erhielt im Berichtsjahr von Ford den begehrten Q1-Award für höchste Qualität und Zuverlässigkeit. General Motors wiederum kürte EX-CELL-O zum „Lieferanten des Jahres“.

Auf einer Linie von LSW montiert BMW die neue Generation seiner V8-Motoren, die vor allem für die neue Siebener-Reihe bestimmt sind. EX-CELL-O realisierte für dieses wichtige Projekt im vergangenen Jahr eine Zylinderkopflinie. Von ZF Saarbrücken erhielt LSW einen Großauftrag über die Lieferung einer Montagelinie für ein neues 6-Gang-Automatikgetriebe. J.W. Froehlich lieferte für diese Anlage einen Funktionsprüfstand. Besonderheit dieser flexiblen Lösung: Ein KUKA Roboter wechselt automatisch die vom jeweiligen Getriebetyp abhängigen Teile, beispielsweise Fixier- und Spannplatte. Erstmals realisierte LSW bei VW in Salzgitter eine Motormontagelinie mit einer hohen Anzahl von Robotern. Die mehrachsigen Handhabungsgeräte übernehmen dabei auch einen beachtlichen Teil der Montageaufgaben. Dadurch wurde die Flexibilität der Anlage deutlich erhöht.

Im vergangenen Jahr konnte EX-CELL-O eine Transferlinie für die Bearbeitung von Pleuellgehäusen für VW Polo mit sehr kurzen Lieferterminen erfolgreich abwickeln. Hervorzuheben ist ferner ein Auftrag über Sondermaschinen und Drehmaschinen für die Fertigung von Automatikgetrieben bei DaimlerChrysler in Kokomo/USA. Boehringer erhielt von GM Anschlussaufträge über Pleuellwellenbearbeitungsmaschinen für zwei weitere Motorenprojekte.

Der Geschäftsbereich Produktionstechnik räumt dem Thema Innovation einen hohen Stellenwert ein. Auf der EMO, der europäischen Werkzeugmaschinen-Ausstellung in Hannover, fanden im September vergangenen Jahres die neuen Maschinen und Technologien von EX-CELL-O und Boehringer großen Anklang.

Arbeitsteilung im Wandel

Immer weniger geht es heute um die Lieferung einzelner Maschinen für Teilprozesse. Gefragt sind vielmehr Systempartner, die in der Lage sind, spezifische Fertigungsprobleme für ihre Kunden zu lösen. Es geht um die Fähigkeit, weltweit vollständige Fertigungssysteme aus einer Hand zu liefern. Um von dieser Entwicklung zu profitieren, hat sich die IWKA Produktionstechnik als Systempartner der Automobilindustrie und der Automobilzulieferer neu formiert. Der Geschäftsbereich ist damit in der Lage, komplette Prozessketten zur Fertigung, Montage und Prüfung von Motoren und Getrieben zu realisieren.

Motorenfabrik mit Modellcharakter

Ein Meilenstein für die Produktionstechnik ist vor diesem Hintergrund ein im Januar 2002 von einem namhaften deutschen Automobilhersteller erteilter Auftrag im Gesamtwert von rd. 60 Mio EUR. Er umfasst Produktionsmaschinen zur Bearbeitung von Pleuellkurbelgehäusen und Pleuellköpfen sowie Montagemaschinen und Funktionsprüfstände. Dieses richtungsweisende Projekt beinhaltet neben der Lieferung von Maschinen und Anlagen auch die Mitwirkung bei der Planung im Rahmen des Simultanen Engineerings. Möglicherweise wird der Auftrag um weitere Dienstleistungen wie Produktionsbegleitung, Wartung und Instandhaltung erweitert.

Ausblick

Die Motoren- und Getriebeseite wächst mittlerweile ebenso kräftig wie die Karosserie-seite. Es genügt dem Automobilhersteller längst nicht mehr, nur eine Motorvariante anzubieten. Der Automobilkäufer erwartet eine große Auswahl an Benzin- und Dieselmotoren in unterschiedlichsten Leistungsklassen: 1,9- oder 2,5-Liter, Einspritzung ist ebenso gefragt wie moderne Common-Rail-Technik. Um all diese Motoren flexibel und produktiv herzustellen, bedarf es wiederum neuer Maschinen und Anlagen. Positive Impulse erwarten wir auch von den neuen 6- oder 7-Gang-Getrieben, die notwendig sind, um die Kraft der immer leistungsstärkeren Motoren optimal nutzen zu können. Wir sind sicher: Vor allem die Montage- und Prüftechnik bleibt auch künftig ein interessanter Wachstumsmarkt.

Systemkompetenz:
Komplette Linie von LSW für die Endmontage eines neuen 6-Gang-Automatikgetriebes der Siebener-Reihe von BMW beim Automobilzulieferer ZF Saarbrücken



Geschäftsbereich Prozesstechnik

Die Gesellschaften des Geschäftsbereiches Prozesstechnik beliefern vor allem kommunale und industrielle Versorgungsunternehmen der Wasser- und Gaswirtschaft mit Mess- und Regelgeräten sowie Armaturen. Die Bopp & Reuther-Gruppe und die RMG-Gruppe verfügen über gute Marktpositionen im Inland und nutzen die allgemeine Liberalisierung der Energiemärkte in den Industrie- und Schwellenländern zur Intensivierung ihres Exports.

Die BKT-Gruppe beliefert die internationale Automobilindustrie mit Fahrzeugkomponenten wie Metallbälgen und -schläuchen für den Motor- und Abgasbereich.

Kennzahlen Geschäftsbereich Prozesstechnik

Mio EUR	2001	2000	Veränderung
Auftragseingänge	357,5	363,5	-1,7%
Umsatzerlöse	348,1	363,1	-4,1%
EBITA	3,9	4,6	-15,2%
EBIT	3,0	2,8	7,1%
% vom Umsatz	0,9	0,8	-
% vom Capital Employed (ROCE)	2,1	2,0	-
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	143,7	140,2	2,5%

Prozesstechnik

Stabile Ertragslage

Der Geschäftsbereich Prozesstechnik verzeichnete im vergangenen Jahr einen Rückgang der Umsatzerlöse um 4% auf 348,1 Mio EUR. Erfreulich ist dabei die Stabilisierung der Auftragseingänge, die nur geringfügig von 363,5 Mio EUR auf 357,5 Mio EUR zurückgingen. Der Rückgang des Geschäftsvolumens ist vor allem auf den Verkauf der Sparte Fernwärmeregler im Jahr 2000 zurückzuführen. Positiv entwickelten sich die RMG-Gruppe und die IWKA Balg- und Kompensatoren-Gruppe.

Der Anteil der Prozesstechnik am Konzernumsatz verringerte sich leicht auf 15% (Vorjahr: 16%). Neben den Unternehmen der Energie-, Erdgas- und Wasserwirtschaft zählen die chemische Industrie sowie die Automobilindustrie zu den Kunden des Geschäftsbereiches. Das operative Ergebnis (EBIT) liegt bei 3,0 Mio EUR (Vorjahr: 2,8 Mio EUR). Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Zahl der Mitarbeiter zum Jahresende 2001 um 2% auf 3.084 Personen (Vorjahr: 3.142 Personen).

Regulierter Hochdruck: Bis zu 8,5 Kubikmeter Trinkwasser pro Sekunde fließen durch das Ringkolbenventil der VAG-Armaturen GmbH in der Talsperre Weida/Ostthüringen



Fünf Jahre Liberalisierung

Fünf Jahre nach In-Kraft-Treten der EU-Richtlinie zur Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte haben sich Branchenstruktur und Märkte grundlegend gewandelt. In Deutschland ist die Liberalisierung insbesondere im Strombereich mittlerweile weit fortgeschritten. Die Zahl der Verbundunternehmen hat sich seit Mitte der 90er-Jahre halbiert. Der hohe Kostendruck führte in den Bereichen Erzeugung und Netze zu drastischen Maßnahmen, um die Effizienz zu steigern. Allein zwei führende Unternehmen werden in den nächsten Jahren 10.000 MW unrentable Kraftwerkskapazität stilllegen. Die Investitionen wurden zurückgeführt, neue Instandhaltungsstrategien senken die Kosten.

Infolge der Liberalisierung sind auch neue Anbieter aus dem Ausland auf dem deutschen Markt aufgetaucht. Gewachsene Kundenbeziehungen treten in den Hintergrund. Die Folge sind Konzentrationsbewegungen auf Kunden- ebenso wie auf Anbieterseite. Damit hat sich zugleich die Wettbewerbssituation unserer Gesellschaften der Bopp & Reuther-Gruppe deutlich intensiviert. Die Umsatzerlöse der Gruppe gingen im Berichtsjahr um 6% auf 130,5 Mio EUR zurück, der Auftragseingang verringerte sich um 3% auf 133,8 Mio EUR. Um die unbefriedigende Ertragsituation nachhaltig zu verbessern, hat die Gruppe einschneidende Maßnahmen eingeleitet. Beispielsweise wird die Fertigung für Wasserarmaturen am Standort Hodonin in Tschechien ausgebaut. Für die Sicherheitsarmaturen werden kostengünstigere Fertigungsalternativen erarbeitet. Aufgrund der unvermindert schwierigen Marktsituation mit anhaltendem Preisdruck hat sich die Ertragslage der Gruppe bislang insgesamt noch nicht verbessert.

Die Liberalisierung eröffnet allerdings auch neue Chancen in den zuvor abgeschotteten ausländischen Märkten. Deshalb hat der Geschäftsbereich Prozesstechnik in den vergangenen Jahren die Internationalisierung seiner Aktivitäten mit Nachdruck vorangetrieben. Im Berichtsjahr erhöhte sich der Anteil der Auftragseingänge aus dem Ausland nochmals leicht auf 54% (Vorjahr: 53%). Europa war mit einem Anteil von 30% wiederum wichtigste Absatzregion vor Nordamerika mit 15% und Asien mit 6%.

Zukunftsmarkt: Gasdruckregel- und -messanlage „Lanzhou“ der neuen „West to East Pipeline“ in der Volksrepublik China, komplett ausgestattet mit RMG-Technik



Stabiles Geschäft mit Gasversorgern

Eine besondere Herausforderung wird aufgrund seiner vielschichtigen Struktur die jetzt anstehende Liberalisierung des Gasmarktes sein. Auch hier ist mit erheblichen Strukturveränderungen und damit auch mit Auswirkungen auf das Geschäft der RMG-Gruppe zu rechnen. Aufbauend auf ihrer führenden technologischen Position bei Regel- und Messgeräten sowie bei Regelanlagen für die Gasversorgung in Deutschland gelang es der Gruppe im vergangenen Jahr, ihr Geschäftsvolumen in einem rückläufigen Markt zu behaupten. Die Auftragseingänge stiegen um 5% auf 81,3 Mio EUR. Gleichzeitig erhöhten sich die Umsatzerlöse um 4% auf 79,6 Mio EUR.

Erdgas ist die Energie mit den besten Wachstumsaussichten. Chancen bieten sich uns in Osteuropa sowie in Asien. Durch die Übernahme des polnischen Unternehmens Gazomet hat die RMG-Gruppe ihre Position auf dem wichtigen osteuropäischen Markt weiter gestärkt.

Innerhalb des Geschäftsbereiches Prozesstechnik konnte die IWKA Balg- und Kompensatoren-Gruppe eine erfreuliche Entwicklung verzeichnen. Zwar verringerten sich die Auftragseingänge um 4% auf 142,4 Mio EUR, und die Umsatzerlöse gingen um 6% auf 138,0 Mio EUR zurück. Doch der Rückgang des Geschäftsvolumens ist ausschließlich auf den Verkauf der Produktparte Fernwärmerregler im Jahr 2000 zurückzuführen. Im Berichtsjahr erhielt die Gruppe unter anderem einen Auftrag über die Lieferung eines Schlauchelementes für den neuen VW Golf.

Die Gruppe konzentriert sich nunmehr vollständig auf die Entwicklung und Produktion sowie den Vertrieb von flexiblen Elementen wie Metallbälgen, Schläuchen oder Kompensatoren. Wichtigste Kundengruppe ist die Automobilindustrie sowohl in Europa als auch in Nordamerika. Mit insgesamt neun Produktions- und zwei Vertriebsgesellschaften ist die IWKA Balg- und Kompensatoren-Gruppe weltweit in acht Ländern aktiv.

Marktorientierte Organisation

Die zuvor produktorientierte Organisation wurde inzwischen durch eine marktorientierte Struktur ersetzt. Das heißt: Nicht mehr das Produkt, sondern der Markt, seine Segmente und die spezifischen Kundenanforderungen stehen im Vordergrund. Mit weltweiter Verantwortung widmen sich jetzt die einzelnen Gesellschaften jeweils unterschiedlichen Marktsegmenten wie stationären Motoren, Kraftwerken oder der Fahrzeugindustrie.

Neue Anwendungen

Mehr und mehr entwickelt sich die Gruppe vom reinen Komponentenlieferanten zum Systemanbieter. Der Fokus liegt auf dem weiteren Ausbau bestehender sowie der Entwicklung neuer Anwendungen. Das Spektrum reicht hier von Tankstellensystemen oder der Solartechnik über Applikationen im Tieftemperatur-Bereich und Einsatzmöglichkeiten bei Brennstoffzellen bis hin zu neuen Tank- und Klimaanlagekomponenten und -systemen für die Fahrzeugindustrie.

Ausblick

Die Prozesstechnik erwartet im Geschäftsjahr 2002 einen leichten Anstieg ihres Geschäftsvolumens. Oberste Priorität hat die Stärkung ihrer Ertragskraft. Im Vordergrund steht dabei die nachhaltige Sanierung der Bopp & Reuther-Gruppe, die zu zusätzlichen Belastungen führen wird. Außerdem gilt es, die Lohnkostenvorteile der tschechischen Tochtergesellschaft stärker zu nutzen. Die IWKA Balg- und Kompensatoren-Gruppe sieht sich im laufenden Jahr ebenfalls einem schwierigen konjunkturellen Umfeld gegenüber. Die RMG-Gruppe konzentriert sich auf den weiteren Ausbau ihrer Aktivitäten im Ausland.

Vom Coil zum fertigen Produkt:
Anlage für die Produktion von Metallschläuchen für die Automobilindustrie bei der IWKA Balg- und Kompensatoren-Technologie GmbH in Stutensee



Geschäftsbereich Verpackungstechnik

Die Gesellschaften des Geschäftsbereiches Verpackungstechnik planen und bauen Verpackungsmaschinen und -anlagen für die Nahrungsmittelindustrie und Molkereiwirtschaft sowie für die pharmazeutische und kosmetische Industrie. Sie werden von der

IWKA Pacunion GmbH geführt. Insgesamt gehört

dieser Geschäftsbereich weltweit zu den Marktführern.

Auch in der Verpackungstechnik wird die Systempartnerschaft

mit Kunden aus der Konsumgüterindustrie

kontinuierlich entwickelt. Es werden zunehmend komplette,

mehrstufige Verpackungslinien geliefert.

Kennzahlen Geschäftsbereich Verpackungstechnik

Mio EUR	2001	2000	Veränderung
Auftragseingänge	462,7	441,3	4,9%
Umsatzerlöse	446,7	453,3	-1,5%
EBITA	17,5	14,6	19,9%
EBIT	9,1	6,1	49,2%
% vom Umsatz	2,0	1,3	-
% vom Capital Employed (ROCE)	4,1	3,2	-
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	221,6	190,1	16,6%

Verpackungstechnik

Erfreuliche Entwicklung in Europa

Trotz des Konjunkturunbruchs in den Vereinigten Staaten konnte der Geschäftsbereich Verpackungstechnik im Berichtsjahr seine Auftragseingänge nochmals um 5% auf 462,7 Mio EUR (Vorjahr: 441,3 Mio EUR) steigern. Die Umsatzerlöse gingen leicht auf 446,7 Mio EUR (Vorjahr: 453,3 Mio EUR) zurück. Damit trug die Verpackungstechnik 19,5% (Vorjahr: 20,4%) zum Gesamtumsatz der IWKA Gruppe bei. Das operative Ergebnis (EBIT) verbesserte sich auf 9,1 Mio EUR. Gleichzeitig verringerte sich die Zahl der Mitarbeiter um 3% auf 3.115 Personen (Vorjahr: 3.215 Personen). Hier wirkten sich vor allem notwendig gewordene Personalanpassungen bei unseren US-amerikanischen Gesellschaften aus.

Auslandsanteil weiter gestiegen

89% (Vorjahr: 88%) ihrer Auftragseingänge erzielte die Verpackungstechnik im Ausland. Wichtigster Markt ist Nordamerika mit einem Anteil von 34% am Auftragseingang des Geschäftsbereiches. An zweiter Stelle liegt Europa mit 31%; davon wiederum entfallen auf die Länder der Europäischen Union (ohne Deutschland) 25%. Mit 14% rangiert Asien knapp vor Deutschland mit 11%. Auf Lateinamerika entfallen 5% der Auftragseingänge.

Die Integration der Akquisitionen der BWI-Gruppe und der Jagenberg-Gesellschaften ist abgeschlossen. Die Auftragseingänge dieser Gesellschaften konnten im Berichtsjahr um 2% auf 323,7 Mio EUR gesteigert werden. Die Umsatzerlöse verringerten sich um 4% auf 321,8 Mio EUR.

Positiv entwickelten sich Benz & Hilgers sowie GASTI, die nach ihrer Trennung seit Anfang 2001 beide wieder als eigenständige Unternehmen am Markt agieren. Benz & Hilgers konzentriert sich auf Buttereinschlagmaschinen; GASTI erhielt am Stammsitz in Schwäbisch-Hall mit ihren Becherfüll- und Schließmaschinen eine neue Chance, welche die Mitarbeiter der Gesellschaft beherzt genutzt haben. Auch unserer französischen Gesellschaft ERCA gelang es, ihre Auftragseingänge kräftig zu steigern. Dagegen konnten sich unsere Gesellschaften in den USA der Konjunkturabschwächung auf diesem Markt nicht entziehen. Demzufolge gingen die Auftragseingänge von R.A. Jones und INEX im Geschäftsjahr 2001 deutlich zurück. Gleichzeitig schlugen bei Jones Entwicklungs- und Markteinführungskosten für neue Maschinengenerationen durch.

Die IWK Verpackungstechnik GmbH, die Hassia Verpackungsmaschinen GmbH, die Hassia Redatron GmbH und die brasilianische Fabrima, die schon vor 1999 zur IWKA Gruppe gehörten, haben sich im Berichtsjahr wiederum erfreulich entwickelt. Die Umsatzerlöse nahmen um 5% auf 124,9 Mio EUR zu, die Auftragseingänge erhöhten sich sogar um 11% auf 139,0 Mio EUR.

Nahrungsmittelindustrie wichtigste Kundengruppe

Erfreulich entwickelte sich im Berichtsjahr auch das Geschäft mit der Nahrungsmittelindustrie. Lediglich in den USA war eine Auftragsdelle zu verzeichnen. Hier hielt sich insbesondere die Getränkewirtschaft stark mit Investitionen zurück. Im Nahrungsmittelbereich erfordert der anhaltende Trend zum „Verzehr unterwegs“ Verpackungsinnovationen, für die wiederum neue Maschinen gebraucht werden.

Im vergangenen Jahr florierte vor allem unser Absatz an die Molkereiwirtschaft in Westeuropa, Russland und China. Ein starker Wettbewerbs- und damit Kostendruck zwingt unsere Kunden hier zur weiteren Rationalisierung. Zwei Entwicklungen sind zu beobachten: Zum einen forcieren die Molkereien die Produktion von Massenware, beispielsweise Jogurt oder Speisequark. Dafür benötigen sie Maschinen mit noch höherer Ausbringung. Gleichzeitig steigt bei Milcherzeugnissen auch der Ausstoß sogenannter Premium-Produkte. Hier wiederum sind vor allem schnelle Formatwechsel bei unseren Form-, Füll- und Verschließmaschinen gefragt.

Hassia verbuchte im vergangenen Jahr unter anderem Großaufträge von Müller Milch sowie von einem japanischen Kunden. Außerdem konnte die Gesellschaft durch mehrere Aufträge ihre Position bei Stick-Pack-Maschinen auf dem nordamerikanischen Markt weiter ausbauen. ERCA FORMSEAL wiederum erhielt größere Aufträge über die Lieferung von Maschinen für die Verpackung von Jogurt aus Spanien sowie über Tiefziehmaschinen für die Molkerei Tnuva in Israel. Die Endverpackungsanlagen für das Projekt Tnuva erstellt die Schwestergesellschaft A+F in Kirchlingern.



Keimfrei ohne Chemie:
Innovative dampfaseptische
Verpackungslinie von
Hassia für Babynahrung
des US-Herstellers Gerber

Neue Anwendungen für Dampfseptik

Gute Perspektiven verspricht auch die Dampfseptik, also das keimfreie Verpacken von Lebensmitteln durch Dampfsterilisation. Hier ist Hassia technologisch führend. Dieses chemiefreie Verfahren eröffnet jetzt vollkommen neue Einsatzmöglichkeiten: Der amerikanische Babynahrungsmittelhersteller Gerber füllt auf einer Hassia-Maschine Fruchtbrei in mikrowellentaugliche Kunststoffbecher ab. Damit wird die Gefahr möglicher Glassplitter ausgeschlossen. Gleichzeitig erhöht sich die Haltbarkeit des vitaminschonend abgepackten Breis.

Verpackungstechnik für die Pharmazie

Im Berichtsjahr verzeichnete unsere Verpackungstechnik insgesamt eine positive Entwicklung ihres Geschäftes mit der Pharmaindustrie sowie mit der kosmetischen Industrie. Auch bei Pharmazeutika nimmt der Stellenwert der Verpackung weiter zu. Die pharmazeutische Industrie weitet ihre Marketingaktivitäten aus und setzt auf hochwertige Verpackungen mit Vorteilen im Gebrauch. Kombinations- und Biotechnologie-Präparate erfordern zudem häufig mehrstufige Verpackungen. Infolge staatlicher Eingriffe gewinnen daneben Kostenüberlegungen an Bedeutung. Die kosmetische Industrie setzt unter anderem auf Produktdifferenzierung durch Verpackungsvielfalt. Außerdem zwingt auch hier ein steigender Preis- und Kostendruck die Hersteller zur Ausschöpfung weiterer Rationalisierungspotenziale.

Die IWK Verpackungstechnik GmbH profitiert vor allem von ihrer technologischen Spitzenstellung bei Hochleistungs-Tubenfüllern und -Kartonierern. Die Gesellschaft verbuchte im Berichtsjahr unter anderem von einem international führenden Hersteller Aufträge über mehrere komplette Hochleistungs-Tubenfülllinien für Zahnpasta, die im laufenden Jahr ausgeliefert werden. Die Leistung der IWK Verpackungstechnik erstreckt sich dabei von der Zuführung der Tuben durch einen Roboter über deren Befüllen und Verschließen sowie dem anschließenden Kartonieren der einzelnen Tuben bis hin zum Palettieren der Tubenkartons, wofür wiederum Roboter zum Einsatz kommen. An dem neuen Hochleistungstubenfüller der IWK Verpackungstechnik zeigen alle wichtigen Zahnpastahersteller großes Interesse.

Ausgezeichnet: Mit dem Deutschen Verpackungspreis 2002 prämierte Hochleistungstubenfülllinie für Zahnpasta der IWK Verpackungstechnik GmbH



Steigendes Interesse an kompletten Verpackungslinien

Weiter an Bedeutung gewinnt das Systemgeschäft. Unsere Gesellschaften integrieren hier eigene und fremde Maschinen zu kompletten Verpackungslösungen. Reges Interesse daran besteht zum einen in den USA in der Nahrungsmittelindustrie und zum anderen vor allem auf Seiten der Pharmaindustrie.

Ausblick

Im laufenden Jahr plant der Geschäftsbereich stabile Auftragseingänge und Umsatzerlöse auf dem Niveau des Vorjahres. Gleichzeitig soll das EBITA-Ergebnis gegenüber dem Jahr 2001 ansteigen. Mit einer Verbesserung rechnet man vor allem auf dem wichtigen US-amerikanischen Markt. Hier hat sich inzwischen ein erheblicher Investitionsbedarf bei unseren Kunden aus der Konsumgüterindustrie aufgestaut. Impulse erwartet die Branche auch von der im April in Düsseldorf stattfindenden Interpack 2002, der weltweit bedeutendsten Messe für die Verpackungstechnik.





Jahresabschlüsse

Konzernabschluss	72
AG-Abschluss	78
Anhang	82
Segmentinformationen	96
Bestätigungsvermerk	101

Konzern-Bilanz der IWKA Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2001

Aktiva			
TEUR	Anhang	31.12.2001	31.12.2000
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		209.102	225.288
Sachanlagen		280.742	278.763
Finanzanlagen		38.622	34.493
		528.466	538.544
Umlaufvermögen			
Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		140.923	125.869
Unfertige Erzeugnisse		416.547	412.746
Fertige Erzeugnisse, Waren		65.428	52.828
Geleistete Anzahlungen		18.268	21.852
./. Aufrechnung mit erhaltenen Anzahlungen		-366.924	-282.956
		274.242	330.339
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		512.993	488.202
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		24.274	48.513
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		2.847	3.895
Sonstige Vermögensgegenstände		50.636	46.803
		590.750	587.413
Flüssige Mittel	(3)	175.893	126.980
		1.040.885	1.044.732
Rechnungsabgrenzungsposten	(4)	7.329	5.951
		1.576.680	1.589.227

Passiva			
TEUR	Anhang	31.12.2001	31.12.2000
Eigenkapital	(10)		
Gezeichnetes Kapital	(5)	69.160	69.160
Kapitalrücklage	(6)	133.387	133.387
Gewinnrücklagen	(7)	143.739	126.933
Konzerngewinn		17.556	19.188
Ausgleichsposten für Anteile Dritter	(9)	3.299	5.113
		367.141	353.781
Rückstellungen	(11)		
Rückstellungen für Pensionen		100.363	100.570
Steuerrückstellungen		26.986	20.028
Sonstige Rückstellungen		299.042	287.164
		426.391	407.762
Verbindlichkeiten	(12)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		343.499	376.253
Anleiheähnliche Verbindlichkeiten		144.270	155.780
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		192.525	200.083
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		5.414	2.587
Verbindlichkeiten gegenüber Unterstützungseinrichtungen		23.587	23.576
Übrige Verbindlichkeiten		73.262	68.744
		782.557	827.023
Rechnungsabgrenzungsposten		591	661
		1.576.680	1.589.227

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der IWKA Aktiengesellschaft für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001

TEUR	Anhang	2001	2000
Umsatzerlöse	(16)	2.290.305	2.219.769
Bestandsveränderung der Erzeugnisse		4.196	-79.165
Andere aktivierte Eigenleistungen		2.184	1.163
Gesamtleistung		2.296.685	2.141.767
Sonstige betriebliche Erträge	(17)	53.563	63.819
		2.350.248	2.205.586
Materialaufwand	(18)	-1.190.151	-1.086.878
Personalaufwand	(19)	-708.210	-692.142
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(20)	-67.635	-70.629
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(21)	-315.355	-305.125
		-2.281.351	-2.154.774
Betriebsergebnis		68.897	50.812
Beteiligungsergebnis	(22)	3.286	5.681
Abschreibungen auf Finanzanlagen		-846	-3.908
Zinsergebnis	(24)	-34.880	-38.050
		-32.440	-36.277
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		36.457	14.535
Außerordentliches Ergebnis	(25)	0	27.606
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(26)	-5.253	-11.190
Jahresüberschuss		31.204	30.951
Einstellung in die Gewinnrücklage		-13.196	-12.068
Auf Anteile Dritter entfallender Gewinn		-452	-488
Auf Anteile Dritter entfallender Verlust		0	793
Bilanzgewinn		17.556	19.188

Kapitalflussrechnung des IWKA Konzerns

Mio EUR	2001	2000
Jahresüberschuss	31,2	31,0
Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände	67,6	70,6
Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen	0,8	3,9
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	4,7	5,8
Cashflow	104,3	111,3
Außerordentliche Posten	0,0	-27,6
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen	-3,9	-1,4
Veränderung der Rückstellungen	17,6	-13,9
Veränderungen von Posten des Umlaufvermögens und der Verbindlichkeiten:		
Veränderung der Vorräte abzüglich erhaltene Anzahlungen	66,5	34,7
Veränderung der Forderungen und Abgrenzungsposten	25,1	-45,4
Veränderung der Verbindlichkeiten und Abgrenzungsposten (ohne Finanzschulden)	-43,5	19,4
Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0,0	-2,7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	166,1	74,4
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens*	12,9	13,7
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-6,3	-18,8
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-46,8	-54,8
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen*	-7,6	-4,0
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,0	43,3
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,0	-41,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-47,8	-62,5
Einzahlungen aus der Kapitalerhöhung der IWKA AG	0,0	41,8
Sonstige Veränderungen des Eigenkapitals	-3,8	-3,4
Auszahlungen von Dividenden	-17,5	-15,0
Veränderung des Anlagevermögens aus Wechselkursdifferenzen	-5,9	-6,9
Einzahlungen aus der Begebung von Schuldverschreibungen und anleiheähnlichen Verbindlichkeiten	0,0	28,7
Auszahlungen aus der Tilgung von Bankverbindlichkeiten und anleiheähnlichen Verbindlichkeiten	-44,5	-17,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-71,7	27,7
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	46,6	39,6
Wechselkurs- und sonstige Veränderungen des Finanzmittelfonds	2,3	0,9
Veränderung des Finanzmittelfonds	48,9	40,5
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	127,0	86,5
Finanzmittelfonds am Ende der Periode **	175,9	127,0

* bereinigt um nicht zahlungswirksame Einflüsse aus der Bilanzierung „at-equity“

** der Finanzmittelfond entspricht dem Bilanzposten „Flüssige Mittel“

Entwicklung des Anlagevermögens des IWKA Konzerns

TEUR	Anschaffungskosten/Herstellungskosten						Stand am 31.12.2001
	Stand am 1.1.2001	Währungs- differenz	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	
Immaterielle Vermögensgegenstände							
Rechte und Werte	47.051	477	320	4.836	7.591	1.208	46.301
Firmenwerte	245.965	0	0	1.413	0	0	247.378
Geleistete Anzahlungen	98	0	0	29	0	-98	29
	293.114	477	320	6.278	7.591	1.110	293.708
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	314.589	4.849	4	5.795	6.235	-169	318.833
Technische Anlagen und Maschinen	276.299	4.041	954	15.675	5.988	1.121	292.102
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	187.171	1.264	1.272	18.930	14.368	-405	193.864
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.792	62	0	6.409	120	-1.657	6.486
	779.851	10.216	2.230	46.809	26.711	-1.110	811.285
Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen Unternehmen	35.079	35	-926	4.324	219	200	38.493
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.932	2	0	374	1.228	0	3.080
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	6.998	0	36	3.006	982	2.195	11.253
Andere Beteiligungen	5.862	12	0	205	939	-2.395	2.745
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	464	1	0	239	0	0	704
Sonstige Ausleihungen	7.496	-13	50	747	132	0	8.148
	59.831	37	-840	8.895	3.500	0	64.423
	1.132.796	10.730	1.710	61.982	37.802	0	1.169.416

Stand am 1.1.2001	Währungs- differenz	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Zuschrei- bungen	Buchwerte		
							Stand am 31.12.2001	Stand am 31.12.2001	Stand am 31.12.2000
35.267	293	156	5.165	7.516	635	0	34.000	12.301	11.784
32.559	0	0	18.047	0	0	0	50.606	196.772	213.406
0	0	0	0	0	0	0	0	29	98
67.826	293	156	23.212	7.516	635	0	84.606	209.102	225.288
128.957	1.072	4	9.159	1.928	-154	0	137.110	181.723	185.632
223.329	2.639	530	17.233	4.401	14	0	239.344	52.758	52.970
148.802	864	634	18.031	13.747	-495	0	154.089	39.775	38.369
0	0	0	0	0	0	0	0	6.486	1.792
501.088	4.575	1.168	44.423	20.076	-635	0	530.543	280.742	278.763
18.967	5	-16	838	130	200	112	19.752	18.741	16.112
2.111	0	0	0	0	0	0	2.111	969	1.821
1.998	0	0	0	0	-200	0	1.798	9.455	5.000
2.145	10	0	6	26	0	0	2.135	610	3.717
1	0	0	0	0	0	0	1	703	463
116	-14	0	2	100	0	0	4	8.144	7.380
25.338	1	-16	846	256	0	112	25.801	38.622	34.493
594.252	4.869	1.308	68.481	27.848	0	112	640.950	528.466	538.544

Bilanz der IWKA Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2001

Gewinn- und Verlustrechnung der IWKA Aktiengesellschaft für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001

Aktiva

TEUR	Anhang	31.12.2001	31.12.2000
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		63	42
Sachanlagen		38.140	39.743
Finanzanlagen		230.307	245.796
		268.510	285.581
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		263.446	252.020
Sonstige Vermögensgegenstände		10.917	2.991
		274.363	255.011
Flüssige Mittel	(3)	135.884	88.948
		410.247	343.959
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		178	189
		678.935	629.729

Passiva

TEUR	Anhang	31.12.2001	31.12.2000
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(5)	69.160	69.160
Kapitalrücklage	(6)	133.387	133.387
Gewinnrücklagen	(7)	122.902	121.257
Bilanzgewinn		17.556	19.188
		343.005	342.992
Rückstellungen	(11)		
Rückstellungen für Pensionen		9.582	9.624
Steuerrückstellungen		14.665	8.810
Sonstige Rückstellungen		20.255	22.315
		44.502	40.749
Verbindlichkeiten	(12)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		43.827	52.698
Anleiheähnliche Verbindlichkeiten		144.270	155.780
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		690	810
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		84.374	28.695
Verbindlichkeiten gegenüber Unterstützungseinrichtungen		3.265	3.505
Sonstige Verbindlichkeiten		15.002	4.500
		291.428	245.988
		678.935	629.729

TEUR	Anhang	2001	2000
Sonstige betriebliche Erträge	(17)	24.731	19.439
Personalaufwand	(19)	-6.367	-6.129
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(20)	-1.975	-1.970
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(21)	-9.571	-39.390
Beteiligungsergebnis	(22)	43.632	22.517
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	(23)	-6.600	-18.000
Zinsergebnis	(24)	2.490	987
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		46.340	22.546
Außerordentliches Ergebnis	(25)	-43.867	35.841
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(26)	15.096	5.893
Jahresüberschuss		17.569	19.188
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1.632	-
Einstellung in die Gewinnrücklage		-1.645	-
Bilanzgewinn		17.556	19.188

Entwicklung des Anlagevermögens der IWKA Aktiengesellschaft

TEUR	Anschaffungskosten/Herstellungskosten					Wertberichtigungen					Buchwerte		
	Stand am 1.1.2001	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Stand am 31.12.2001	Stand am 1.1.2001	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Zuschrei- bungen	Stand am 31.12.2001	Stand am 31.12.2001	Stand am 31.12.2000
Immaterielle Vermögensgegenstände													
Rechte und Werte	142	67	0	0	209	100	46	0	0	0	146	63	42
Sachanlagen													
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	70.795	234	52	0	70.977	32.117	1.640	0	0	0	33.757	37.220	38.678
Technische Anlagen und Maschinen	2.972	2	7	0	2.967	2.439	105	7	0	0	2.537	430	533
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.914	148	144	0	2.918	2.486	184	138	0	0	2.532	386	428
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	104	0	0	0	104	0	0	0	0	0	0	104	104
	76.785	384	203	0	76.966	37.042	1.929	145	0	0	38.826	38.140	39.743
Finanzanlagen													
Anteile an verbundenen Unternehmen	208.284	32.659	0	200	241.143	6.243	6.600	0	200	112	12.931	228.212	243.925
Beteiligungen	200	204	0	-200	204	200	0	0	-200	0	0	204	0
Sonstige Ausleihungen	1.871	20	0	0	1.891	0	0	0	0	0	0	1.891	1.871
	210.355	32.883	0	0	243.238	6.443	6.600	0	0	112	12.931	230.307	245.796
	287.282	33.334	203	0	320.413	43.585	8.575	145	0	112	51.903	268.510	285.581

Anhang

Allgemeine Erläuterungen

Die Jahresabschlüsse der IWKA Aktiengesellschaft, Karlsruhe, und des IWKA Konzerns wurden für das Geschäftsjahr 2001 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Aufstellung der Jahresabschlüsse erfolgte in EURO.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefassten Posten wie auch die ergänzenden Angaben sind im Folgenden einzeln dargestellt.

Soweit nicht gesondert vermerkt, gelten die Erläuterungen für beide Jahresabschlüsse.

Konsolidierungskreis und assoziierte Unternehmen

In den Konzernabschluss sind neben der IWKA Aktiengesellschaft 43 Gesellschaften mit Sitz im Inland sowie 50 Gesellschaften mit Sitz im Ausland einbezogen, bei denen die IWKA Aktiengesellschaft die einheitliche Leitung ausübt.

Zum 1. Januar 2001 wurden die folgenden Firmen erstmals in den Konzernabschluss einbezogen, die bisher wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht konsolidiert waren (in Klammern Angabe der Beteiligungsquote):

- ARO Soudométal Resistance Welding S.A.-N.V., Brüssel/Belgien (100%)
- KUKA Automatismes + Robotique S.A.S., Villebon-sur-Yvette/Frankreich (100%)
- KUKA Roboter Italia S.p.A., Rivoli/Italien (90%)
- LSW UK Limited, Harlow/England (90%)

Darüber hinaus wurde die GASTI Verpackungsmaschinen GmbH, Schwäbisch Hall, die einen Teil des Geschäfts der Benz & Hilgers GmbH, Neuss, übernommen hat, erstmals in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Key Welder Corp., USA ist durch Verschmelzung in der KUKA Flexible Production Systems Corp., USA aufgegangen.

Die EX-CELL-O Holding AG, Eislingen, wurde zum 1. Januar 2001 auf die IWKA Aktiengesellschaft verschmolzen. Der Geschäftsbetrieb der EX-CELL-O Holding AG wurde zuvor im Rahmen einer Ausgliederung in die EX-CELL-O Dienstleistungs-GmbH eingebracht, die dann in IWKA Produktionstechnik GmbH umbenannt wurde.

Die der Altersversorgung unserer Mitarbeiter dienenden fünf Unterstützungseinrichtungen werden wegen ihrer anders gearteten Tätigkeit nicht konsolidiert.

Gesellschaften, die auch in ihrer Gesamtheit für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, werden ebenfalls nicht konsolidiert.

Die assoziierten Unternehmen IWKA Regler und Kompensatoren Vertriebsgesellschaft m.b.H., Wien, und Muffenrohr GmbH, Ottersweier, werden weiterhin nach der Equity-Methode bilanziert. Darüber hinaus wurde die HLS Ingenieurbüro GmbH & Co. KG erstmals „at equity“ in den Konzernabschluss einbezogen, nachdem die Beteiligung Anfang des Jahres 2001 von 29% auf 49% aufgestockt worden war.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode. Bei diesem Verfahren werden die Anschaffungswerte der Beteiligungen mit ihrem Eigenkapitalanteil zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der Erstkonsolidierung verrechnet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird Vermögens- und Schuldposten insoweit zugerechnet, als deren Bilanzansatz deutlich von ihrem Verkehrswert zum Zeitpunkt des Erwerbs abweicht.

Konsolidierungsbedingte Firmenwerte werden in Abhängigkeit von ihrer Nutzungsdauer über maximal 15 Jahre linear abgeschrieben.

Aus der Kapitalkonsolidierung verbleibende passive Unterschiedsbeträge werden unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden aufgerechnet und Zwischenergebnisse eliminiert. Auf die ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgänge werden die erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Bürgschaften und Garantien, die die IWKA Aktiengesellschaft zu Gunsten konsolidierter Tochtergesellschaften übernimmt, werden eliminiert.

Anteile Dritter werden ausgehend von dem jeweils am Bilanzstichtag vorhandenen Eigenkapital ermittelt und zusammen mit Gewinn- und Verlustanteilen als „Ausgleichsposten für Anteile Dritter“ ausgewiesen.

Der Konzernbilanzgewinn wird in derselben Höhe wie der Bilanzgewinn der IWKA Aktiengesellschaft ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden werden nach einheitlichen, von der IWKA Aktiengesellschaft vorgegebenen Grundsätzen bewertet.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer über drei bis fünf Jahre, bei Firmenwerten über längstens 15 Jahre.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen.

Den planmäßigen Abschreibungen werden bei Gebäuden Nutzungsdauern zwischen 25 und 50 Jahren, bei übrigen Sachanlagen zwischen zwei und 15 Jahren zu Grunde gelegt. Gebäude werden linear, Maschinen, technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung und die übrigen Sachanlagen, soweit steuerlich zulässig und vorteilhaft, nach der degressiven Methode abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Darüber hinaus werden der technische Fortschritt und die Wirtschaftlichkeit der Nutzung gebührend berücksichtigt. Zusätzliche Abschreibungsmöglichkeiten nach steuerlichen Vorschriften werden grundsätzlich in Anspruch genommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden – sofern sie wesentlich sind – im Konzernabschluss nach der Equity-Methode (Buchwertmethode zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung) angesetzt. Bewertungsanpassungen werden nicht vorgenommen. Auf eine Eliminierung der Zwischenergebnisse wird wegen der untergeordneten Bedeutung verzichtet.

Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Vorräte werden zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, ggf. zum niedrigeren Stichtagspreis bewertet. In die Herstellungskosten werden neben den Einzelkosten auch angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten einbezogen. Soweit erforderlich, werden für Bestandsrisiken Gängigkeitsabschläge sowie auf Vollkostenbasis ermittelte Abschläge für verlustfreie Bewertung gebildet. Erhaltene Anzahlungen werden von den Vorräten abgezogen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung angemessener Abschläge für alle erkennbaren Risiken bewertet. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch pauschale Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Disagiobeträge werden aktiviert und über die Laufzeit der zu Grunde liegenden Verbindlichkeiten abgeschrieben.

Rückstellungen werden für alle erkennbaren Risiken, ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste sowie für sonstige künftige Belastungen gebildet. Pensionsrückstellungen werden auf Basis eines Zinsfußes von 6% in Höhe des versicherungsmathematischen Teilwerts gemäß § 6a EStG unter Anwendung der Sterbetafeln 1998 gebildet.

Der Ausweis der Zinskomponente in den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen erfolgt im Sinne einer betriebswirtschaftlich richtigen Darstellung des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit nicht im Personalaufwand, sondern im Zinsergebnis.

Verbindlichkeiten werden zum Nennbetrag angesetzt.

Als Werte für Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen werden die am Bilanzstichtag valuierten Beträge angegeben.

Währungsumrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zum Anschaffungskurs bewertet. Zum Bilanzstichtag eingetretene Kursverluste sind berücksichtigt. Soweit Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten durch Devisentermingeschäfte kursgesichert sind, erfolgt die Bewertung zum jeweiligen Sicherungskurs.

Im Konzernabschluss werden die Jahresabschlüsse der einbezogenen Auslandsgesellschaften in Anlehnung an internationale Rechnungslegungsstandards nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Diese ist bei allen Auslandsgesellschaften die jeweilige Landeswährung, da die Geschäftstätigkeit in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betrieben wird. Alle Vermögensgegenstände und Schulden werden demnach zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet.

Die Aufwendungen und Erträge werden zum Jahresdurchschnittskurs angesetzt. Die Umrechnung des Jahresergebnisses wird in der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Jahresdurchschnittskurs vorgenommen.

Befreiungsregelung des § 264 Abs. 3 HGB

Die Gesellschaften, bei denen wir von der Befreiungsregelung des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht haben, sind in der Aufstellung wichtiger Beteiligungen auf den Seiten 104 bis 107 und in der vollständigen Aufstellung des Anteilsbesitzes kenntlich gemacht.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns und der IWKA Aktiengesellschaft ist auf den Seiten 76 und 77 bzw. 80 und 81 dargestellt.

Im Rahmen der Verschmelzung der EX-CELL-O Holding AG auf die IWKA Aktiengesellschaft zum 1. Januar 2001 wurden die übertragenen Anlagegegenstände mit historischen Anschaffungskosten und kumulierten Abschreibungen in das Anlagevermögen der IWKA Aktiengesellschaft übernommen. In der Position Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich die Anfangsstände der Anschaffungskosten um TEUR 58.149 und der kumulierten Abschreibungen um TEUR 16.265 verringert. Der Buchwert der EX-CELL-O Holding AG ist im Rahmen der Verschmelzung abgegangen. Die Buchwerte der vorher von der EX-CELL-O Holding AG gehaltenen folgenden Beteiligungen sind dabei zugegangen:

- 100% der Anteile an der EX-CELL-O Machine Tools Inc., USA
- 6,03% der Anteile an der EX-CELL-O GmbH, Eisligen/Fils
- 6,0% der Anteile an der EX-CELL-O Intec GmbH, Treuen
- 100% der Anteile an der IWKA Produktionstechnik GmbH, Eisligen/Fils.

Die Investitionsschwerpunkte des Geschäftsjahres sind im Lagebericht genannt.

Die Firmenwerte aus der erstmaligen Kapitalkonsolidierung betragen 2,3 Mio EUR.

Die wichtigen Beteiligungen des IWKA Konzerns sind auf den Seiten 104 bis 107 des Geschäftsberichtes aufgeführt. Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes wird beim Handelsregister des Amtsgerichtes Karlsruhe hinterlegt.

(2) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

IWKA Konzern				
TEUR	bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	gesamt 2001	gesamt 2000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	511.426	1.567	512.993	488.202
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	24.156	118	24.274	48.513
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.847	0	2.847	3.895
Sonstige Vermögensgegenstände	47.782	2.854	50.636	46.803
	586.211	4.539	590.750	587.413

IWKA AG				
TEUR	bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	gesamt 2001	gesamt 2000
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	261.310	2.136	263.446	252.020
Sonstige Vermögensgegenstände	10.902	15	10.917	2.991
	272.212	2.151	274.363	255.011

(3) Flüssige Mittel

Neben Guthaben bei Kreditinstituten sind in diesem Posten Schecks und Kassenbestände ausgewiesen.

(4) Rechnungsabgrenzungsposten

IWKA Konzern		
TEUR	31.12.2001	31.12.2000
Latente Steuern aus Konsolidierungsvorgängen	1.298	1.341
Disagio	130	168
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	5.901	4.442
	7.329	5.951

(5) Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt 69.160.000,- EUR und ist eingeteilt in 26.600.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 7. Juli 2000 wurde der Vorstand u. a. ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 7. Juli 2005 mit Zustimmung des Aufsichtsrates um bis zu insgesamt 20.000.000,- EUR durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals zu erhöhen (genehmigtes Kapital I). Den Aktionären ist dabei ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, etwaige Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Ferner ist der Vorstand ermächtigt, das Bezugsrecht insoweit auszuschließen, als es erforderlich ist, um den Inhabern von im Rahmen des § 4 Abs. 8 der Satzung ausgegebenen Optionsscheinen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Optionsrechts zustehen würde. Schließlich ist der Vorstand auch ermächtigt, das Bezugsrecht bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen auszuschließen. Der Vorstand hat im Jahr 2000 in Höhe von 9.880.000,- EUR von dieser Ermächtigung Gebrauch gemacht; das restliche genehmigte Kapital I beträgt danach noch 10.120.000,- EUR.

Der Vorstand ist mit Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Juli 2000 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 7. Juli 2005 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu insgesamt 5.900.000,- EUR durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen einmalig oder mehrmals zu erhöhen (genehmigtes Kapital II). Den Aktionären ist dabei ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, etwaige Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Ferner ist der Vorstand ermächtigt, das Bezugsrecht insoweit auszuschließen, als es erforderlich ist, um den Inhabern von im Rahmen des § 4 Abs. 8 der Satzung ausgegebenen Optionsscheinen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Optionsrechts zustehen würde.

Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre bei einmaliger oder mehrmaliger Ausnutzung der Ermächtigung in vollem Umfang auszuschließen. Der Emissionspreis der neuen Aktien darf in diesem Fall den Börsenpreis der bereits notierten Aktien zum Zeitpunkt der Festlegung des Emissionspreises, die möglichst zeitnah zur Platzierung der Aktien erfolgen soll, nicht wesentlich unterschreiten.

Des Weiteren ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 7. Juli 2005 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu insgesamt 2.000.000,- EUR durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen einmalig oder mehrmals zum Zwecke der Ausgabe von Belegschaftsaktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital III). Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die neuen Aktien sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der IWKA Aktiengesellschaft sowie von verbundenen Unternehmen im Sinne von § 15 Aktiengesetz anzubieten.

Außerdem ist das Grundkapital um bis zu 15.600.000,- EUR durch Ausgabe von bis zu 6.000.000 neuen Aktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Options- und/oder Wandlungsrechten, die den von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren in- oder ausländischen 100%igen Beteiligungsgesellschaften bis zum 10. Juli 2003 auszugebenden Options- und/oder Wandlungsschuldverschreibungen beigefügt sind, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- bzw. Wandlungsrechten entstehen, am Gewinn teil.

(6) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält das Ausgabeaufgeld (Agio) aus sieben seit 1980 durchgeführten Kapitalerhöhungen.

(7) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen der IWKA Aktiengesellschaft weisen am Bilanzstichtag die folgende Zusammensetzung auf:

TEUR	31.12.2001	31.12.2000
Gesetzliche Rücklage	1.000	1.000
Andere Gewinnrücklagen	121.902	120.257
Gewinnrücklagen	122.902	121.257

(8) Eigene Aktien

Der Vorstand der IWKA Aktiengesellschaft war durch Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Juli 2000 ermächtigt, eigene Aktien bis zu 10% des Grundkapitals zu erwerben. Weiterhin war der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die so erworbenen eigenen Aktien an einen Dritten als Gegenleistung für den Erwerb einer Beteiligung zu übertragen.

Im Rahmen der Verschmelzung der EX-CELL-O Holding Aktiengesellschaft auf die IWKA Aktiengesellschaft, die am 12. April 2001 in das Handelsregister der IWKA Aktiengesellschaft eingetragen wurde, hat der Vorstand der IWKA Aktiengesellschaft von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien Gebrauch gemacht und mit Zustimmung des Aufsichtsrates die erworbenen eigenen Aktien zur Abfindung der Aktionäre der EX-CELL-O Holding Aktiengesellschaft im Verhältnis 1:3 verwendet.

Im Zeitraum zwischen dem 10. Januar 2001 und dem 29. Januar 2001 wurden zu diesem Zweck 136.827 Stück IWKA AG Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von 14,48 EUR durch die IWKA Aktiengesellschaft erworben. Über einen Treuhänder wurden diese Aktien Zug um Zug gegen Einlieferung der Aktien der EX-CELL-O Holding AG an die ehemaligen EX-CELL-O Aktionäre ausgeliefert. Sie dienten folglich zum Erwerb der restlichen 4,66% der Anteile an der EX-CELL-O Holding AG.

(9) Ausgleichsposten für Anteile Dritter

Der Posten betrifft im Wesentlichen Anteile in Fremdbesitz an der American BOA Inc., der LSW Maschinenfabrik GmbH sowie der D.V. Automation Ltd./Großbritannien.

(10) Entwicklung des Eigenkapitals im Konzern

Mio EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Konzerngewinn	Ausgleichsposten für Anteile Dritter	Summe
31.12.2000	69,2	133,3	127,0	19,2	5,1	353,8
Kapitalerhöhung	-	-	-	-	-	0,0
Dividende der IWKA AG	-	-	-	-17,6	-	-17,6
Veränderungen der Beteiligungsverhältnisse	-	-	4,5	-	-2,4	2,1
Differenzen aus der Währungsumrechnung	-	-	-2,5	-	0,1	-2,4
Einstellung in Gewinnrücklagen	-	-	1,6	-1,6	-	0,0
Jahresüberschuss des Konzerns	-	-	13,1	17,6	0,5	31,2
31.12.2001	69,2	133,3	143,7	17,6	3,3	367,1

(11) Rückstellungen

TEUR	IWKA Konzern		IWKA AG	
	2001	2000	2001	2000
Rückstellungen für Pensionen	100.363	100.570	9.582	9.624
Steuerrückstellungen	26.986	20.028	14.665	8.810
Sonstige Rückstellungen				
des Personalbereichs	85.530	82.707	3.149	3.117
der laufenden Umsatztätigkeit	213.512	204.457	17.106	19.198
	426.391	407.762	44.502	40.749

Die Pensionsrückstellungen sind in voller Höhe unter Anwendung der Sterbetafeln 1998 dotiert.

Die sonstigen Rückstellungen des Personalbereichs betreffen im Wesentlichen Urlaubslöhne und -gehälter, Sonderzahlungen und andere Personalaufwendungen sowie Aufwendungen für künftige Strukturmaßnahmen.

Die sonstigen Rückstellungen aus der laufenden Umsatztätigkeit beinhalten im Wesentlichen Gewährleistungsverpflichtungen, Verluste aus Liefer- und Abnahmeverträgen, noch anfallende Kosten für fakturierte Aufträge und noch ausstehende Lieferantenrechnungen.

(12) Verbindlichkeiten

Für Verbindlichkeiten des IWKA Konzerns gegenüber Kreditinstituten sind in zwei besonderen Fällen Sicherheiten in Form von Grundpfandrechten in Höhe von 2.971 TEUR gegeben.

Die anleiheähnlichen Verbindlichkeiten enthalten Schuldscheindarlehen und ausgegebene Commercial Paper zuzüglich abgegrenzter Zinsen.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Unterstützungseinrichtungen ergibt sich im Konzern gegenüber dem auf der Basis eines Rechnungszinsfußes von 6% und der Sterbetafeln 1998 ermittelten Teilwert ein Deckungsfehlbetrag in Höhe von 4,7 Mio EUR. In ausländischen Pensionsfonds ergaben sich zum Stichtag Überdeckungen von 18,1 Mio EUR und Unterdeckungen von 22,7 Mio EUR.

IWKA Konzern

TEUR	bis zu 1 Jahr	zwischen 1 und 5 Jahren	Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	gesamt 2001	gesamt 2000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	208.029	118.902	16.568	343.499	376.253
Anleiheähnliche Verbindlichkeiten	54.743	77.527	12.000	144.270	155.780
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	192.525	0	0	192.525	200.083
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.414	0	0	5.414	2.587
Verbindlichkeiten gegenüber Unterstützungseinrichtungen	1.739	6.856	14.992	23.587	23.576
(davon gegenüber einem verbundenen Unternehmen)	(1.274)	(5.097)	(7.822)	(14.193)	(14.143)
Übrige Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	681	0	0	681	67
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel	13.492	0	0	13.492	20.547
Sonstige Verbindlichkeiten	55.131	3.958	0	59.089	48.130
(davon aus Steuern)	(30.045)	(31)	(0)	(30.076)	(18.751)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(14.686)	(0)	(0)	(14.686)	(14.368)
	531.754	207.243	43.560	782.557	827.023

IWKA AG

TEUR	bis zu 1 Jahr	zwischen 1 und 5 Jahren	Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	gesamt 2001	gesamt 2000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.036	35.791	0	43.827	52.698
Anleiheähnliche Verbindlichkeiten	54.743	77.527	12.000	144.270	155.780
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	690	0	0	690	810
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	84.374	0	0	84.374	28.695
Verbindlichkeiten gegenüber Unterstützungs- einrichtungen (verbundenes Unternehmen)	442	1.766	1.057	3.265	3.505
Sonstige Verbindlichkeiten	15.002	0	0	15.002	4.500
(davon aus Steuern)	(14.302)	(0)	(0)	(14.302)	(3.920)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(401)	(0)	(0)	(401)	(376)
	163.287	115.084	13.057	291.428	245.988

(13) Haftungsverhältnisse

TEUR	IWKA Konzern		IWKA AG	
	2001	2000	2001	2000
Wechselobligo	7.646	2.186	–	–
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	5.313	8.490	208.293	191.343
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	5.502	2.937	225.943	176.751

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften der IWKA Aktiengesellschaft betreffen im Wesentlichen Anzahlungs- und Gewährleistungsbürgschaften und Kreditaufträge zu Gunsten verbundener Unternehmen.

Die Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen resultieren fast ausschließlich aus der Besicherung von Bankkrediten und Leasingvereinbarungen von Konzerngesellschaften.

(14) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

TEUR	IWKA Konzern		IWKA AG	
	2001	2000	2001	2000
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen				
fällig bis 1 Jahr	15.768	11.588	362	293
fällig 1 bis 5 Jahre	42.098	15.126	50	98
fällig nach 5 Jahren	33.494	13.161	0	–
	91.360	39.875	412	391
Sonstige Verpflichtungen	15.900	7.862	506	–

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen beinhalten neben Leasingvereinbarungen für PKWs, Büros und Fabrikgebäude erstmals auch Leasingverpflichtungen im Zusammenhang mit der Finanzierung einer Produktionsanlage für einen Kunden. Diesen Leasingverpflichtungen von 23,2 Mio EUR stehen erwartete Leasingerträge aus der Vermietung der Produktionsanlage in mindestens gleicher Höhe gegenüber.

(15) Derivative Finanzinstrumente

Innerhalb des IWKA Konzerns werden derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Absicherung von Risiken aus Währungs- oder Zinspositionen des operativen Geschäftes auf Basis der jeweiligen Grundgeschäfte eingesetzt. Diese Aufgaben werden überwiegend zentral von der IWKA Aktiengesellschaft für die Konzerngesellschaften durchgeführt.

Soweit diese Grundgeschäfte – bezogen auf das leistende Konzernunternehmen – in Fremdwährung abgeschlossen sind, werden sie grundsätzlich über Devisentermin- und über Optionsgeschäfte vor Kurschwankungen gesichert oder intern gehedged. Analog wird bei Verbindlichkeiten in ausländischer Währung verfahren.

Zum 31. Dezember 2001 belief sich das Nominalvolumen derivativer Finanzinstrumente im IWKA Konzern auf 222 Mio EUR (Vorjahr: 214 Mio EUR). Der leichte Anstieg ist auf einen höheren Bestand an Devisentermingeschäften im Rahmen von Kurssicherungen des operativen Geschäftes zurückzuführen. Die Stichtagsbewertung ergab keine nennenswerten Risiken.

(16) Umsatzerlöse

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen und Regionen ergibt sich aus der Segmentberichterstattung (Seite 96 ff.).

(17) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Konzernabschluss insbesondere Erträge aus Anlageabgängen, aus der Herabsetzung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, aus der Auflösung von Rückstellungen, aus Fremdwährungsgeschäften, aus Zulagen und Zuschüssen, Kostenerstattungen und Kostenumlagen.

Im Abschluss der IWKA Aktiengesellschaft enthalten die sonstigen betrieblichen Erträge im Wesentlichen Mieten und Pachten, Umlagen an verbundene Unternehmen für Verwaltungskosten sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

(18) Materialaufwand

TEUR	31.12.2001	31.12.2000
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	971.988	893.756
Aufwendungen für bezogene Leistungen	218.163	193.122
	1.190.151	1.086.878

(19) Personalaufwand/Mitarbeiter

TEUR	IWKA Konzern		IWKA AG	
	2001	2000	2001	2000
Löhne und Gehälter	577.892	577.678	5.199	5.222
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung)	130.318	114.464	1.168	907
	(7.617)	(8.223)	(688)	(490)
	708.210	692.142	6.367	6.129

Im Jahresdurchschnitt wurden im IWKA Konzern beschäftigt:

	Inland	Ausland	gesamt 2001	gesamt 2000
Gewerbliche Mitarbeiter	3.208	2.510	5.718	6.083
Angestellte	4.123	2.708	6.831	6.711
Auszubildende	289	46	335	317
	7.620	5.264	12.884	13.111

Die IWKA Aktiengesellschaft beschäftigte im Jahr 2001 im Jahresdurchschnitt 58 (Vj. 56) Mitarbeiter.

(20) Abschreibungen

TEUR	IWKA Konzern		IWKA AG	
	2001	2000	2001	2000
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen				
planmäßig	67.493	70.629	1.975	1.970
außerplanmäßig	142	–	–	–
	67.635	70.629	1.975	1.970

Die gesamten Firmenwert-Abschreibungen, die in den planmäßigen Abschreibungen enthalten sind, betragen im Berichtsjahr 18,0 Mio EUR (Vorjahr: 18,7 Mio EUR).

(21) Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	IWKA Konzern		IWKA AG	
	2001	2000	2001	2000
Sonstige betriebliche Aufwendungen	308.079	297.156	9.083	38.900
Sonstige Steuern	7.276	7.969	488	490
	315.355	305.125	9.571	39.390

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Konzernabschluss vor allem Sachkosten des Betriebs, der Verwaltung und des Vertriebs, Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen der IWKA Aktiengesellschaft sind nur die Sachkosten und Zuführungen zu Rückstellungen enthalten.

(22) Beteiligungsergebnis

TEUR	IWKA Konzern		IWKA AG	
	2001	2000	2001	2000
Erträge aus verbundenen Unternehmen	1.626	4.338	5.429	5.510
Erträge aus assoziierten Unternehmen	1.571	1.208	–	–
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	89	135	–	–
Erträge aus Beteiligungen	3.286	5.681	5.429	5.510
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen				
- von verbundenen Unternehmen	–	–	39.691	18.038
Aufwendungen aus Verlustübernahme				
- von verbundenen Unternehmen	–	–	1.488	1.031
Beteiligungsergebnis	3.286	5.681	43.632	22.517

(23) Abschreibung auf Finanzanlagen

Die Abschreibung auf Finanzanlagen bei der IWKA Aktiengesellschaft betrifft eine Teilwertabschreibung auf den Beteiligungsansatz der IWKA Holding Corp., USA.

(24) Zinsergebnis

TEUR	IWKA Konzern		IWKA AG	
	2001	2000	2001	2000
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	72	115	–	–
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(65)	(115)	–	–
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.751	4.061	17.400	17.597
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(671)	(683)	(16.040)	(16.683)
	5.823	4.176	17.400	17.597
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	40.703	42.226	14.910	16.610
(davon an verbundene Unternehmen)	(901)	(834)	(2.615)	(2.911)
Zinsergebnis	-34.880	-38.050	2.490	987

In den Zinsaufwendungen sind Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen in Höhe von 548 TEUR (Vorjahr: 567 TEUR) für die IWKA Aktiengesellschaft und 5,5 Mio EUR (Vorjahr: 5,5 Mio EUR) für den IWKA Konzern enthalten.

(25) Außerordentliches Ergebnis

TEUR	IWKA Konzern		IWKA AG	
	2001	2000	2001	2000
Außerordentliche Erträge	0	35.968	0	35.841
Außerordentliche Aufwendungen	0	-8.362	-43.867	0
	0	27.606	-43.867	35.841

Bei den außerordentlichen Aufwendungen der IWKA Aktiengesellschaft handelt es sich um den Verlust aus der Verschmelzung mit der EX-CELL-O Holding AG.

(26) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

TEUR	IWKA Konzern		IWKA AG	
	2001	2000	2001	2000
Steueraufwendungen	5.253	11.190	-2.555	3.983
Aufwendungen aus Gutschriften an Organgesellschaften	-	-	6.465	8.290
Erträge aus Belastungen an Organgesellschaften	-	-	-19.006	-18.166
	5.253	11.190	-15.096	-5.893

(27) Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wurde nach dem Deutschen Rechnungslegungsstandard (DRS 2) aufgestellt.

(28) Segmentberichterstattung

Die einzelnen Jahresabschlussdaten sind nach Geschäftsfeldern und Regionen segmentiert. Die Aufgliederung orientiert sich an der internen Berichterstattung (Management Approach). Durch die Segmentierung sollen Ertragskraft und Erfolgsaussichten sowie die Chancen und Risiken der verschiedenartigen Geschäftsfelder des Konzerns transparent gemacht werden.

In den Berichtsjahren 2001 und 2000 war der IWKA Konzern in vier wesentlichen Geschäftsfeldern tätig, der Anlagentechnik, der Produktionstechnik, der Prozesstechnik und der Verpackungstechnik. Das Geschäftsfeld Wehrtechnik wurde in 2000 veräußert. Die Zuordnung der Konzerngesellschaften zu den einzelnen Geschäftsfeldern ist aus der Aufstellung der wichtigen Beteiligungen (Seite 104-107) ersichtlich. Die IWKA Aktiengesellschaft und weitere Beteiligungen, die das operative Geschäft des IWKA Konzerns ergänzen, sind in einer gesonderten Spalte zusammengefasst.

Die Überleitungsspalte enthält die aus Konsolidierungsvorgängen resultierenden Effekte.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse auf Regionen erfolgt nach dem Sitz des Kunden. Das eingesetzte Nettovermögen (Capital Employed) und die Investitionen werden nach dem Standort der Gesellschaften ermittelt.

Für die Berechnung der Segmentinformationen gelten folgende Grundsätze:

- Die Konzernaußenumsatzerlöse zeigen die Anteile der Geschäftsbereiche am konsolidierten Konzernumsatz.
- Die Konzerninnenumsätze sind die Umsätze, die zwischen den Segmenten getätigt werden. Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden grundsätzlich marktorientiert festgelegt.
- Die Umsatzerlöse der Bereiche beinhalten die Umsätze mit Konzernfremden sowie mit anderen Segmenten des Konzerns.
- Das EBITA stellt das Betriebsergebnis, erhöht um die Abschreibungen auf Firmenwerte, dar.
- Das EBIT stellt das Betriebsergebnis, also den Jahresüberschuss vor Ertragsteuern und Finanzergebnis, dar.
- Der ROCE (Return on Capital Employed) ist das Betriebsergebnis (EBIT) im Verhältnis zum betrieblich eingesetzten Nettovermögen (Capital Employed). Für die Berechnung des ROCE wird das Capital Employed als Durchschnittswert zugrunde gelegt.
- Das Capital Employed beinhaltet das Working Capital sowie die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen. Das Working Capital setzt sich zusammen aus den Vorräten, den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, den sonstigen Forderungen und Vermögensgegenständen, dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten und dem Saldo der Forderungen und Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen, soweit nicht dem Finanzverkehr zuzuordnen, abzüglich der sonstigen Rückstellungen, der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, der sonstigen Verbindlichkeiten mit Ausnahme der anleiheähnlichen Verbindlichkeiten und dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten. Damit stellt das Capital Employed die Differenz aus betrieblichem Vermögen und betrieblichen Schulden dar.
- Die Investitionen betreffen die Zugänge bei Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen.
- Die Abschreibungen beziehen sich auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände mit Ausnahme der Abschreibungen auf Firmenwerte.

Segmentinformationen nach Geschäftsbereichen

Mio EUR	Anlagentechnik		Produktionstechnik		Prozesstechnik		Verpackungstechnik		IWKA AG/sonstige Gesellschaften		Summe der Segmente		Überleitung		Konzern	
	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000
Konzernaußenumsatzerlöse	1.018,6	957,9	476,1	444,5	348,1	363,1	446,7	453,3	0,8	1,0	2.290,3	2.219,8			2.290,3	2.219,8
in % der Konzernumsätze	44,5	43,2	20,8	20,0	15,2	16,4	19,5	20,4			100,0	100,0				
Konzerninnenumsätze	3,3	4,2	1,2	2,5	0,1	0,1			3,7	8,5	8,3	15,3	-8,3	-15,3		
Umsatzerlöse der Bereiche	1.021,9	962,1	477,3	447,0	348,2	363,2	446,7	453,3	4,5	9,5	2.298,6	2.235,1	-8,3	-15,3	2.290,3	2.219,8
Bestandsveränderung	-5,2	-71,8	-4,2	-9,5	1,6	0,4	12,0	1,7			4,2	-79,2			4,2	-79,2
EBITA	53,0	48,9	7,5	0,6	3,9	4,6	17,5	14,6	5,0	-28,5	86,9	40,2		29,3	86,9	69,5
Abschreibungen auf Firmenwerte	3,6	3,3	5,1	5,1	0,9	1,8	8,4	8,5			18,0	18,7			18,0	18,7
EBIT	49,4	45,6	2,4	-4,5	3,0	2,8	9,1	6,1	5,0	-28,5	68,9	21,5		29,3	68,9	50,8
in % der Konzernaußenumsatzerlöse	4,8	4,8	0,5	-1,0	0,9	0,8	2,0	1,3							3,0	2,3
in % des Capital Employed (ROCE)	20,4	16,8	1,2	-2,0	2,1	2,0	4,1	3,2							8,3	6,1
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	242,4	272,0	207,8	220,6	143,7	140,2	221,6	190,1	16,3	16,0	831,8	838,9	-1,8	-2,9	830,0	836,0
Investitionen	13,7	23,6	11,0	12,8	15,6	17,6	11,7	16,9	1,1	2,7	53,1	73,6			53,1	73,6
Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände und Sachanlagen	17,5	17,4	13,9	13,7	16,2	19,5	17,8	17,7	2,2	2,3	67,6	70,6			67,6	70,6
Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	4.385	4.196	2.162	2.304	3.080	3.295	3.174	3.232	83	84	12.884	13.111			12.884	13.111

Segmentinformationen nach Regionen

Mio EUR	Deutschland		Europäische Union (ohne D)		übriges Europa		USA/Kanada		Sonstige Regionen		Summe der Segmente		Überleitung		Konzern	
	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000
Konzernaußenumsatzerlöse	799,9	735,9	582,5	562,2	151,2	104,1	520,6	571,0	236,1	246,6	2.290,3	2.219,8			2.290,3	2.219,8
in % der Konzernumsätze	34,9	33,2	25,4	25,3	6,6	4,7	22,7	25,7	10,4	11,1	100,0	100,0				
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	349,8	390,4	250,9	221,6	34,0	32,4	190,2	187,5	6,4	5,9	831,3	837,8	-1,3	-1,8	830,0	836,0
Investitionen	27,3	33,3	11,3	13,4	4,0	2,5	10,0	24,1	0,5	0,3	53,1	73,6			53,1	73,6
Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	7.620	7.790	2.039	1.864	862	856	2.097	2.347	266	254	12.884	13.111			12.884	13.111

(29) Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder des Vorstandes sind auf Seite 103 aufgeführt. Die Bezüge aktiver Vorstandsmitglieder beliefen sich im Geschäftsjahr 2001 auf 1.816 TEUR. Frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen bezogen 547 TEUR.

Die satzungsmäßige Vergütung des Aufsichtsrates betrug 562 TEUR. Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind auf Seite 102 aufgeführt.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes der IWKA Aktiengesellschaft und ihren Hinterbliebenen sind insgesamt 6,4 Mio. EUR zurückgestellt.

(30) Gewinnverwendungsvorschlag für die IWKA Aktiengesellschaft

IWKA AG

TEUR

Jahresüberschuss	17.569
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.632
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-1.645
Bilanzgewinn	17.556

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn von 17.556 TEUR an die Aktionäre auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von 0,66 EUR je nennwertlose Stückaktie. Die Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2001 in Höhe von 17.556 TEUR entspricht 25,4% des mit voller Dividendenberechtigung ausgestatteten Grundkapitals von 69,16 Mio. EUR.

Karlsruhe, im März 2002

IWKA Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Fahr Fischer Lampert Reinhart

(31) Bestätigungsvermerk

Zu dem Jahresabschluss, dem Konzernabschluss und dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns haben wir folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung der IWKA Aktiengesellschaft, Karlsruhe, sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2001 bis 31. Dezember 2001 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.“

Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfungen vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss und den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, in Jahres- und Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und Konzernabschlusses und des Berichtes über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermitteln der Jahresabschluss und der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 22. März 2002

Ernst & Young

Deutsche Allgemeine Treuhand AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

A. Müller Ketterle

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

Aufsichtsrat

Dr. jur. Wolf Hartmut Prellwitz, Karlsruhe

Kaufmann
Vorsitzender

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Externe Mandate:

- KENNAMETAL HERTEL AG, Fürth, 2. stellv. Vorsitzender
- ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

Externe Mandate:

- Dresdner Bank Luxembourg S.A., Luxembourg

Dipl.-Ing. Andreas Drinkuth, Frankfurt/Main*

Gewerchaftssekretär der IG Metall Frankfurt/Main
Stellv. Vorsitzender

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Externe Mandate:

- Trumpf Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Ditzingen

Wolfgang Becker, Karlsruhe*

1. Bevollmächtigter der IG Metall Karlsruhe i. R.

Dr. jur. Gerhard Beiten, München

Rechtsanwalt

Mitglied des bayerischen Landesvorstandes der
Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Externe Mandate:

- ATECS Mannesmann AG, Düsseldorf (bis April 2001)
- Linde AG, Wiesbaden
- MVS Miete Vertrieb Service AG, Berlin

Volker Doppelfeld, München

Vorsitzender des Aufsichtsrates der BMW AG

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Externe Mandate:

- Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, München
- D.A.S. Deutscher Automobilschutz
Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, München

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

Externe Mandate:

- Bizerba GmbH & Co KG, Balingen

Prof. Jürgen Hubbert, Stuttgart

Mitglied des Vorstandes der DaimlerChrysler AG

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Externe Mandate:

- Österreichische Industrieholding AG (ÖIAG), Wien
- Philipp Holzmann AG, Frankfurt
- TÜV Süddeutschland Holding AG, München

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

Externe Mandate:

- Häussler Group, Stuttgart (Vorsitzender)

* von den Arbeitnehmern gewählt

Konzernmandate:

- DaimlerChrysler Corporation, Auburn Hills
- DaimlerChrysler France S.A.S., Le Chesnay (Vorsitzender)
- DaimlerChrysler Italia S.p.A, Rom (Stellv. Vorsitzender)
- DaimlerChrysler Japan Co., Ltd., Tokyo
- DaimlerChrysler South Africa (Pty) Ltd., Pretoria
- DaimlerChrysler Services AG, Berlin
- DaimlerChrysler UK Ltd., Milton Keynes (Vorsitzender)
- McLaren International Ltd., Woking, UK
- Mercedes-AMG GmbH, Affalterbach
- Mercedes-Benz Espana, S.A., Madrid
- Mercedes-Benz USA Inc., Montvale, N.J. (Stellv. Vorsitzender)
- TAG McLaren Holdings Ltd., Woking, UK

Roland Kirsch, Mannheim*

Vorsitzender des Betriebsrates Bopp & Reuther AG, Mannheim

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Konzernmandate:

- Bopp & Reuther AG, Mannheim

Heinz-Jörg Platzek, Frankfurt/Main

Vorsitzender des Vorstandes Deutsche Hyp Deutsche Hypothekbank
Frankfurt-Hamburg AG (bis 31.12.2001)

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Externe Mandate:

- Bestfoods Beteiligungs GmbH, Heilbronn (bis 14.3.2001)
- VINCI Deutschland GmbH, Ludwigshafen

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

Konzernmandate:

- dresdnerbank asset management S.A., Luxembourg
- dbi dresdnerbank investment management Kapitalanlage-gesellschaft mbH, Frankfurt/Main (Stellv. Vorsitzender)
- DEGI Deutsche Gesellschaft für Immobilienfonds mbH, Frankfurt/Main
- Deutscher Investment Trust Gesellschaft für Wertpapieranlagen mbH, Frankfurt/Main (Stellv. Vorsitzender)
- Oldenburgische Landesbank AG, Oldenburg

Walter Prues, Augsburg*

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates

Wilhelm Steinhart, Augsburg*

Prokurist der KUKA Schweissanlagen GmbH, Augsburg

Dipl.-Kfm. Christian L. Vontz, Frankfurt/Main

Bereichsvorstand der Deutsche Bank AG i.R.

Vice-Chairman of the Supervisory Board Deutsche Bank (Portugal) S.A.,
Lissabon

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Externe Mandate:

- Berlin-Chemie AG, Berlin
- Mizuho Corporate Bank (Germany) Aktiengesellschaft, Frankfurt/Main

Siegfried Wolf, Augsburg*

Sachbearbeiter KUKA Schweissanlagen GmbH, Augsburg

Vorstand

Dipl.-Ing. Dipl.-Kfm. Hans Fahr, Baden-Baden

Vorsitzender

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Externe Mandate:

- Gerling Industrie-Service AG, Köln

Konzernmandate:

- Bopp & Reuther AG, Mannheim (Vorsitzender)
- EX-CELL-O Holding AG, Eisligen (Vorsitzender) (bis 12.04.2001)
- EX-CELL-O GmbH, Eisligen (Vorsitzender)

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

Konzernmandate:

- ARO S.A., Château-du-Loir/Frankreich (Chairman)

Prof. Dr.-Ing. Axel Gerhardt, Karlsruhe

(bis 30.9.2001)

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Konzernmandate:

- Bopp & Reuther AG, Mannheim
- EX-CELL-O Holding AG, Eisligen (bis 12.4.2001)

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

Externe Mandate:

- CDP Carl Daniel Peddinghaus GmbH & Co. KG, Ennepetal (bis 30.6.2001)
- INPRO Innovationsgesellschaft für fortgeschrittene Produktionssysteme in der Fahrzeugindustrie mbH, Berlin

Konzernmandate:

- ARO S.A., Château-du-Loir/Frankreich
- S.A. des Usines Farman, St. Cloud/Frankreich

Dr. jur. Jörg Fischer, Karlsruhe

(stellvertretend bis 31.12.2001)

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Konzernmandate:

- EX-CELL-O Holding AG, Eisligen (bis 12.4.2001)

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

Konzernmandate:

- ARO S. A., Château-du-Loir/Frankreich
- S.A. des Usines Farman, St. Cloud/Frankreich
- KUKA Flexible Production Systems Corp., Sterling Heights/USA

Dipl.-Kfm. Hans Lampert, Karlsruhe

(stellvertretend bis 31.12.2001)

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Konzernmandate:

- EX-CELL-O Holding AG, Eisligen (bis 12.4.2001)
- Bopp & Reuther AG, Mannheim (seit 22.5.2001)

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

Konzernmandate:

- IWKA Holding Corp., Sterling Heights/USA (Chairman)
- ARO S. A., Château-du-Loir/Frankreich

Prof. Dr.-Ing. Gunther Reinhart, Ettlingen

(ab 1.3.2002)

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Externe Mandate:

- Knorr-Bremse AG, München
- Knorr-Bremse Systeme für Schienenfahrzeuge GmbH, München

Wichtige Beteiligungen

Stand April 2002

Geschäftsbereich Anlagentechnik	Währung	Nominal- kapital/Mio	Anteil in %	kons. EAV
KUKA Schweissanlagen GmbH, Augsburg (D) *	EUR	20,00	100	k x
D. V. Automation Ltd., Surrey (GB)	GBP	0,05	62,3	k
GECOM-Société Groupement Etudes Carrosserie Outillage Mecanique S.A., Plaisir (F)	EUR	0,05	100	
HLS Ingenieurbüro GmbH & Co. KG, Augsburg (D)	EUR	1,02	49	e
KUKA Automacao do Brasil Ltda., Sao Bernado do Campo (BR)	BRL	2,48	100	
KUKA Automatisering + Robots N.V., Houthalen (B)	EUR	1,10	100	k
KUKA Enco Werkzeugbau spol. s.r.o., Trencin (SK)	SKK	32,00	65	
KUKA Flexible Production Systems Corp., Sterling Heights (USA)	USD	2,00	100	k
KUKA Sistemas de Automatización S.A., Vilanova i la Geltrú (E)	EUR	0,78	100	k
KUKA Sventsanläggningar + Robotar AB, Västra Frölunda (S)	SEK	0,35	100	
KUKA Welding Systems + Robot Ltd., Halesowen (GB)	GBP	0,56	100	k
KUKA Werkzeugbau Schwarzenberg GmbH, Schwarzenberg (D)	EUR	5,10	100	k
KUKA Konstruktion Köln GmbH, Köln (D)	EUR	0,13	100	
S.A. des Usines Farman, St. Cloud (F)	EUR	1,37	100	k
Société Tourangelle d'Entreprises Electriques, Tours (F)	EUR	0,04	100	k
Taurus Systems Inc., Troy (USA)	USD	0,03	100	k
Thompson Friction Welding, Halesowen (GB)	GBP	0,40	100	k
KUKA Roboter GmbH, Augsburg (D) *	EUR	10,00	100	k x
Amatec Robotics GmbH, Germering (D)	EUR	0,30	50	
INDA Hungaria Kft., Taksony (H)	HUF	108,00	90	
INDA Industrie- und Antriebstechnik GmbH, Ichenhausen (D) *	EUR	1,95	90	k x
KUKA Automatisme + Robotique S.A.S., Villebon-sur-Yvette (F)	EUR	0,40	100	k
KUKA Controls GmbH, Weingarten (D)	EUR	0,50	100	
KUKA Development Laboratories Inc., Rochester Hills (USA)	USD	0,01	100	k
KUKA Roboter do Brasil Ltda., Guarulhos (SP) (BR)	BRL	0,57	100	
KUKA Robot Automation Korea Co. Ltd., Kyunggi Kunpo Sanbon (ROK)	KRW	450,00	100	
KUKA Roboter Italia S.p.A., Rivoli (I)	EUR	0,50	89	k
KUKA Robotics Corp., Sterling Heights (USA)	USD	0,50	100	k
KUKA Roboter Schweiz AG, Dietikon (CH)	CHF	0,10	100	
ARO S.A., Chateau-du-Loir (F)	EUR	5,94	100	k
ARO Controls S.A.S., Chateau-du-Loir (F)	EUR	0,04	100	
ARO Española S.A., Barcelona (E)	EUR	0,18	100	

	Währung	Nominal- kapital/Mio	Anteil in %	kons. EAV
AROMEXICANA S.A. de CV, Puebla (MEX)	MXN	0,30	100	
AROSODAGE AB, Täby (S)	SEK	0,15	100	
ARO Soudométal Resistance Welding S.A.-N.V., Brüssel (B)	EUR	0,20	100	k
ARO Schweißmaschinen GmbH, Augsburg (D)	EUR	0,30	100	k
Savair + ARO Ltd., Verwood (GB)	GBP	1,57	100	
Savair Inc., St. Clair Shores (USA)	USD	4,00	100	k
IWKA HOLDING Corporation, Sterling Heights (USA)	USD	60,39	100	k
KUKA Dienstleistungs-GmbH, Augsburg (D)	EUR	0,03	100	k
KUKA Industrietechnik GmbH, Augsburg (D) *	EUR	0,52	100	k x
Geschäftsbereich Produktionstechnik				
IWKA Produktionstechnik GmbH, Eislingen (D)	EUR	5,00	100	k
Changchun FAW – EX-CELL-O Special Machine Tool Co. Ltd., Changchun (RC)	CNY	2,85	83,3	
EX-CELL-O GmbH, Eislingen (D)	EUR	17,00	100	k
EX-CELL-O Machine Tools Inc., Sterling Heights (USA)	USD	10,82	100	k
GSN Maschinen-Anlagen-Service GmbH, Rottenburg (D)	EUR	2,00	100	k
B&K Corp., Saginaw (USA)	USD	5,00	100	k
J.W. Froehlich Ltd., Laidon (GB)	GBP	0,50	100	k
J.W. Froehlich Maschinenfabrik GmbH, Leinfelden-Echterdingen (D)	EUR	3,60	100	k
LSW Maschinenfabrik GmbH, Bremen (D)	EUR	0,51	90	k
LSW UK Ltd., Harlow (UK)	GBP	0,00	90	k
Boehringer Werkzeugmaschinen GmbH, Göppingen (D)	EUR	16,00	100	k
Boehringer Werkzeugmaschinen Vertriebsgesellschaft mbH, Göppingen (D)	EUR	1,60	100	k
EX-CELL-O Machines S.A., Paris (F)	EUR	1,22	100	k
FMS Drehtechnik Schaffhausen AG, Schaffhausen (CH)	CHF	7,00	100	k
Georg Fischer-Boehringer Corporation, Farmington Hills (USA)	USD	0,05	100	
Konventa Werkzeugmaschinenvertriebs GmbH, Stuttgart (D)	EUR	0,06	100	k
UBJ Boehringer Inc., Mississauga (CAN)	CAD	1,20	100	k
IWKA Industrieanlagen GmbH, Karlsruhe (D) *	EUR	1,05	100	k x

Geschäftsbereich Prozesstechnik

	Währung	Nominal- kapital/Mio	Anteil in %	kons. EAV
Bopp & Reuther AG, Mannheim (D)	EUR	19,84	100	k
VAG - Armaturen GmbH, Mannheim (D)	EUR	4,00	100	k
Bopp & Reuther Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Wiener Neudorf (A)	EUR	0,18	100	
Bopp & Reuther Messtechnik GmbH, Mannheim (D)	EUR	2,65	100	k
Bopp & Reuther Sicherheits- und Regelarmaturen GmbH, Mannheim (D)	EUR	2,60	100	k
C. H. Zikesch Armaturentechnik GmbH, Essen (D)	EUR	0,03	100	k
Contrôle et Régulation Automatiques S.A., Mechelen (B)	EUR	0,33	100	
Jihomoravská Armaturka spol s.r.o., Hodonin (CZ)	CZK	152,12	100	k
Heinrichs Messtechnik GmbH, Köln (D)	EUR	0,15	100	k
MARCON Ingenieurgesellschaft mbH, Hamburg (D)	EUR	0,39	100	
Metra S.A., Metz (F)	EUR	0,76	100	
Muffenrohr GmbH, Ottersweier (D)	EUR	2,38	50	e
VAG Verwaltungsgesellschaft mbH, Mannheim (D)	EUR	1,03	100	k
WPD Marcon Engineering GmbH, Mannheim (D)	EUR	0,41	100	k
IWKA Balg- und Kompensatoren-Technologie GmbH, Stutensee (D)	EUR	5,20	100	k
American BOA Inc., Cumming (USA)	USD	2,51	85,1	k
BOA AG, Rothenburg (CH)	CHF	1,00	100	k
BOA Nederland B.V., Tilburg (NL)	EUR	0,23	100	
Dinatecnica Ltda, Embu (BR)	BRL	0,33	27	
Dinatecnica S.A., Buenos Aires (RA)	ARS	1,50	25,1	
IWKA BOA GmbH, Quedlinburg (D)	EUR	0,06	100	
IWKA Regler und Kompensatoren Vertriebsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	EUR	0,06	49	e
SFZ S.A.S., Chassieu (F)	EUR	0,49	100	k
Tubest S.A., Fère en Tardenois (F)	EUR	0,77	100	k
RMG Regel + Messtechnik GmbH, Kassel (D)	EUR	2,60	100	k
Bryan Donkin RMG Gas Controls Ltd., Chesterfield (GB)	GBP	5,00	100	k
Bryan Donkin RMG Canada Ltd., Woodstock (CDN)	CAD	0,12	100	k
Karl Wieser GmbH, Ebersberg (D)	EUR	0,25	100	k
RMG CEM Gaz Kontrol Ltd. STI, Ankara (TR)	TRL	126.000	85	
RMG-GASELAN Regel + Messtechnik GmbH, Fürstenwalde (D)	EUR	0,60	100	k
RMG Messtechnik GmbH, Butzbach (D)	EUR	0,30	100	k
WÄGA Wärme-Gastechnik Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kassel (D)	EUR	0,15	100	k
Zakład Urządzeń Gazowniczych GAZOMET Sp. z o. o., Rawicz (PL)	PLN	13,00	80	

Geschäftsbereich Verpackungstechnik

	Währung	Nominal- kapital/Mio	Anteil in %	kons. EAV
IWKA Pacunion GmbH, Karlsruhe (D) *	EUR	20,10	100	k x
A+F Automation + Fördertechnik GmbH, Kirchlengern (D)	EUR	0,50	100	k
Autoprod. Inc., Clearwater (USA)	USD	0,01	100	k
Benz & Hilgers GmbH, Neuss (D)	EUR	5,50	100	k
BWI plc, Knowsley (GB)	GBP	2,33	100	k
ERCA FORMSEAL Iberica S.A., Gava (E)	EUR	0,06	99,65	k
ERCA FORMSEAL S.A., Les Ulis (F)	EUR	2,59	99,76	k
Fabrima Máquinas Automáticas Ltda., Sao Paulo (BR)	BRL	1,50	100	k
GASTI Verpackungsmaschinen GmbH, Schwäbisch Hall (D) *	EUR	0,03	100	k x
HASSIA - Redatron GmbH, Hüttenberg-Rechtenbach (D) *	EUR	0,32	100	k x
HASSIA USA Inc., Morgenville (USA)	USD	0,25	100	
Hassia Verpackungsmaschinen GmbH, Ranstadt (D) *	EUR	2,10	100	k x
Hüttlin GmbH, Steinen (D)	EUR	1,28	100	k
Inex Vision Systems S.A., Madrid (E)	EUR	0,06	100	
INEX Vision Systems Inc., Clearwater (USA)	USD	0,07	100	k
IWK Machines d' emballage S.A.S., Honfleur (F)	EUR	0,10	70	
IWK Verpackungstechnik GmbH, Stutensee (D) *	EUR	3,00	100	k x
IWKA PacSystems Inc., Fairfield (USA)	USD	0,30	95	
IWKA PacSystems Ltd., Blacknest (GB)	GBP	0,0	70	
Packaging Technologies Inc., Davenport (USA)	USD	4,00	100	k
PAM-PAC Machines Ltd., Mumbai (IND)	INR	17,60	40	
TECMAR S.A., Mar del Plata (RA)	ARS	0,09	51	
R.A. Jones Inc., Covington (USA)	USD	0,25	100	k
Vertriebsgesellschaft für Verpackungsanlagen mbH Pacunion, Stutensee (D) *	EUR	0,06	100	k x

Sonstige

	Währung	Nominal- kapital/Mio	Anteil in %	kons. EAV
GEWIK A Industrieanlagen GmbH, Karlsruhe (D) *	EUR	0,51	100	k x
IWKA Anlagen-Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	EUR	2,05	100	k
IWKA Informationssysteme GmbH, Karlsruhe (D)	EUR	0,13	100	k

EAV – Gesellschaften, die zum 31.12.2001 mit der IWKA Aktiengesellschaft über einen Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag verbunden waren

k – vollkonsolidierte Gesellschaften per 31.12.2001

e – Konsolidierung gemäß Equity-Methode

* – Gesellschaften, die von der Befreiungsregelung des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht haben

Finanzkalender 2002/2003

Zwischenbericht für das erste Quartal	Mai 2002
Hauptversammlung 2002, Karlsruhe	5. Juli 2002
Zwischenbericht für das erste Halbjahr	August 2002
Zwischenbericht für die ersten neun Monate	November 2002

Vorläufige Zahlen zum Geschäftsjahr 2002	Februar 2003
Bilanzpressekonferenz, Karlsruhe	14. April 2003
DVFA-Analystenkonferenz, Frankfurt am Main	14. April 2003
Zwischenbericht für das erste Quartal	Mai 2003
Hauptversammlung 2003, Karlsruhe	4. Juli 2003

Impressum

IWKA Aktiengesellschaft

Postanschrift:
Postfach 3409
76020 Karlsruhe

Hausadresse:
Am Hardtwald 3
76275 Ettlingen

Telefon +49/(0)721/143-0
Fax +49/(0)721/143-243
www.iwka.de

Public/Investor Relations

Tel. +49/(0)721/143-330
Fax +49/(0)721/143-331
IR@iwka.de

Gestaltung und Realisation

Hinkel & Junghans
Werbeagentur GmbH
Steinhäuserstraße 20
76135 Karlsruhe

Fotografie

Walter Fogel
Fotodesign
Luisenstraße 40
74918 Angelbachtal

Druck

Engelhardt & Bauer
Druck- und Verlagsgesellschaft mbH
Käppelestraße 10
76131 Karlsruhe



IWKA Aktiengesellschaft

Postfach 3409

D-76020 Karlsruhe

www.iwka.de